

BVI 2026

DATEN. FAKTEN. PERSPEKTIVEN.

**Altersvorsorgereform:
Durchbruch für die
Fondswirtschaft**

Seite 8

**Steuerbremse endlich
gelöst: Das Standort-
fördergesetz ist da**

Seite 9

**Die EU-Kapitalmarkt-
union - nur mit zentraler
Aufsicht?**

Seite 10

Für Sie im Einsatz



Christian Anger
Brüssel



Moritz Bartsch
Brüssel



Florian Burger
IT



Melanie Döring
Recht



Katy Haßdenteufel
Statistik und Research



Elmar Jatzkowski
Steuern und Altersvorsorge



Dr. Tim Kreuzmann
Recht



Dr. Magdalena Kuper
Recht



Rabia Baysal
Statistik und Research



Josefin Bekan
Steuern und Altersvorsorge



Jasmine Bergmann
Recht



Frank Bock
Kommunikation



Simone Dungs
Kommunikation



Felix Ertl
Recht



Anja Hänel
Ombudsstelle



Bastian Hammer
Steuern und Altersvorsorge



Lukas Kanuscak
Brüssel



Alexander Kestler
Recht



Thomas Koop
Statistik und Research



Alex Kraus
IT



Mizgin Kutluay
Kommunikation



Janina Lämmchen
Recht



Petra Lalla
Kommunikation



Christiane Lang
Kommunikation



Liebe Leserinnen und Leser,

2025 war ein starkes Jahr für die Fondsbranche. Publikumsfonds verzeichneten das beste Neugeschäft seit 2021, und das verwaltete Vermögen stieg auf den Rekordwert von über 4.850 Milliarden Euro. Netto flossen Investmentfonds insgesamt 154 Milliarden Euro zu, davon 86 Milliarden Euro in offene Publikumsfonds. Gefragt waren vor allem Aktien- und Renten-ETFs mit Zuflüssen von 57 Milliarden Euro. Immer mehr Menschen sparen mit Wertpapierfonds – das zeigt sich in der hohen Zahl an Fondssparplänen ebenso wie im kräftigen Zuwachs an Wertpapierdepots. Nach Daten der Bundesbank gibt es inzwischen 37 Millionen Depots, rund 14 Millionen mehr als 2020. Allein in den vergangenen beiden Jahren kamen 6 Millionen hinzu.

Dieser Trend wird sich mit der Reform der privaten Altersvorsorge weiter verstärken. Ab dem 1. Januar 2027 können viele Menschen mit dem neuen staatlich geförderten Altersvorsorgedepot für ihr Alter sparen – ohne Garantievorgaben und den Zwang zu lebenslanger Verrentung. Das eröffnet höhere Renditechancen und mehr Flexibilität als bisher. Jedoch darf das geplante staatliche Angebot den Wettbewerb

nicht verzerren. Warum es zudem ein unkalkulierbares politisches Risiko darstellt, lesen Sie in unserem Beitrag auf Seite 8.

Die Politik hat erkannt, dass Fonds nicht nur in der privaten Altersvorsorge, sondern auch als Kapitalgeber für Infrastruktur, erneuerbare Energien und Start-ups eine wichtige Rolle spielen können. Bislang standen solchen Investitionen jedoch vor allem steuerrechtliche Hürden im Weg. Die Folge: Deutsches Kapital wird von Fondsmanagern an anderen Standorten in Europa verwaltet und fließt von dort nicht in deutsche, sondern in ausländische Projekte. Mit dem Standortförderungsgesetz hat die Regierung diese Steuerbremse nun endlich gelöst (Seite 9).

Zusätzlich ist das Standortförderungsgesetz ein Schritt in Richtung Kapitalmarktunion, weil es aufsichts- und steuerrechtliche Wettbewerbsnachteile Deutschlands gegenüber anderen EU-Staaten reduziert. Für die Vollendung der Kapitalmarktunion wäre die weitere Harmonisierung nationaler Regelungen eine wichtige Voraussetzung. Stattdessen will die EU-Kommission



das Pferd von hinten aufzäumen und über eine zentrale Aufsicht die Integration der europäischen Finanzmärkte vorantreiben (Seite 10). Damit werden jedoch weder die Fragmentierung der Märkte noch die nationalen Aufsichten verschwinden. Im Gegenteil: Es drohen Doppelstrukturen, Mehrfachmeldungen und hunderte neue Beamte bei der ESMA in Paris.

Ein weiterer Irrweg der EU: das Open-Finance-Projekt FiDA. Erfahren Sie auf Seite 11, wie große Technologiekonzerne aus Drittstaaten direkten Zugriff auf sensible Finanzdaten der EU-Bürger erhalten und den Finanzvertrieb zunehmend kontrollieren könnten. Die EU wird diese Konzerne nicht fernhalten können. Sollte sie es versuchen, drohen Vergeltungsmaßnahmen der USA. FiDA gefährdet damit die strategische Autonomie der EU und sollte fallengelassen werden.

Fortschritte erzielt die EU hingegen bei der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Kapitalmärkte: Die geplanten einheitlichen Ticker für Aktien/ETFs, Renten und Derivate erhöhen Transparenz und Effizienz im Wertpapierhandel. Gleiches gilt für die Einführung von T+1 im Oktober 2027, die Verkür-

zung der Abwicklungsfrist von Wertpapiergeschäften auf einen Tag, und die damit verbundene Angleichung an die USA und Kanada.

Beim Bürokratieabbau im Finanzsektor kommt die EU hingegen kaum voran. Eine Ausnahme ist die Reform der Offenlegungsverordnung SFDR, mit der die Nachhaltigkeitsinformationen vereinfacht werden sollen. Unser Bericht auf Seite 13 zeigt, wo der Reformvorschlag unnötige Vorgaben streicht und zugleich klare Mindeststandards für nachhaltige Geldanlagen schafft.

Viel Spaß beim Lesen!

A handwritten signature in blue ink that reads "Thomas Richter". The signature is fluid and stylized, with a long horizontal stroke at the end.

Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer

Inhalt

Regulierung

| | |
|---|----|
| Altersvorsorgereform: Durchbruch für die Fondswirtschaft | 8 |
| Steuerbremse endlich gelöst: Das Standortfördergesetz ist da | 9 |
| Die EU-Kapitalmarktunion – nur mit zentraler Aufsicht? | 10 |
| FiDA: Bären dienst für die Finanzindustrie in Europa | 11 |
| Marktinfrastruktur im Umbruch: Echtzeit-Ticker und T+1 nehmen Fahrt auf | 12 |
| Nachhaltigkeit: frischer Wind aus Brüssel | 13 |

BVI 2025

| | |
|--|----|
| BVI-Veranstaltungen 2025 | 14 |
| BVI-Podcast greift Themen zum Nachdenken auf | 20 |
| Global vernetzt – international aktiv | 21 |
| Organisation des BVI | 22 |
| Organigramm des BVI | 28 |
| Ombudsstelle: Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer | 30 |

Daten und Fakten

| | |
|------------------------------------|------------|
| Übersicht | 32 |
| <hr/> | |
| Statistiken | |
| ■ Fondsbranche | 34 |
| ■ Publikumsfonds | 44 |
| ■ Spezialfonds | 56 |
| ■ Alternative Anlageklassen | 64 |
| ■ Geldanlage | 72 |
| ■ Anhang | 84 |
| <hr/> | |
| Ausschüsse | |
| ■ Altersvorsorge | 92 |
| ■ Digitalisierung | 93 |
| ■ Immobilien | 94 |
| ■ Kommunikation | 95 |
| ■ Nachhaltigkeit | 96 |
| ■ Recht | 97 |
| ■ Risikomanagement und Performance | 98 |
| ■ Steuern | 99 |
| ■ Vertrieb | 100 |
| <hr/> | |
| Mitglieder | |
| ■ Vollmitglieder | 101 |
| ■ Informationsmitglieder | 104 |
| <hr/> | |
| Impressum | 108 |
| <hr/> | |

Altersvorsorgereform: Durchbruch für die Fondswirtschaft

Die Reform der privaten Altersvorsorge ist ein Paradigmenwechsel: weg von Garantien, hin zu mehr Kapitalmarkt. Zugleich stellt der staatliche Markteintritt einen gravierenden Eingriff dar: Er verzerrt den Wettbewerb und schafft unkalkulierbare Risiken.

VON CVETELINA TODOROVA | LEITERIN ALTERSVORSORGEPOLITIK

Mit der Altersvorsorgereform stellt die Politik die private Vorsorge ab 2027 auf ein neues Fundament. Für die Fondswirtschaft ist das ein Meilenstein. Erstmals wird in Deutschland ein gefördertes Altersvorsorgedepot ohne Garantie- und Verrentungspflicht eingeführt.

Das neue Altersvorsorgedepot erlaubt erstmals eine private Vorsorge auf Depotbasis, breit diversifiziert über Fonds. Damit erkennt der Gesetzgeber endlich an: Fonds können Altersvorsorge und gehören in die Altersvorsorge. Das ist ein Paradigmenwechsel nach Jahrzehnten Garantieorientierung und Versicherungslogik. Die Produktwelt verschiebt sich hin zu mehr Rendite und moderner Risiko-

steuerung. Die Fondswirtschaft erhält damit den notwendigen Gestaltungsspielraum, um renditestarke Vermögensbildung für die Altersvorsorge anzubieten und ihre Stärken zu zeigen: Diversifikation, kosteneffiziente Anlage und Risikomanagement über den Lebenszyklus.

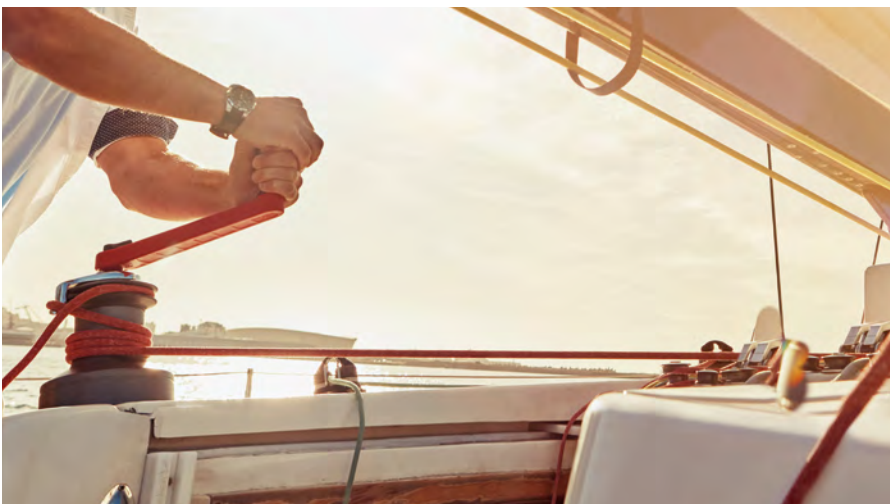
Ein Standardprodukt soll den einfachen Einstieg sichern. Es richtet sich an Menschen, die sich nicht tiefergehend mit Finanzthemen befassen. Das Standardprodukt basiert auf OGAW-Fonds mit einem Lebenszyklusmodell, das Risiken kurz vor dem Rentenbeginn automatisch reduziert.

Die Reform sieht leider auch ein staatliches Standardprodukt vor. Ein öffentlicher Anbieter kann jedoch nur dann

fair mit privaten Marktteilnehmern konkurrieren, wenn er sämtliche Kosten vollständig über Produktgebühren abdeckt und nicht mit Steuermitteln quersubventioniert. Zudem hat ein Staatsprodukt einen Vertrauensvorschuss: Viele Sparer halten es für „sicherer“, selbst wenn es keine formalen Garantien gibt, und erwarten im Verlustfall staatliche Unterstützung. Das ist ein unkalkulierbares Risiko für den Staat.

Die Fondswirtschaft kann zwar Bausteine für ein Staatsprodukt liefern. Doch langfristig würde es zu einer spürbaren Marktverengung führen und allen privaten Anbietern und Vertrieben Marktanteile wegnehmen. Daher bleibt eine wettbewerbskonforme Umsetzung fragwürdig. ■

Die Fondswirtschaft erhält den Gestaltungsspielraum, um renditestarke Vermögensbildung für die Altersvorsorge anzubieten.



Steuerbremse endlich gelöst: Das Standortfördergesetz ist da

Investmentfonds haben Rechtssicherheit für Investitionen in Energie, Infrastruktur und Start-ups.

VON BASTIAN HAMMER | LEITER STEUERN UND ALTERSVORSORGE UND
SEBASTIAN OYS | LEITER STEUERPOLITIK

Das Standortfördergesetz ist ein notwendiges Signal an den Finanzstandort Deutschland, für das wir uns lange eingesetzt haben. Für mehr privates Kapital in Infrastruktur, erneuerbare Energien und Start-ups brauchen wir Fondsgesellschaften, die von Deutschland aus investieren. Bisher haben steuerrechtliche Rahmenbedingungen diese Investitionen verhindert. Das hatte zur Folge, dass deutsches Kapital von Fondsmanagern an anderen Standorten in Europa gemanagt wird und von dort nicht in deutsche, sondern in ausländische Projekte fließt.

Das Standortfördergesetz schafft einen EU-weit wettbewerbsfähigen Rahmen, insbesondere bei Investments in erneuerbare Energien und Infrastruktur. Investmentfonds dürfen in gewerblich tätige Personengesellschaften investieren, ohne ihre steuerliche Qualifikation zu verlieren. Das erweitert Anlagemöglichkeiten deutlich: Spezial-Investmentfonds können jetzt unbegrenzt in erneuerbare Energien, Ladeinfrastruktur, Infrastrukturgesellschaften sowie Private-Equity- und Venture-Capital-Fonds investieren. Auch eine Beteiligung an Projektgesellschaften, die sich auf erneuerbare Energien oder Infrastrukturprojekte spezialisiert haben, ist bis zu 100 Prozent möglich. Einkünfte daraus werden steuerlich einer Direktanlage gleichgestellt. Im Zusammenspiel mit dem Fondsrisikobegrenzungs-gesetz beseitigt das Standortfördergesetz auch Rechtsrisiken für Kreditfonds.



Das Standortfördergesetz ist ein Schritt hin zur Kapitalmarktunion, denn es reduziert die aufsichts- und steuerrechtlichen Nachteile des deutschen Finanzmarktstandorts gegenüber anderen Mitgliedstaaten der EU. Einheitliche Wettbewerbsbedingungen sind wichtig für eine Harmonisierung der Kapitalmärkte. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter www.bvi.de oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.



Die EU-Kapitalmarktunion – nur mit zentraler Aufsicht?

Die Europäische Kommission möchte die Integration der europäischen Finanzmärkte vorantreiben – koste es, was es wolle.

VON MARCUS MECKLENBURG | LEITER RECHT

An markige Ankündigungen aus Brüssel zur Kapitalmarktunion hat man sich gewöhnt. Seit mehr als zehn Jahren wechseln die Projekte zur Vertiefung des EU-Binnenmarktes einander ab – mit bisher überschaubarem Erfolg. Nun unternimmt die EU-Kommission mit ihrem „Marktintegrations- und Aufsichtspaket“ einen neuen Anlauf, um ein stärker integriertes, effizienteres und wettbewerbsfähigeres Finanzsystem zu schaffen.

Der Vorschlag hat es in sich – gerade für das Fondsgeschäft. Dessen Rahmenbedingungen bestimmen in Europa zwei EU-Richtlinien: die OGAW-Richtlinie von 1985 und seit 2011 die

AIFM-Richtlinie. Sie ermöglichen es den Mitgliedstaaten, in ihrer Gesetzgebung auf die Anforderungen der nationalen Fondsmärkte Rücksicht zu nehmen, etwa bei der Risikostreuung. Doch künftig möchte die Kommission die Zügel anziehen und nationale Spielräume abschaffen.

Zugleich will sie die Rolle der europäischen Wertpapierbehörde ESMA stärken. Die ESMA soll nationale Aufsichtspraktiken ausmerzen, die ihrer Ansicht nach ineffizient oder widersprüchlich sind, und dafür Weisungs- und sogar direkte Eingriffsbefugnisse gegenüber Finanzmarktteilnehmern bekommen. Nationale Aufsichtsbehörden wie die deutsche BaFin werden künftig

den heißen Atem der ESMA im Nacken spüren, und für Fondsgesellschaften stellt sich die bange Frage: Wird die ESMA eingreifen oder nicht? Der Weg zur weiteren Bündelung der Aufsichtsfunktionen bis hin zur zentralen EU-Aufsicht ist dann nicht mehr weit.

Eine weitere Folge sind Doppelstrukturen, die zusätzliche Bürokratie auslösen. Denn die nationalen Behörden und ihre Aufgaben werden ja bis auf Weiteres erhalten bleiben. Damit steigen die Kosten – zum Schaden der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Fondswirtschaft. Für ein tragfähiges Konzept im Sinne der selbstgesteckten Ziele wird die Kommission noch erheblich nachbessern müssen. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter www.bvi.de oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.

FiDA: Bären dienst für die Finanzindustrie in Europa

Der gut gemeinte Vorschlag der EU-Kommission zum Open-Finance-Projekt FiDA wird das Gegenteil von dem erreichen, was er beabsichtigt, und letztlich die Wettbewerbsfähigkeit der Finanzindustrie schwächen. Deshalb: weg damit!

VON JASMINE BERGMANN | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

Open Finance ist die Weiterentwicklung des Open Banking, bei dem Kundenkontodaten von Banken durch andere Zahlungsdienstleister genutzt werden. Der jüngste Coup der EU-Kommission ist der Entwurf für eine Financial Data Access Regulation (FiDA) vom Juni 2023. FiDA soll den Austausch von Kundendaten über den Zahlungsverkehr hinaus auf andere Bereiche der Finanzwirtschaft ausweiten, unter anderem auf das Assetmanagement. Voraussetzung ist, dass der Kunde seine Zustimmung erteilt. FiDA soll den Wettbewerb stärken und Innovationen fördern. Doch daraus wird nichts.

Zunächst untergräbt die EU mit FiDA ihre strategische Autonomie. Denn Unternehmen aus Drittstaaten werden einfacher in den EU-Binnenmarkt vordringen können, ohne dass die Herkunftsländer dieser Unternehmen sich in gleicher Weise für EU-Anbieter öffnen müssen. Große Technologiekonzerne aus Drittstaaten, sogenannte Gatekeeper, könnten direkten Zugang zu sensiblen Finanzdaten der EU-Bürger erhalten und damit den Finanzvertrieb von Anlageprodukten zunehmend

kontrollieren. Es ist völlig unklar, wie sich das verhindern lässt, aber eines steht fest: Jeder politische Versuch, zum Beispiel gezielt US-amerikanische Tech-Giganten fernzuhalten, wird Vergeltungsmaßnahmen der USA provozieren, wie etwa Strafsteuern gegen EU-Staaten. Die Bemühungen der Politik, Investitionen innerhalb der EU zu fördern, werden dadurch zusätzlich konterkariert.

FiDA wird auch die Rolle der traditionellen Finanzberatung in der EU marginalisieren, da sie den Informationsaustausch über digitale Schnittstellen und kontaktlose Kommunikation fördert. Weniger digitalaffine Menschen haben das Nachsehen. Die dadurch noch wichtigere Förderung der finanziellen und digitalen Bildung bleibt unberücksichtigt. Das Ziel von FiDA, die Verbraucher in ihrer Gesamtheit zu stärken, wird damit verfehlt.

Der Mehrwert von FiDA ist auch deshalb fraglich, weil es Anbietern von Finanzprodukten und -dienstleistungen schon heute freisteht, auf Kunden zuzugehen und Konkurrenzangebote zu unterbreiten. In jedem Fall erhöht der Entwurf die Bürokratielast für Marktteilnehmer, während Digitalkonzerne aus Drittstaaten profitieren. FiDA würde somit die globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Finanzindustrie weiter beeinträchtigen, anstatt sie zu verbessern. Die EU will weniger Regulierung. Gut wäre es, keine neue zu schaffen, wo der Nutzen fraglich ist. Deshalb sollte die EU-Kommission FiDA zurückziehen. ■



Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen zur Entwicklung von FiDA finden Sie über den QR-Code.



Marktinfrastuktur im Umbruch: Echtzeit-Ticker und T+1 nehmen Fahrt auf

Die EU will ihre Marktinfrastuktur modernisieren.

Herzstück ist der Börsen-Ticker, der flankiert wird durch die Einführung von T+1 für das Wertpapiergeschäft.

VON RUDOLF SIEBEL | GESCHÄFTSFÜHRER UND
FELIX ERTL | ABTEILUNGSDIREKTOR RECHT

In einer Welt, in der Wertpapierkurse im Sekundentakt schwanken können und globale Märkte rund um die Uhr geöffnet sind, sind öffentliche Preise und Volumen aller Wertpapiertransaktionen an einem Ort im Echtzeit-Ticker das Fenster zur Realität der Finanzmärkte. Er entscheidet so mit darüber, ob ein Investor Chancen nutzt oder verpasst.

Seit der Öffnung des Wertpapierhandels 2004 für weitere Handelsplattformen hat sich neben den Börsen die Zahl der Handelsplätze auf mehrere Hundert vergrößert, was den Überblick über Preise und Handelsvolumina erschwert. Um die Transparenz im Wertpapierhandel zu stärken, hat die Politik 2024 beschlossen, einheitliche Ticker für Aktien, ETFs, Renten und Derivate einzuführen, die die Handelsdaten in der EU zusammenführen sollen. Die Aktien- und Rententicker sollen noch in diesem Jahr starten.

Assetmanager erhalten über die Ticker Daten für Investitionsentscheidungen, zur Bewertung der Anlagegegenstände in den Fonds, zur bestmöglichen Ausführung von Aufträgen oder zum Liquiditäts-/Risikomanagement. Zwar sind diese Han-

delsdaten schon heute aggregiert, jedoch ohne vergleichbaren Überblick über alle EU-Handelsplätze innerhalb eines Vertrags und nicht zu einem Preis. Bislang decken Datenanbieter nur Börsen ab, mit denen institutionelle Kunden jeweils

eigene Lizenzverträge haben. Der Börsenticker kann auch helfen, Kosten für Marktdaten und Börsenpreise zu reduzieren. Die Fondsbranche steht hier einem Oligopol aus Datenanbietern gegenüber, die den Zwang zum Datenkauf zugunsten der eigenen Margen ausnutzen.



Parallel läuft der Countdown für T+1: Ab dem 11. Oktober 2027 soll die Abwicklung des Wertpapiergeschäftes einen Geschäftstag nach Handel erfolgen. Die Verkürzung reduziert Abwicklungsrisiken und verbessert den Zugang zu Wert-

papieren und Liquidität. Fondsanteile unterliegen nicht der verkürzten Abwicklungsfrist. Assetmanager können daher eigenständig im Interesse ihrer Kunden entscheiden, welche Abwicklungsfrist sie wählen möchten.

Beide Reformen erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit der Kapitalmärkte in der EU und machen sie für Investoren attraktiver. ■

Nachhaltigkeit: frischer Wind aus Brüssel

Die EU schlägt eine Reform zur Offenlegungsverordnung, kurz SFDR, vor.

Damit schafft sie klare Anforderungen an nachhaltige Geldanlagen und baut Bürokratie ab. Die EU-Gesetzgeber müssen diesen Kurs fortsetzen.

DR. MAGDALENA KUPER | LEITERIN NACHHALTIGKEIT

Nach zwei Jahren Markt-konsultation hat die EU-Kommission im November 2025 den Überarbeitungsvorschlag für die SFDR vorgelegt. Das Warten hat sich gelohnt – der Vorschlag streicht unnötige Vorgaben und schafft klare Mindeststandards. Dies ist wesentlich:

- Auf Gesellschaftsebene werden die Berichtspflichten zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen der Anlageentscheidungen auf Nachhaltigkeit (sogenannte PAI-Berichte) mangels Mehrwert für Anleger gestrichen.
- Die ESG-Informationen in Verkaufsprospekten und Jahresberichten werden stark vereinfacht.
- Neue Produktkategorien zur Nachhaltigkeit mit klaren Mindeststandards sollen bessere Orientierung für Anleger und Berater bieten.

Die EU-Kommission schlägt Produktkategorien mit drei Nachhaltigkeitskonzepten vor:

- Investitionen in bereits nachhaltige Vermögenswerte („sustainable“)
- Investitionen, die auf die Förderung der nachhaltigen Transformation abzielen („transition“)
- Investitionen, die mit Blick auf Nachhaltigkeitsstandards besser als der Markt abschneiden („ESG Basics“)



Alle Kategorien sollen zu mindestens 70 Prozent im Sinne der Nachhaltigkeit investieren und bestimmte Ausschlusskriterien einhalten. Bei den Letzteren ist Vorsicht angesagt: Zu hohe Ansprüche an nachhaltigkeitsbezogene Ausschlüsse können zu einer starken Einschränkung des Anlageuniversums führen, was Renditechancen und Diversifikationsmöglichkeiten nachhaltiger Produkte negativ beeinträchtigt. Um für Anleger attraktiv zu bleiben, müssen Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen auch bei der Rendite mit dem Markt Schritt halten.

Der BVI setzt sich dafür ein, die Ausschlusskriterien mit Augenmaß festzulegen und auf die bewährten Standards

der EU-Klimabenchmarks zu setzen. Dies gilt insbesondere für die Produktkategorie „transition“. Sie soll den nachhaltigen Übergang des gesamten Wirtschaftssystems fördern und auch Unternehmen berücksichtigen, die aktuell noch mit nicht-nachhaltigen Ressourcen wirtschaften. Diese Unternehmen müssen dafür glaubwürdige Maßnahmen etwa zur Dekarbonisierung ergreifen und ihre Fortschritte offenlegen.

Auch die Nachhaltigkeitspräferenzabfrage muss einfacher werden. Wenn die Reform gelingen soll, darf sie die Anleger im Vertrieb nicht abschrecken, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Für die EU-Behörden bleibt hier noch viel zu tun. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter www.bvi.de oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.

BVI-Veranstaltungen 2025

Konferenzen

1.900 Teilnehmer

1.900

- BVI Asset Management Konferenz
- BVI Fund Operations Konferenz
- Sino-European Finance Summit
- BVI Brussels Conference „The Big Reset: Rethinking Sustainable Finance and Investments in Defence“
- BVI Nachhaltigkeitskonferenz
- Verteidigungsfinanzierung im Dialog (mit BDSV und Hansainvest)

Empfänge

700 Teilnehmer

700

Berlin und Brüssel

BVI kompakt

110 Teilnehmer

110

Seminare

1.100 Teilnehmer

1.100

Grundlagenseminare

- Das KAGB an einem Tag
- Der Weg durch die KVG
- EMIR: Grundlagen des CCP Clearings und der bilateralen Besicherungspflichten
- FundsXML – Recent Developments in the Data Standard (mit FundsXML-Initiative)
- Grundlagen des Risikomanagements von Kapitalverwaltungsgesellschaften
- Investmentfonds an einem Tag
- Offene Immobilienfonds an einem Tag

Fachseminare

- Vertriebstag
- Risikomanagementtag
- Investment Hochschultag (mit Lehrstuhl für Investment, Portfoliomanagement und Alterssicherung, Goethe-Universität Frankfurt)
- Performancemessung und GIPS (mit DVFA und CFA Society Germany)
- Consultantsfrühstück
- T+1 in der EU – Umsetzung in der Praxis
- Welche Daten und Statistiken bietet der BVI seinen Mitgliedern an?
- BVI-Zertifikatskurs
- Forschung im Blickpunkt: Welche Forschungen bietet die Wissenschaft zum Assetmanagement?

BVI aus Brüssel

190 Teilnehmer

190

Facts, Funds and Food

280 Teilnehmer

280

BVI Insights

110 Teilnehmer

110

Kleiner Kreis

90 Teilnehmer

90

Feierabendtreffen

280 Teilnehmer

280

Berlin und Brüssel

Der BVI hat 2025 ein umfangreiches Programm angeboten. Über 4.700 Teilnehmer haben die 49 Veranstaltungen besucht. Die Bandbreite reichte von Grundlagen-seminaren bis hin zu speziellen Fachseminaren, Workshops, Empfängen und Konferenzen. Neben dem Wissensaustausch stand das Netzwerken im Mittelpunkt. Referenten waren Mit-

arbeiter des BVI, Spezialisten aus der Praxis sowie Vertreter aus Verwaltung und Politik. Viele Veranstaltungen standen auch Nicht-Mitgliedern des BVI offen.

Der BVI veröffentlicht auf LinkedIn regelmäßig Berichte über die Veranstaltungen. ■



Über unser Veranstaltungsangebot informieren wir Sie hier: www.bvi.de/veranstaltungen

BVI Asset Management Konferenz



Claudia Major
Senior Vice President,
Transatlantic Security,
German Marshall Fund



Jeanette Schwamberger
Staatssekretärin,
Bundesministerium der
Finanzen



Das war die AMK 2025

Die **BVI Asset Management Konferenz** gibt einen Überblick über strategische und regulatorische Herausforderungen sowie aktuelle Marktentwicklungen. Über 420 Teilnehmer waren am 22. Oktober 2025 im Gesellschaftshaus des Palmengartens in Frankfurt dabei.

Das waren die Themen:

- Europa im geopolitischen Spannungsfeld
- Zeitenwende in der Rüstungsfinanzierung
- Europäische Fondsbranche im Abstiegskampf
- USA: New Ways to Strengthen the Financial Sector
- Wie reagiert Europa auf die Deregulierung in den USA?
- How London Wants to Win the War for Talent
- Agenda der Bundesregierung für einen starken Fondsstandort
- Assetmanagement im Spannungsfeld: weiter steigende Kosten und sinkende Erträge
- Produkte der Zukunft: wie aktive ETFs, ELTIFs und Private Assets das Fondsgeschäft verändern

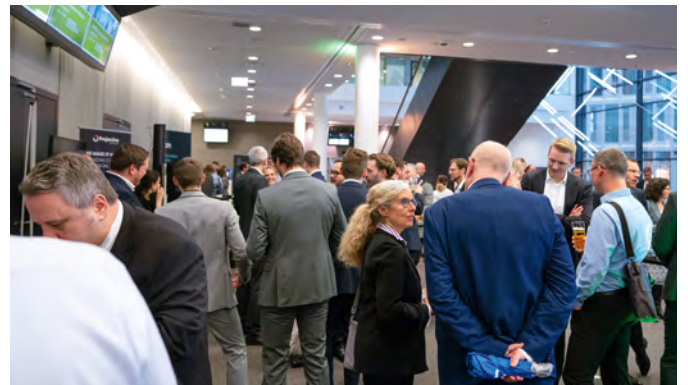
Einen Rückblick und weitere Impressionen finden Sie hier:



BVI Fund Operations Konferenz



Prof. Kristina Sinemus
Hessische Ministerin
für Digitalisierung und
Innovation



Das war die FOK 2025

Die **BVI Fund Operations Konferenz** ist der Branchentreff rund um das Wertpapier- und Fondsgeschäft. Über 650 Teilnehmer waren am 25. Februar 2025 im Kap Europa in Frankfurt dabei.

Prof. Kristina Sinemus (Hessische Ministerin für Digitalisierung und Innovation) gab in ihrem Eröffnungsvortrag einen Einblick zur innovationsfreundlichen Umsetzung des europäischen KI-Gesetzes, zum digitalen Infrastrukturstandort Hessen und zur Zukunftsagenda „KI made in Hessen“.

Das waren die Themen von 70 Experten in über 40 Vorträgen und Paneldiskussionen mit Unterstützung von 35 Sponsoren:

- Künstliche Intelligenz, Blockchain und Fonds
- Digitalisierung
- DORA und Daten

Einen Rückblick und weitere Impressionen finden Sie hier:



Sino-European Finance Summit

CHEN Longjian

Country Head, Bank of China Frankfurt Branch (links)

HUANG Yiyang

Generalkonsul der Volksrepublik China in Frankfurt (Mitte)



JIN Penghui

Präsident, People's Bank of China, Shanghai Head Office



WANG Bo

Stellvertretender Geschäftsführer, Shanghai Stock Exchange (Bild unten)



Nicolas Zippelius

Sprecher und Vorsitzender der Arbeitsgruppe der CDU/CSU-Fraktion im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Bundestages



BU Min

Stellvertretende Generalsekretärin, Asset Management Association of China

Am Rande des Gipfels haben der chinesische Fondsverband AMAC und der BVI eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Das war der Sino-European Finance Summit 2025

Der **Sino-European Finance Summit** ist eine Gesprächsplattform für Finanzmarktteilnehmer aus Europa und China, um Geschäftsbeziehungen in beide Richtungen zu erleichtern. Organisatoren sind der BVI und Bank of China. Rund 200 Gäste waren am 19. November 2025 in Frankfurt dabei – darunter führende Vertreter europäischer Assetmanager, Banken, Börsen und Behörden. Hochrangige Vertreter waren auch aus China angereist.

Das waren die Themen:

- Germany's Strategy on China
- Navigating the Chinese Capital Markets: Opportunities for EU Asset Managers
- RMB Market Update: Trends, Challenges, and Opportunities
- Unlocking China's Bond and Equity Markets: A Guide to Access Schemes
- The Development and Investment Opportunities of China's Fund Industry
- China's Asset Management Market: Growth through a Practitioner's Eyes
- Empowering EU Asset Managers: Leveraging Wholly Foreign-Owned Enterprises in China
- Building Bridges: Best Practices for Foreign Asset Managers in China
- Dynamics of the EU Fund Markets: Trends and Insights
- Accessing the EU Fund Markets: Legal Framework for Distribution
- Building Bridges: Best Practices for Foreign Asset Managers in Europe

Einen Rückblick und weitere Impressionen finden Sie hier:



Impressionen aus weiteren Veranstaltungen 2025

Sommerabend | Berlin

Gitta Connemann
Parlamentarische
Staatssekretärin,
Bundesministerium
für Wirtschaft und
Energie



BVI Insights | Brüssel



Kleiner Kreis | Berlin

**The Big Reset:
Rethinking Sustainable
Finance and Investments
in Defence**
Brüssel



Werden Sie Sponsor

Ihre Vorteile als Sponsor ausgewählter Konferenzen:

- Maximale Sichtbarkeit – Platzierung Ihres Logos vor Ort und in den LinkedIn-Beiträgen
- Direkter Zugang zu Entscheidern – Sie treffen Führungskräfte, Experten und potenzielle Geschäftspartner
- Starke Präsenzmöglichkeiten – vom eigenen Ausstellungsstand über Bühnenpräsenz bis hin zu vielfältigen Gestaltungsoptionen für Ihre Marke
- Exklusive Ticketvorteile – Freitickets und attraktive Rabatte

Bei Fragen zum Sponsoring schreiben Sie uns gerne unter
veranstaltungen@bvi.de

Weitere
Informationen
zum Sponsoring
finden Sie hier:





Sommerabend | Brüssel



Ugo Bassi
Direktor, GD FISMA,
EU-Kommission



Verteidigungsfinanzierung
im Dialog
Hamburg



Vertriebstag | Frankfurt



Nachhaltigkeitskonferenz
Frankfurt

Michael Hager
Kabinettschef des
EU-Kommissars
Valdis Dombrovskis,
EU-Kommission

Veranstaltungstermine im Überblick

Jetzt vormerken:

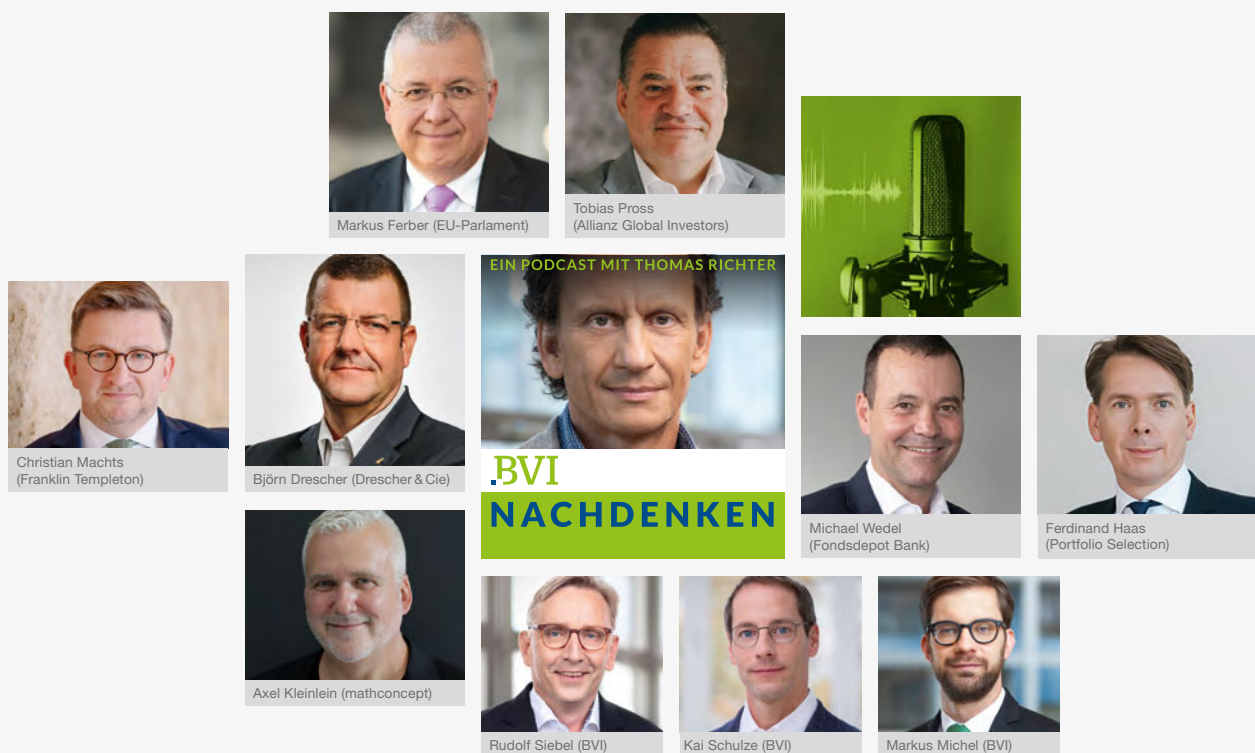
- **BVI Asset Management Konferenz**
Gesellschaftshaus im Palmengarten, Frankfurt
30. September 2026
- **BVI Fund Operations Konferenz**
Kap Europa, Frankfurt
24. Februar 2027

Eine aktuelle Übersicht
über unsere Veranstaltungen
finden Sie hier:



BVI-Podcast greift Themen zum Nachdenken auf

Thomas Richter greift im Podcast „Nachdenken“ mit seinen Gesprächspartnern Themen auf, die ihm besonders am Herzen liegen. Podcasts kommen gut an in einer Zeit, in der immer weniger Menschen die Geduld haben für das Lesen längerer Artikel. Im Jahr 2025 stieg die Zahl unserer Abonnenten bei Amazon Podcasts, Apple Podcasts, Deezer und Spotify von 14.200 auf 19.000.



Im Jahr 2025 sind folgende Episoden erschienen:

- 52. Fondsvertrieb: Was erwartet uns 2025?**
Björn Drescher (Drescher & Cie)
- 53. Bundestagswahl 2025: Rücken- oder Gegenwind für die Branche?**
Kai Schulze (BVI)
- 54. Hohe Marktdatenkosten behindern Wachstum und Innovationen**
Rudolf Siebel (BVI)
- 55. Mehr europäische Investitionen durch mehr Fondsmanager in der EU?**
Markus Michel (BVI)
- 56. Zeitenwende bei der Rüstungsfinanzierung!**
Rudolf Siebel (BVI)
- 57. Der ETF-Boom und seine Folgen**
Ferdinand Haas (Portfolio Selection)
- 58. Klartext von führendem EU-Abgeordneten: Markus Ferber über EU-Siegel, Provisionsverbote und Deregulierung**
Markus Ferber (EU-Parlament)
- 59. ELTIF: die ersten 1½ Jahre und die Zukunft**
Michael Wedel (Fondsdepot Bank)
- 60. Wird Konsolidierung zur Überlebensstrategie im Assetmanagement?**
Christian Machts (Franklin Templeton)
- 61. Verfehlt die EU wegen ihres Verbraucherschutzes ihre eigenen Ziele?**
Axel Kleinlein (mathconcept)
- 62. Ist China ein strategisches Muss für Assetmanager?**
Tobias Pross (Allianz Global Investors)

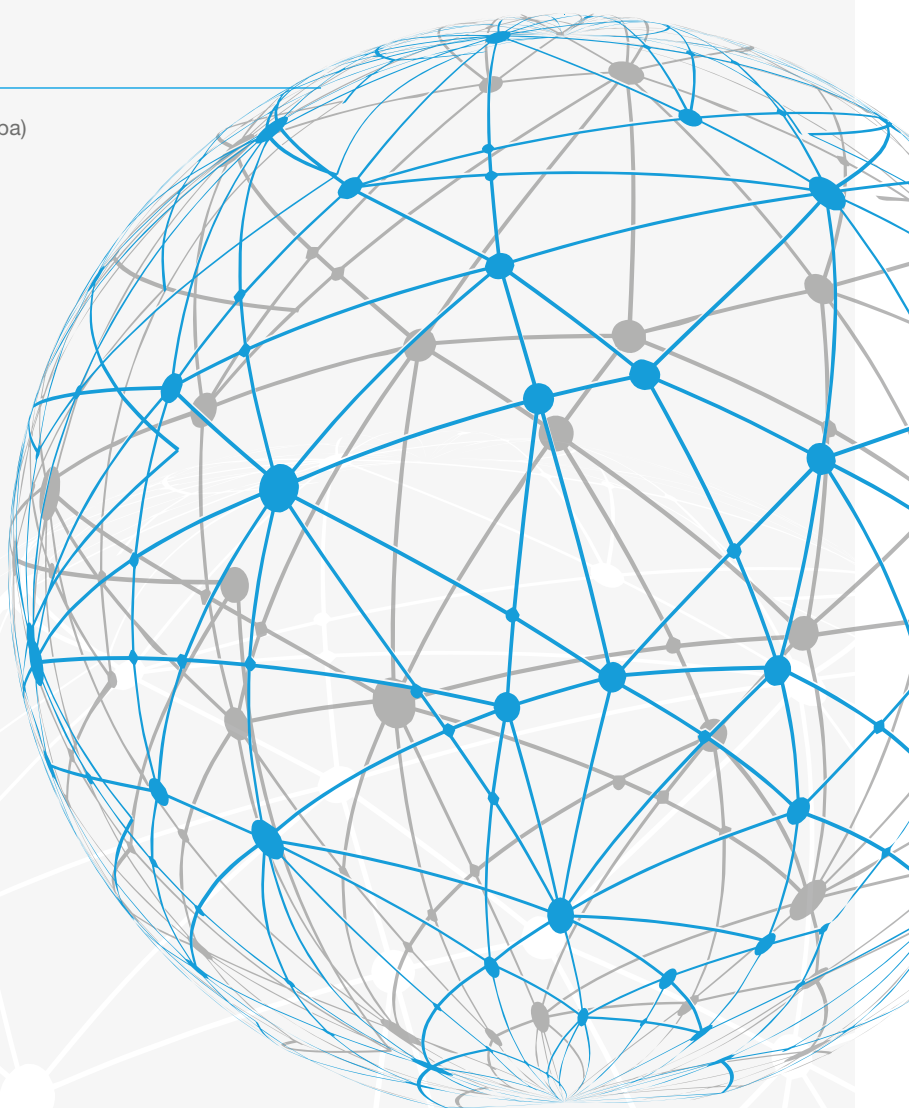


Global vernetzt - international aktiv

Der BVI vertritt die Interessen der deutschen Fondsbranche weltweit. Er steht in regelmäßigem Kontakt und Erfahrungsaustausch mit Fondsverbänden im Ausland und anderen Marktteilnehmern.

Mitgliedschaften und Mitarbeit

- Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba)
- Deutsche Aktuarvereinigung: Ausschuss Investment
- Deutsche SWIFT Securities User Group (DESSUG)
- ESMA: Consultative Working Group for Investor Protection Standing Committee (IPSC CWG)
- ESMA: Securities and Markets Stakeholder Group (SMSG)
- European Fund and Asset Management Association (EFAMA)
- Financial Data Exchange Templates (FinDatEx)
- FundsXML
- GIPS: German Asset Management Standards Committee (GAMSC)
- IHK Frankfurt: Ausschuss Finanzdienstleistungen
- International Bankers Forum (IBF)
- International Organization of Securities Commissions (IOSCO)
- ISO/DIN
- Securities Market Practice Group (SMPG)
- The International Investment Funds Association (IIFA)



Organisation des BVI

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des BVI. Sie bestimmt die Verbandspolitik, genehmigt den Haushaltsplan, entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder und wählt den Vorstand.

Vorstand

Der Vorstand legt nach Maßgabe der durch die Mitgliederversammlung bestimmten Verbandspolitik die Leitlinien für die Tätigkeit des Verbands fest.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt die von Mitgliederversammlung und Vorstand festgelegten Leitlinien um und nimmt die laufenden Geschäfte wahr. Sie wahrt die Belange der Gesamtheit der Mitglieder.

Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet Branchenpositionen auf dem jeweiligen Aufgabengebiet.

Der BVI hat neun Ausschüsse:

- Altersvorsorge
- Digitalisierung
- Immobilien
- Kommunikation
- Nachhaltigkeit
- Recht
- Risikomanagement und Performance
- Steuern
- Vertrieb

Geschäftsführung



Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer



Rudolf Siebel | Geschäftsführer

Thomas Richter **Rechtsanwalt, Investment Analyst**

Thomas Richter wurde am 8. Juni 1966 in Ansbach geboren. Er studierte Jura und Französisch in Frankreich und Augsburg, war in einer Anwaltskanzlei in Toronto tätig und ist geprüfter Börsenhändler und Investment Analyst DVFA/CEFA.

Von 1995 bis 1998 arbeitete er bei der Deutsche Börse AG und anschließend bis zum Jahre 2007 in leitenden Positionen bei der DWS. Von 2007 bis 2010 war er Mitglied der Geschäftsführung der DWS und Mitglied des Vorstands des BVI. Seit 2010 ist er beim BVI.

Thomas Richter ist Mitglied des Verwaltungsrats der BaFin und Mitglied der ESMA Securities and Markets Stakeholder Group. Zudem ist er im Vorstand des europäischen Fondsverbands EFAMA und des Weltfondsverbands IIFA.

Rudolf Siebel **Rechtsanwalt, Master of Law (LL. M.)**

Rudolf Siebel wurde am 13. Januar 1961 in Ingolstadt geboren. Er studierte Jura in Gießen, Genf und Georgetown (Washington, D. C.). Von 1991 bis 1993 arbeitete er als Referent für Wertpapierinvestment und internationale Angelegenheiten beim BVI, anschließend von 1993 bis 1998 als Vice President Senior Credit Officer bei der Moody's Deutschland GmbH. 1998 kehrte er zum BVI zurück, wo er seit 2003 Geschäftsführer ist.

Rudolf Siebel vertritt die Interessen der Fondsbranche als Chair des Cybersecurity Technology Innovation Working Committee des Weltfondsverbands IIFA. Er ist Board Member des German Asset Management Standards Committee (GAMSC) zur Förderung der GIPS-Standards.

Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln spezifische Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet entsprechende Branchenpositionen. Die Besetzung der Ausschüsse finden Sie ab Seite 92.

Altersvorsorge

Der Ausschuss entwickelt strategische Konzepte zur Stärkung der Rolle von Investmentfonds im Rahmen der kapitalgedeckten Altersvorsorge und Maßnahmen zur Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen.

Themen 2025

- Reform der privaten Altersvorsorge: Einführung des Altersvorsorge-depots (Zulassung von Investmentfonds in der geförderten Altersvorsorge, Wegfall des Garantie- und Verrentungszwangs)
- Frühstart-Rente: konzeptionelle Ausgestaltung und Verknüpfung mit der privaten Altersvorsorge
- Einführung des „Finance Europe“-Siegels sowie von „Savings and Investment Accounts“ (SIA) für langfristige Investitionen in der EU
- Überarbeitung des Pan-European Personal Pension Products (PEPP): Wegfall des 1-Prozent-Kostendeckels, Lebenszyklusmodelle als Standard-Risikominderung im Basis-PEPP
- Stärkung der betrieblichen Altersversorgung

Digitalisierung

Der Ausschuss befasst sich mit der Digitalisierung im Front-, Middle- und Backoffice von KVGs und Assetmanagern und operativen Fragen (inklusive Kosten- und Lizenzthemen) in der Zusammenarbeit mit anderen Marktbeteiligten. Darüber hinaus beteiligt er sich aktiv an der Arbeit nationaler und internationaler Standardisierungsgremien.

Themen 2025

- Begleitung von MiFID-II-/MiFIR-Reform im EU-Marktinfrastrukturpaket (Einführung der Börsenpreisticker für Aktien, Renten und Derivate; Handelsthemen)
- EMIR 3.0 und aktive Konten
- Umsetzung T+1 in der EU
- Standardisierung von Handel, Clearing, Settlement und Reporting von Finanzinstrumenten
- Begleitung der Finanzmarktdatenkostenregelung in Regulierung und Markt
- Nutzung künstlicher Intelligenz und digitaler Assets im Assetmanagement
- Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Markt-, Rating- und Indexdaten sowie Identifikationscodes für Unternehmen und Instrumente im Assetmanagement (LEI/ISIN)
- Plattform für Trends und Themen rund um Innovationen, Cybersicherheit, Informationssicherheit (DORA) und Digitalisierung, insbesondere Blockchain-Anwendungen im Assetmanagement und im Anteilscheingeschäft
- Austausch mit Verwahrstellen zu praxisrelevanten Themen

Immobilien

Der Ausschuss befasst sich mit immobilienfondsspezifischen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Themen und erarbeitet die strategische Ausrichtung des BVI im Bereich Immobilienfonds.

Themen 2025

- Umgang mit aktuellen Herausforderungen offener Immobilienfonds (OIF) und Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung
- Analyse der aktuellen Rechtsprechung zur Berechnung der Risikokennzahl von OIF sowie Evaluation eines Alternativmodells für OIF
- Operative Konsequenzen aus dem Standortförder- und dem Fondsrisikobegrenzungs-gesetz

Kommunikation

Der Ausschuss erörtert die Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der privaten und institutionellen Anlage in Investmentfonds.

Themen 2025

- Bildungsinitiative „Hoch im Kurs“ und Finanzexperten in die Schulen
- ETFs in der BVI-Statistik
- KI-Videoserie zu Finanzwissen
- KI-Videoserie zu Researchthemen
- Telefonaktionen mit Regionalzeitungen zur Geldanlage mit Fonds
- BVI-Umfrage zum Geschäftsklima der Branche

Nachhaltigkeit

Der Ausschuss behandelt strategische und technische Fragen im Zusammenhang mit nachhaltigem Investieren einschließlich Corporate Governance. Er begleitet regulatorische und politische Initiativen im Bereich Sustainable Finance für Wertpapier- und Immobilienfonds, unterstützt die Entwicklung von Branchenstandards und diskutiert über Vorschläge zur Verbesserung und Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Themen 2025

- Mitgestaltung der Diskussionen zur Reform der EU-Offenlegungsverordnung, insbesondere mit Blick auf die Einführung von Produktkategorien zur Nachhaltigkeit
- Begleitung des politischen Reformprozesses zur Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung im Rahmen der Omnibus-I-Initiative
- Mitwirkung an der Vereinfachung der EU-Taxonomie und der EU-Entwaldungsverordnung
- Unterstützung der Mitglieder bei der Umsetzung der ESMA-Leitlinien für nachhaltigkeitsbezogene Fondsamen und der Transparenzvorgaben für ESG-Ratings
- Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der EU-Richtlinie zur Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel (EmpCo-Richtlinie)
- Überarbeitung der BVI-Analyseleitlinien für Hauptversammlungen (turnusmäßig)

Recht

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung, Umsetzung und Einhaltung des für die Assetmanagement-Branche relevanten Rechts auf nationaler und europäischer Ebene. Er begleitet Regulierungsvorhaben konstruktiv und strategisch und entwickelt konkrete Vorschläge zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Themen 2025

- Nationale und europäische Gesetzesvorhaben, Leitlinien und Aufsichtspraxis, u. a. Fondsrisikobegrenzungsgesetz und Standortfördergesetz, Spar- und Investitionsunion, EU-Kleinanlegerstrategie, ESMA-Bericht zur Überarbeitung der Eligible-Assets-Richtlinie, BaFin-Merkblattentwurf zur Einflussnahme von Anlegern
- Anlagebedingungen und AGB-Recht
- Umsetzung des Fondsrisikobegrenzungsgesetzes, u. a. Überarbeitung von Muster-Anlagebedingungen, -Verkaufsprospekt und -Basisinformationsblatt wegen Einführung der Liquiditätsmanagementinstrumente

Risikomanagement und Performance

Der Ausschuss stimmt technische Fragen zum Risikomanagement ab und entwickelt Standards für das Risiko-Reporting gegenüber Anlegern und Aufsichtsbehörden. Darüber hinaus beteiligt er sich an der Arbeit nationaler und internationaler Gremien im Bereich von Messung, Analyse und Ausweis von Investment-Performance.

Themen 2025

- Positionierung zu Fragen der Finanzmarktstabilität und Aktivitäten von Fonds als Nichtbanken-Finanzintermediären (NBFI), insbesondere systemische Risiken von Fonds, Umgang mit geopolitischen Risiken, Liquiditätsmanagement, Leverage, Analyse und Bewertung neuer gesetzlicher Vorgaben und Vorhaben (AIFMD-Review, DORA, MiFID-/MiFIR-Review, EMIR, BMR, künstliche Intelligenz, IFD-/IFR-Review, Marktintegrationspaket, Umgang mit nicht-IKT-bezogenen Dienstleistungen)
- Entwicklung von Standards, insbesondere praktische Lösungsansätze für die Umsetzung von neuen Liquiditätsmanagementinstrumenten
- Kritische Begleitung der Vorschläge zur Änderung der aufsichtlichen Meldungen an Behörden durch ein neues integriertes Fonds- und Transaktionsreporting einschließlich der Fondsmeldungen an die Bundesbank (EZB-Verordnung) sowie Risiko-Reporting an institutionelle Investoren (Basel/CRD IV, Solvency II)
- Weiterentwicklung der BVI-Statistiken (Umsetzung der objektbasierten Liegenschaftsmeldung offener Immobilienfonds, Etablierung einer verlässlichen Datenbasis für den ETF-Markt Deutschland) sowie Ausbau des Teilnehmerkreises der BVI-Statistiken und der BVI-Datenbank für operationelle Risiken

Steuern

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung und Umsetzung des nationalen und internationalen Steuerrechts. Er entwickelt konkrete Vorschläge zur Fortentwicklung des Investmentsteuerrechts.

Themen 2025

- Standortfördergesetz
- Fragen zur Anwendung des Investmentsteuergesetzes
- Vereinfachung der Investmentbesteuerung
- Umsatzsteuerliche Behandlung von Leistungen im Fondsgeschäft
- Steuerrechtliche Hürden in der grenzüberschreitenden Fondsverwaltung
- Globale Mindestbesteuerung (Pillar II)
- Savings and Investment Accounts (SIA)

Vertrieb

Der Ausschuss befasst sich mit strategischen Themen, die den Vertrieb und dessen Organisation betreffen. Er bewertet die Auswirkungen rechtlicher Rahmenbedingungen auf den Vertrieb und erörtert in diesem Zusammenhang auch Fragen der Standardisierung des Vertriebs und von Verkaufsunterlagen.

Themen 2025

- EU-Kleinanlegerstrategie (Zuwendungstest, Value-for-Money-Verfahren)
- EU-Marktintegrationspaket (grenzüberschreitender Vertrieb)
- Open Finance
- ELTIF
- Nachhaltigkeit in der Anlageberatung
- Barrierefreiheitsstärkungsgesetz
- Aktualisierung Muster-PRIPs-KIDs und Muster-Verkaufsprospekte

Vorstand



Dr. Matthias Liermann

Präsident
Sprecher der Geschäftsführung
DWS Investment GmbH



Sonja Albers

Mitglied des Vorstands
Union Asset Management
Holding AG



Dirk Degenhardt

Vorsitzender der Geschäftsführung
Deka Vermögensmanagement
GmbH



Mathias Heiß

Vorsitzender der Geschäftsführung
Universal-Investment-
Gesellschaft mbH



Fabian Klingler

Vorsitzender des Vorstands
abrdn Investments
Deutschland AG



Dr. Thomas Schindler

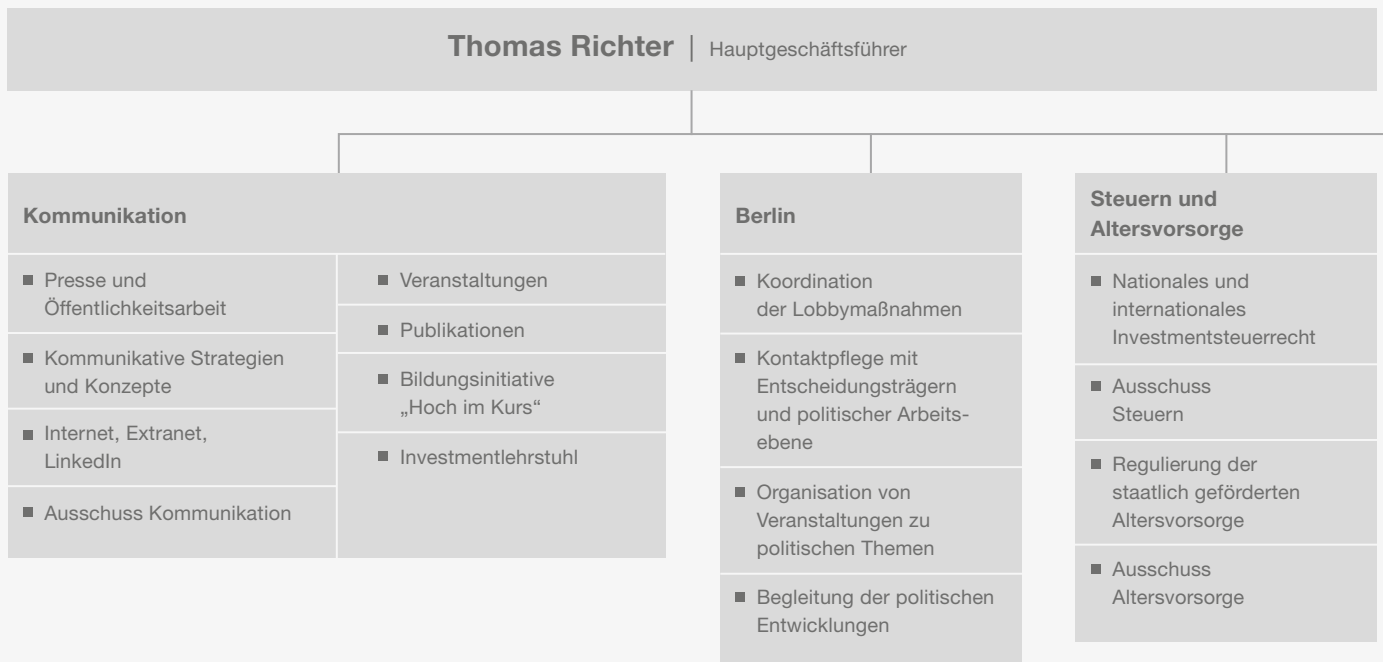
Geschäftsführer
Allianz Global Investors
Holdings GmbH



Dr. Jörg Stotz

Sprecher der Geschäftsführung
HANSAINVEST GmbH

Organigramm des BVI



Rudolf Siebel | Geschäftsführer

Recht

Brüssel

- Koordination der Lobbymaßnahmen
- Kontaktpflege mit EU-Entscheidungsträgern und politischer Arbeitsebene
- Organisation von Veranstaltungen zu politischen Themen
- Begleitung der politischen Entwicklungen

- Gesetzgebung mit Relevanz für Investmentfonds
- Rechtsanwendung (Fondsregulierung, Vertriebsfragen, anlegerspezifische Regularien etc.)
- Globale und außereuropäische Initiativen
- Ausschuss Digitalisierung
- Ausschuss Immobilien
- Ausschuss Nachhaltigkeit
- Ausschuss Recht
- Ausschuss Risikomanagement und Performance
- Ausschuss Vertrieb

Statistik und Research

- Datenerhebung bei Mitgliedern
- Aufbereitung der Branchenstatistiken
- Marktanalysen und Research („BVI Fokus“-Reihe, Grundlagenpapiere, Sonderauswertungen)
- Statistikportal im Extranet
- Datenbank für operationelle Risiken
- Mitgliederservice und Beitragsberechnungen
- Weiterentwicklung und Standardisierung von Lieferformaten (z. B. FundsXML)

IT

- Verwaltung und Wartung der IT-Infrastruktur
- Technische Betreuung der Extranet- und Internetseiten
- Verwaltung von Datenbanken und Anwendungen
- Betreuung der Veranstaltungstechnik

Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer

Die Ombudsstelle für Investmentfonds ist die Verbraucherschlichtungsstelle des deutschen Fondsverbands. Der BVI bietet Fondssparern mit seiner Ombudsstelle ein einfaches, schnelles und kostenfreies Schlichtungsverfahren, um Streitigkeiten beim Vermögensaufbau und bei der Altersvorsorge mit Fonds außergerichtlich klären zu können.

VON TIMM SPYRA-SACHSE | LEITER BÜRO DER OMBUDSSTELLE DES BVI

Die Ombudsstelle hilft Verbrauchern als neutraler Schlichter bei Streitigkeiten rund um die Geldanlage in offene und geschlossene Investmentfonds, die Altersvorsorge über Fondssparpläne oder die Verwaltung von Wertpapierdepots. Im Einzelfall kann sie zugunsten von Verbrauchern verbindliche Schiedssprüche bis zu einem Beschwerdewert von 10.000 Euro erlassen.

Die Beilegung von Streitigkeiten zwischen Verbrauchern und den Mitgliedsgesellschaften der Ombudsstelle liegt in den

Händen unabhängiger und erfahrener Ombudsleute, die der BVI in Abstimmung mit dem Bundesamt für Justiz und dem Verbraucherzentrale Bundesverband bestellt. Sie schlichten mit Kompetenz und Augenmaß und sind stets um einvernehmliche Lösungen bemüht. Das Büro der Ombudsstelle des BVI in Berlin steht den Ombudsleuten als Geschäftsstelle zur Seite.

Für Verbraucher ist das Schlichtungsverfahren des BVI kostenfrei und risikolos. Schlichtungsanträge bei der Ombudsstelle können die Verjährung hemmen, d. h., der Weg zu den ordent-



**„Die alternative
Streitbeilegung ist
Baustein eines modernen
Verbraucherschutzes.“**

Timm Spyra-Sachse
Leiter Büro der Ombudsstelle



Antonius Fahnmann
Präsident des Landgerichts
Osnabrück a. D.
Fondsbudsmann



Wolfgang Arenhövel
Präsident des Hanseatischen
Oberlandesgerichts Bremen a. D.
Fondsbudsmann

lichen Gerichten steht Verbrauchern weiter offen, wenn ein Schlichtungsverfahren einmal nicht erfolgreich war.

Die Ombudsstelle des BVI ist ein wichtiger Gradmesser für das Verbraucherschutzniveau bei der Fondsanlage und die Zufriedenheit von Verbrauchern. Seit ihrem Start 2011 hat sie rund 2.500 Verbraucheranfragen und -beschwerden bearbeitet. Das sind gute Zahlen für die Fondswirtschaft angesichts der vielen Millionen Fonds- und Altersvorsorgesparer in Deutschland und der großen Marktpräsenz der Ombudsstelle.

Die Erkenntnisse ihrer Schlichtungstätigkeit legt die Ombudsstelle in ihren Tätigkeits- und Jahresberichten offen. Sie berichtet unterjährig über Quartalsinfos und teilt ihre Erfahrungen in nationalen und internationalen Gremien, z. B. mit der BaFin, der EU-Kommission im europäischen Netzwerk der Schlichtungsstellen für Finanzdienstleistungen (FIN-NET) oder dem International Network of Financial Services Ombudsman Schemes (INFO).

Die Ombudsstelle ist eine vom Bundesamt für Justiz anerkannte private Verbraucherschlichtungsstelle. Sie arbeitet auf Grundlage der EU-Richtlinie über alternative Streitbeilegung, die der nationale Gesetzgeber mit dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz und der Finanzschlichtungsstellenverordnung umgesetzt hat. ■



Weitere Informationen zur Ombudsstelle finden Sie unter www.ombudsstelle-investmentfonds.de



Das Jahr 2025 in Zahlen

Statistiken **Seite**

| | |
|---------------------------|-----------|
| Fondsbranche | 34 |
| Publikumsfonds | 44 |
| Spezialfonds | 56 |
| Alternative Anlageklassen | 64 |
| Geldanlage | 72 |
| Anhang | 84 |

Ausschüsse **Seite**

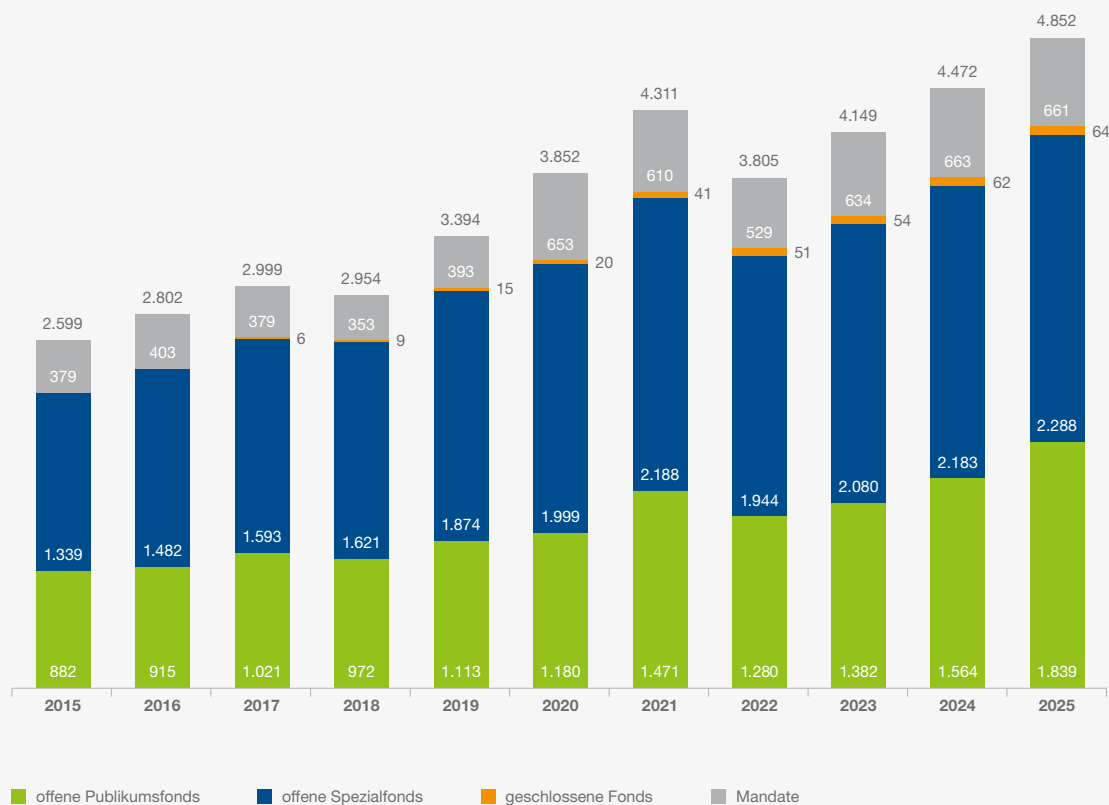
| | |
|----------------------------------|------------|
| Altersvorsorge | 92 |
| Digitalisierung | 93 |
| Immobilien | 94 |
| Kommunikation | 95 |
| Nachhaltigkeit | 96 |
| Recht | 97 |
| Risikomanagement und Performance | 98 |
| Steuern | 99 |
| Vertrieb | 100 |

Mitglieder **Seite**

| | |
|------------------------|------------|
| Vollmitglieder | 101 |
| Informationsmitglieder | 104 |

DEUTSCHE FONDSBRANCHE VERWALTET FAST 5.000 MILLIARDEN EURO

Verwaltetes Vermögen für den deutschen Absatzmarkt in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

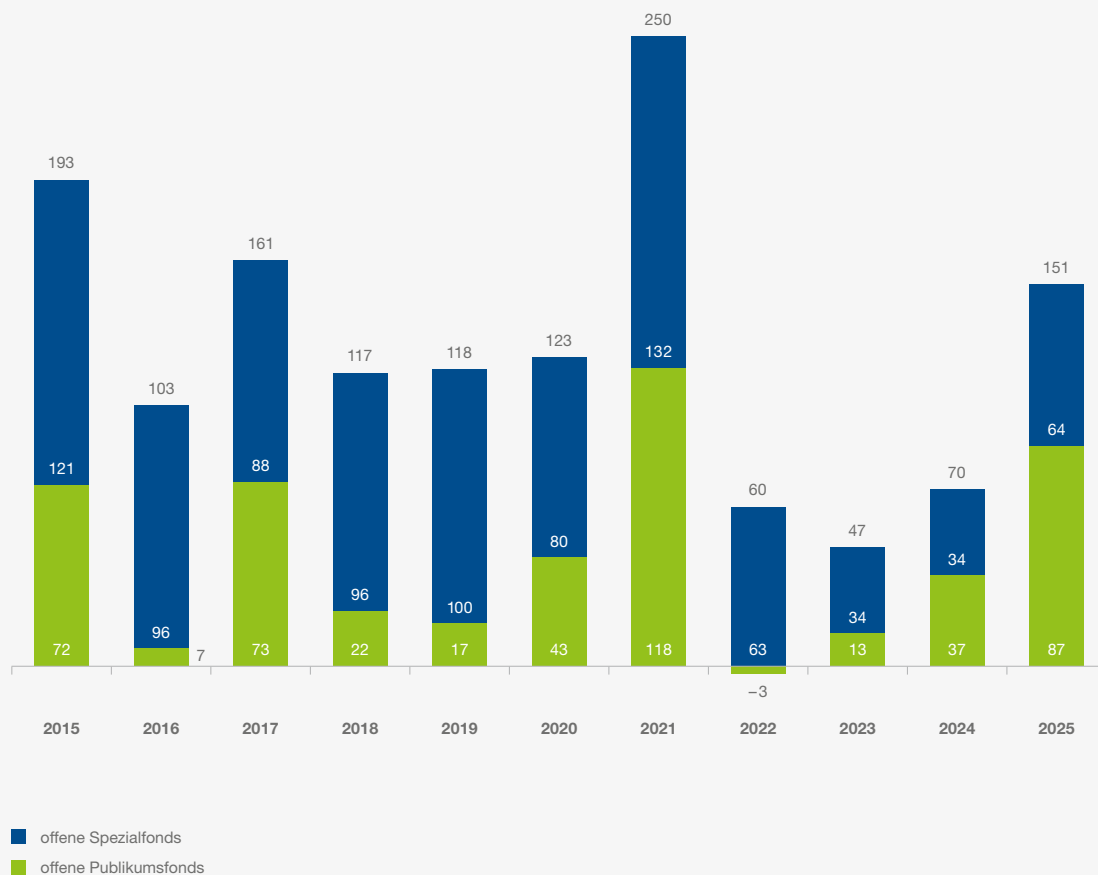
Werte bei offenen Publikumsfonds vor und ab 2025 sind aufgrund der geänderten Erfassungsmethode bei ETFs nur eingeschränkt vergleichbar.

Das von der Fondsbranche für private und institutionelle Anleger verwaltete Vermögen stieg im Jahr 2025 um 8,5 Prozent auf einen neuen Rekordwert von 4.852 Milliarden Euro. Dafür waren einerseits die gute Wertentwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten sowie das positive Neugeschäft verantwortlich. Andererseits hat der BVI die Erhebungsmethode bei ETFs verbessert, sodass nun von deutschen Anlegern gehaltene Anteile im Wert von rund 490 Milliar-

den Euro in die BVI-Statistik einfließen. Die Statistik umfasst die für den deutschen Absatzmarkt verwalteten Vermögen – unabhängig vom Auflageland des Produkts. Seit Ende 2016 gehören auch geschlossene Fonds, die gemäß den Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuchs aufgelegt sind, dazu. Das von ihnen verwaltete Vermögen ist 2025 auf nun 64 Milliarden Euro gewachsen (siehe Seite 68).

OFFENE FONDS MIT STARKEM NEUGESCHÄFT IM JAHR 2025

Netto-Mittelaufkommen offener Fonds in Milliarden Euro



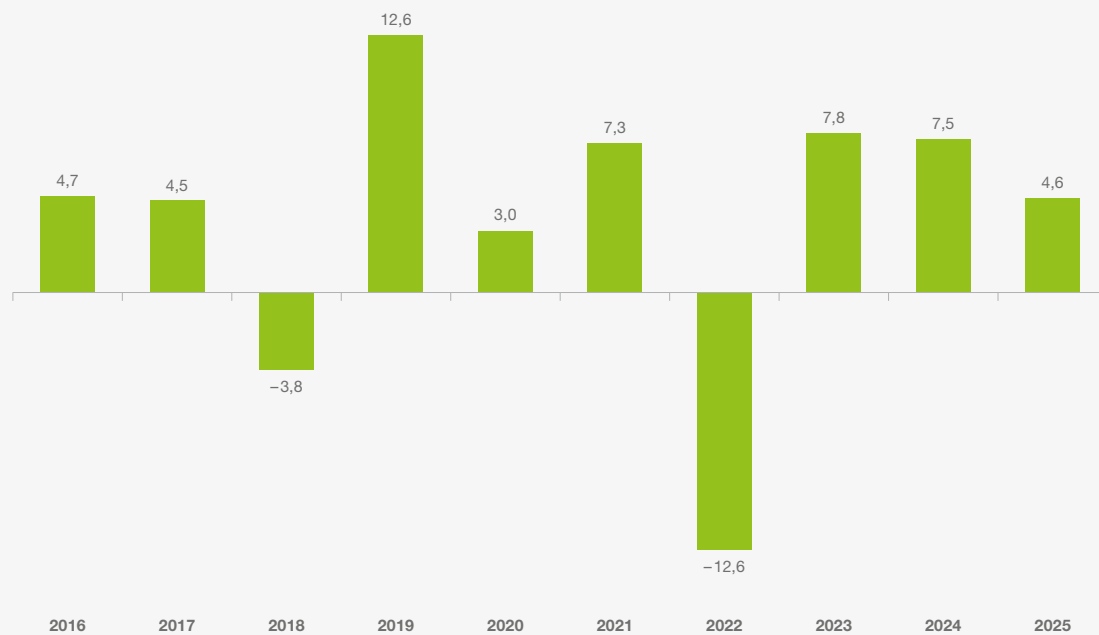
Werte bei offenen Publikumsfonds vor und ab 2025 sind aufgrund der geänderten Erfassungsmethode bei ETFs nur eingeschränkt vergleichbar.

Offenen Fonds flossen im Jahr 2025 netto neue Anlegergelder von 151 Milliarden Euro zu. Das entspricht einer Verdoppelung gegenüber dem Wert des Vorjahres und ist das beste Neugeschäft seit dem Rekordjahr 2021. Auf offene Publikumsfonds entfielen 87 Milliarden Euro, allein 57 Milliarden Euro auf Aktien- und Renten-ETFs (siehe Seite 45). Das Netto-

Mittelaufkommen offener Spezialfonds stieg ebenfalls deutlich auf 64 Milliarden Euro. Das Neugeschäft lag bei allen maßgeblichen Anlegergruppen, darunter Altersvorsorgeeinrichtungen, Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften, über dem Wert des Vorjahres (siehe Seite 57).

FONDSANLEGER PROFITIEREN VON GUTER WERTENTWICKLUNG

Durchschnittliche Rendite deutscher Fondsanleger in Prozent p. a.



Vermögensgewichtete durchschnittliche Rendite der von deutschen Anlegern gehaltenen Fonds gemäß BVI-Wertentwicklungsstatistik bzw. Rendite auf Basis der Veränderung des Fondsvermögens, der Mittelzu- und -abflüsse sowie der Ertragsausschüttungen geschätzt.

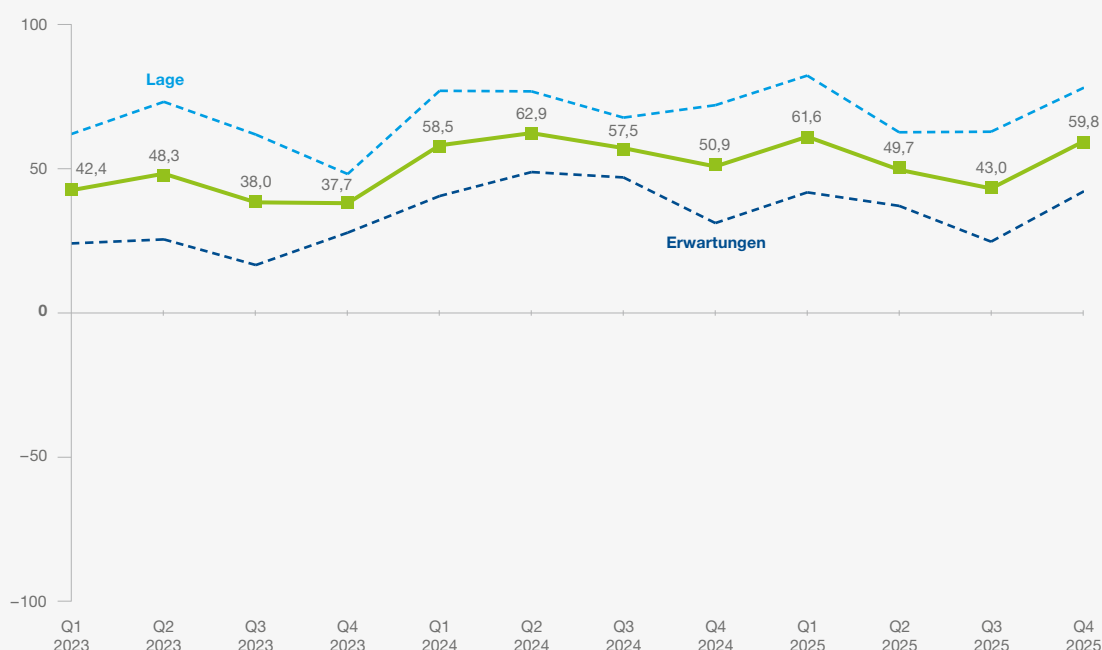
Quellen: BVI, DPG

Private und institutionelle Fondsanleger in Deutschland erzielten im Jahr 2025 eine durchschnittliche Rendite von 4,6 Prozent. Damit lag die Wertentwicklung deutlich über der Inflationsrate von 2,2 Prozent. Insbesondere die stark gestiegenen Kurse deutscher und europäischer Aktien waren für das gute Ergebnis verantwortlich, auch Rentenfonds verbuchten überwiegend positive Jahresrenditen (siehe Seite 77). Im

Gegensatz zu Bargeld und Bankeinlagen oder Lebensversicherungen haben Fondsanleger in den letzten Jahren sowohl den Niedrigzinsen als auch der zwischenzeitlich hohen Inflationsrate erfolgreich getrotzt (siehe Seite 74). Viele institutionelle Anleger profitieren von der hohen Effizienz und den guten Renditen ihrer Spezialfonds (siehe Seite 60).

GESCHÄFTSKLIMA IN DER FONDSBRANCHE WEITER POSITIV

Geschäftsklimaindex für die deutsche Fondsbranche



Geschäftsklima: geometrisches Mittel aus Saldowert der gegenwärtigen Geschäftslage und der Erwartungen

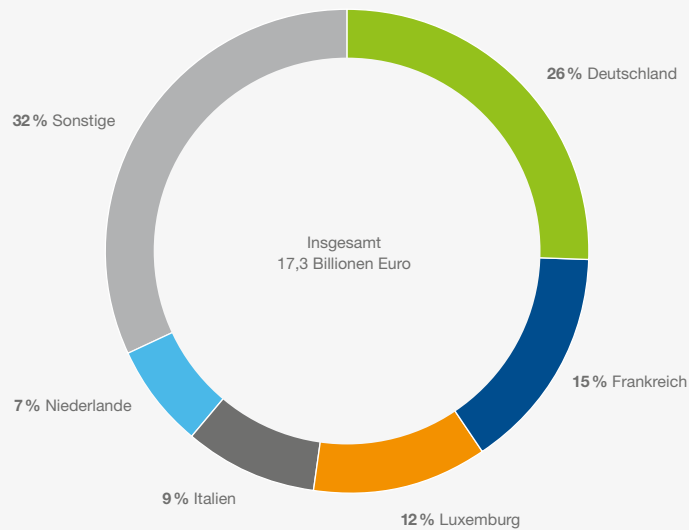
Interpretation: Ein Wert von +100 bzw. -100 zeigt an, dass alle Befragten Lage und Aussichten positiv bzw. negativ bewerten.

Im Jahr 2025 war das Geschäftsklima in der deutschen Fondsbranche vor dem Hintergrund eines verwalteten Vermögens von fast 5.000 Milliarden Euro, der beachtlichen Netto-Zuflüsse und des guten Börsenumfelds sehr positiv. Zum Jahresende lag der BVI-Geschäftsklimaindex bei 59,8 Punkten. Das bedeutet: Der Anteil der Befragten mit einer positiven

Bewertung des Geschäftsklimas übersteigt den Anteil der Teilnehmer mit einer negativen Einschätzung um rund 60 Prozentpunkte. Die befragten Fach- und Führungskräfte schätzten vor allem die gegenwärtige Lage als ausgesprochen gut ein. Die Erwartungen für die nächsten 12 Monate wurden ebenfalls überwiegend positiv bewertet.

DEUTSCHLAND IST MIT ABSTAND DER GRÖSSTE FONDSMARKT IN DER EU

Verwaltetes Vermögen von OGAWs und AIFs nach Absatzmarkt in der EU



Stichtag 31.12.2025

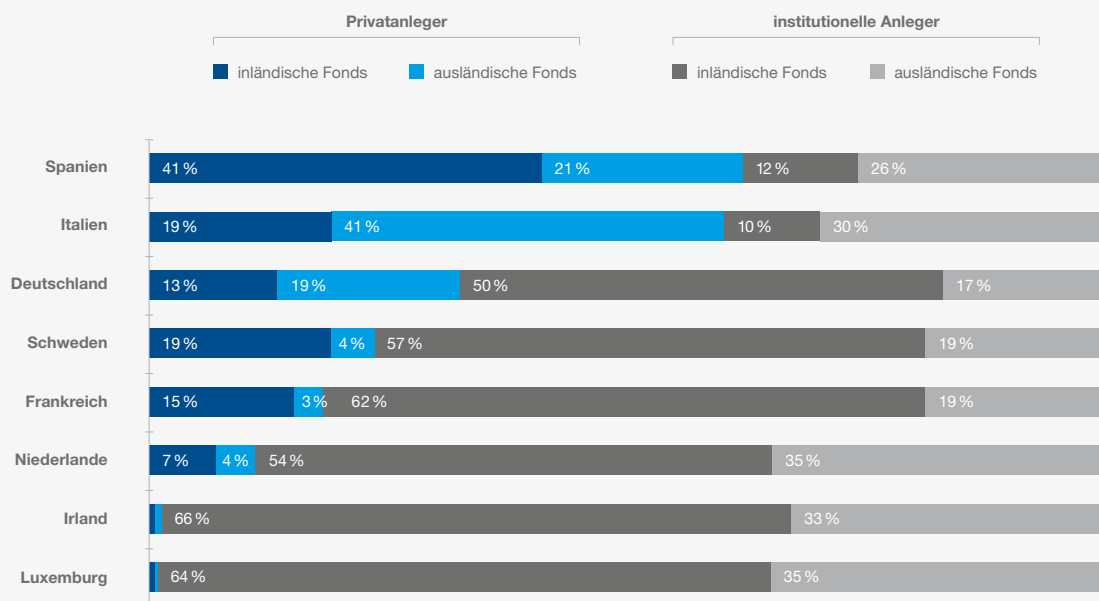
Quelle: Europäische Zentralbank

Private und institutionelle Anleger in der EU haben per Ende 2025 insgesamt 17,3 Billionen Euro in Investmentfonds angelegt. Zum Vergleich: Vor zehn Jahren waren es 8,5 Billionen Euro. Deutschland ist mit einem Anteil von 26 Prozent der mit Abstand größte Absatzmarkt für OGAWs (offene Wertpapier-Publikumsfonds) und AIFs (zum Beispiel Spezial-

fonds, Immobilienfonds und geschlossene Fonds). Anleger in Frankreich haben 2,6 Billionen Euro in Fonds investiert, in Luxemburg 2,1 Billionen Euro und in Italien 1,5 Billionen Euro. In England – dem bedeutendsten Standort in Europa für das Portfoliomanagement von Fonds und Mandaten – summiert sich der Fondsbesitz auf umgerechnet 3,0 Billionen Euro.

DIE DEUTSCHE FONDSBRANCHE: INSTITUTIONELL GEPRÄGT, ABER RETAIL IM AUFWIND

Struktur der größten Fondsmärkte in der EU nach Anlegertyp und Fondsauflegungsstandort



Stichtag 31.12.2025

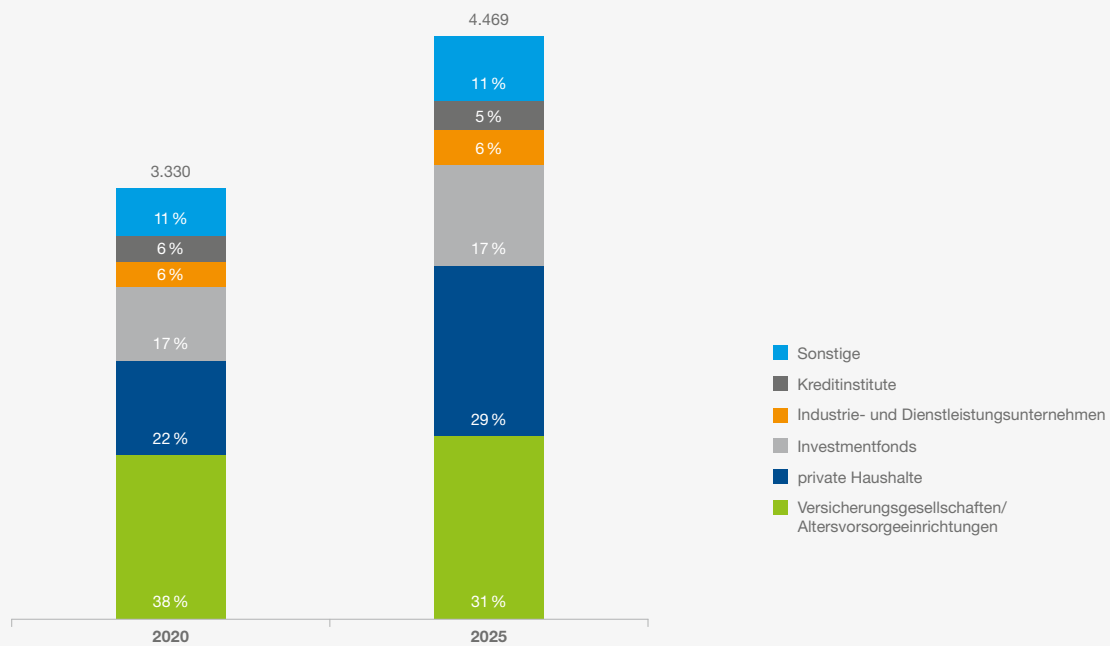
Quelle: Europäische Zentralbank

Der „europäische Fondsmarkt“ zeichnet sich durch eine große Heterogenität aus: Auf der einen Seite stehen Märkte, die von institutionellen Anlegern geprägt sind. Dazu zählen die zentralen Auflegungsstandorte Luxemburg und Irland sowie Länder, in denen Fonds vor allem indirekt über Versicherungsgesellschaften und Altersvorsorgeeinrichtungen gekauft werden (wie Frankreich und die Niederlande). Auf der anderen Seite gibt es retailorientierte Vertriebsmärkte mit ei-

nem hohen Anteil ausländischer Fonds (z. B. Italien und Spanien). In Deutschland entwickelt sich zusehends eine Mischform. Das von lokalen Anbietern geprägte institutionelle Geschäft steht weiterhin für knapp zwei Drittel des Marktes. Der Anteil des Privatanlegergeschäfts stieg jedoch binnen fünf Jahren um sieben Prozentpunkte auf inzwischen knapp ein Drittel, insbesondere durch in Irland und Luxemburg aufgelegte ETFs.

FONDSVERMÖGEN IN DEUTSCHLAND IST BREIT ÜBER ALLE WIRTSCHAFTSSEKTOREN GESTREUT

Verwaltetes Vermögen von Publikums- und Spezialfonds nach Anlegergruppe, Summen in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

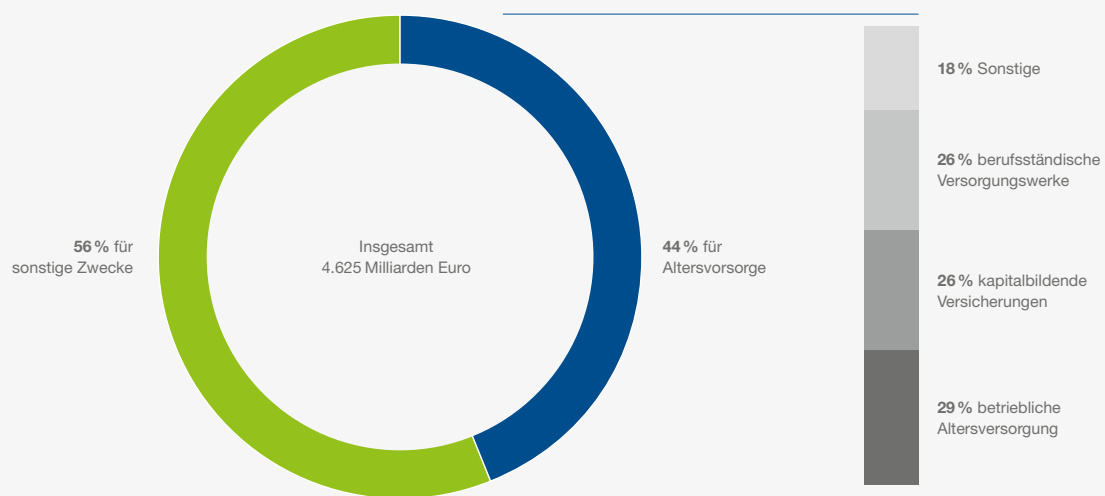
Quelle: Deutsche Bundesbank

Versicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen sind mit zusammen 31 Prozent des verwalteten Vermögens die volumengrößte Anlegergruppe bei Publikums- und Spezialfonds. Hierin zeigt sich die wichtige Rolle von Fonds für die Altersvorsorge (siehe Seite 41). In den vergangenen Jahren haben private Haushalte jedoch aufgeholt: Sie halten inzwischen 29 Prozent des Vermögens (2020: 22 Prozent). An dritter Stelle

liegen andere Investmentfonds (17 Prozent). Die indirekte Investition über andere Fonds ist oft eine effiziente Lösung, um spezielle Märkte oder Strategien abzudecken und die Anlage möglichst breit zu streuen. Andere institutionelle Anleger, wie zum Beispiel Banken und Stiftungen, kommen auf zusammen 22 Prozent.

FONDSBRANCHE VERWALTET 2.000 MILLIARDEN EURO FÜR ALTERSVORSORGEZWECKE

Verwaltetes Vermögen der deutschen Investmentbranche nach Anlagezweck



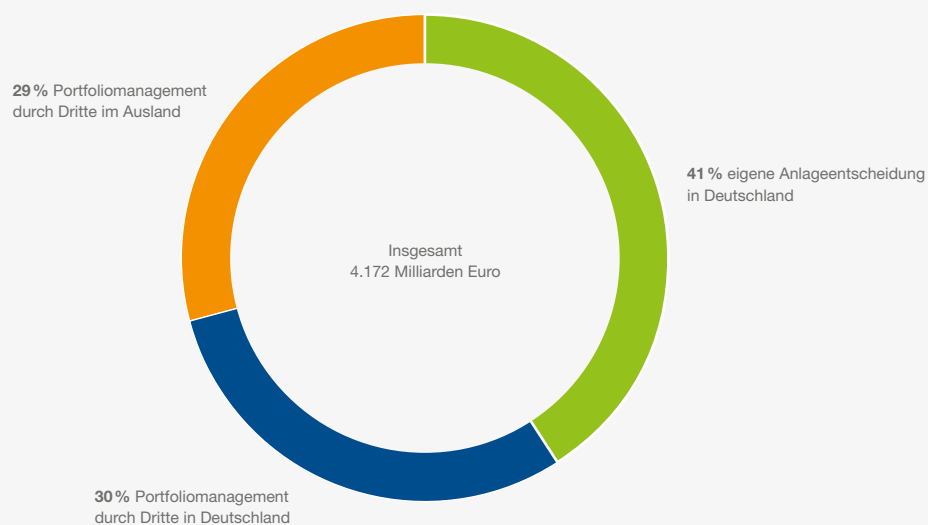
Stichtag 30.6.2025

Die Fondsbranche ist der größte Verwalter von Altersvorsorgekapital in Deutschland. Laut einer BVI-Umfrage verwalteten die Mitglieder zur Jahresmitte 2025 über 2.000 Milliarden Euro für Altersvorsorgezwecke. Das sind 44 Prozent des Gesamtvermögens. Dahinter stehen zu etwa gleichen Teilen die betriebliche Altersversorgung, kapitalbildende Lebensversicherungen und berufsständische Versorgungswerke. Daneben gibt es das stark wachsende Segment der Fonds-

sparpläne: Auf staatlich geförderte (z. B. Riester- und VL-Sparpläne) und ungeförderte Produkte entfallen über 180 Milliarden Euro. In nur fünf Jahren ist das Vermögen ungeförderter Sparpläne durch Einzahlungen und die Marktentwicklung um 110 Prozent gestiegen. Auch das Vermögen in Riester-Fondsverträgen ist gewachsen, wenn auch weniger dynamisch (siehe Seite 79).

PORTFOLIOMANAGEMENT ERFOLGT OFT DURCH SPEZIALISIERTE ASSETMANAGER

Portfoliomanagement von in Deutschland abgesetzten Publikums- und Spezialfonds



Stichtag 31.12.2025

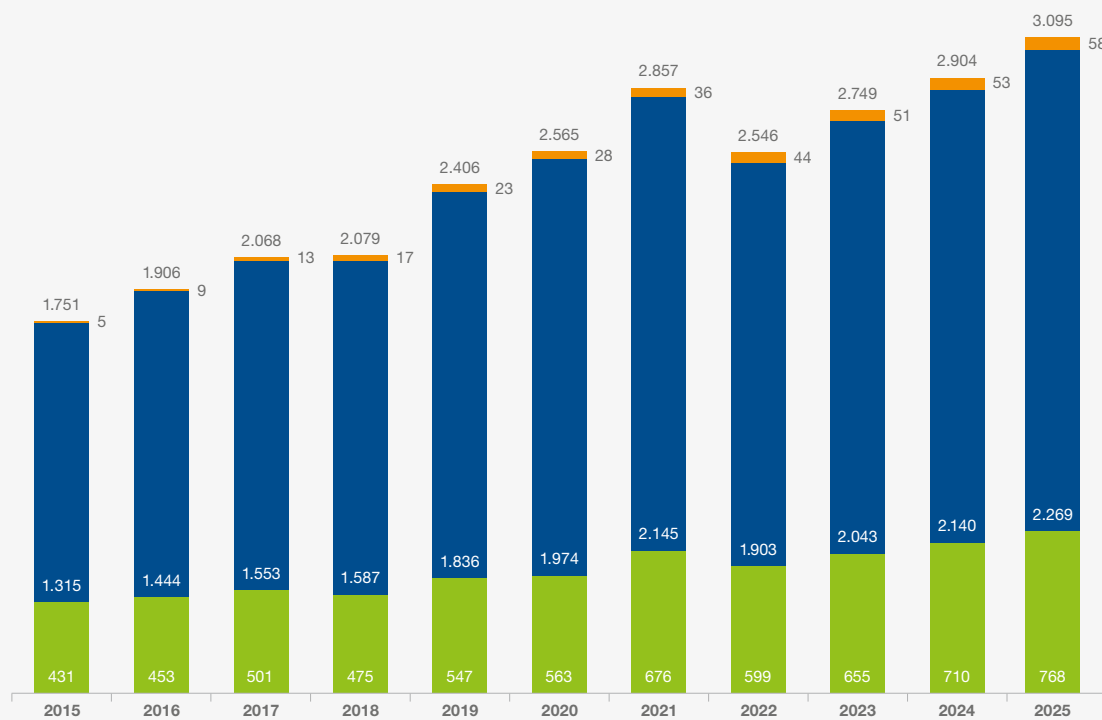
Für Cross-border-Fonds gilt das ausgelagerte Portfoliomanagement (Beratung) vereinfachend als im Sitzland des Fondsinitiators erbracht.

Nur für 41 Prozent des Fondsvermögens wird die Anlageentscheidung von der KVG, die den Fonds aufgelegt hat, getroffen. Die Auslagerung des Portfoliomanagements erfolgt in etwa zu gleichen Teilen an Manager in Deutschland und im Ausland. Das spiegelt die hohe Spezialisierung innerhalb der Investmentbranche wider. Ein Grund für die Auslagerung liegt darin, dass insbesondere für das Management bestimmter Assetklassen, wie zum Beispiel Wertpa-

piere aus Schwellenländern oder Unternehmensanleihen, spezialisierte Assetmanager eingesetzt werden. Zudem nutzen ausländische Vermögensverwalter das Portfoliomanagement für Fonds als Zugang zum deutschen Markt, ohne eine eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft zu gründen. Die traditionell wichtigsten ausländischen Managementstandorte sind England und die USA.

DEPOTBANKEN IN DEUTSCHLAND VERWAHREN ÜBER 3.000 MILLIARDEN EURO

Verwahres Vermögen der in Deutschland aufgelegten Fonds in Milliarden Euro



- geschlossene Fonds
- offene Spezialfonds
- offene Publikumsfonds

Stichtag jeweils 31.12.

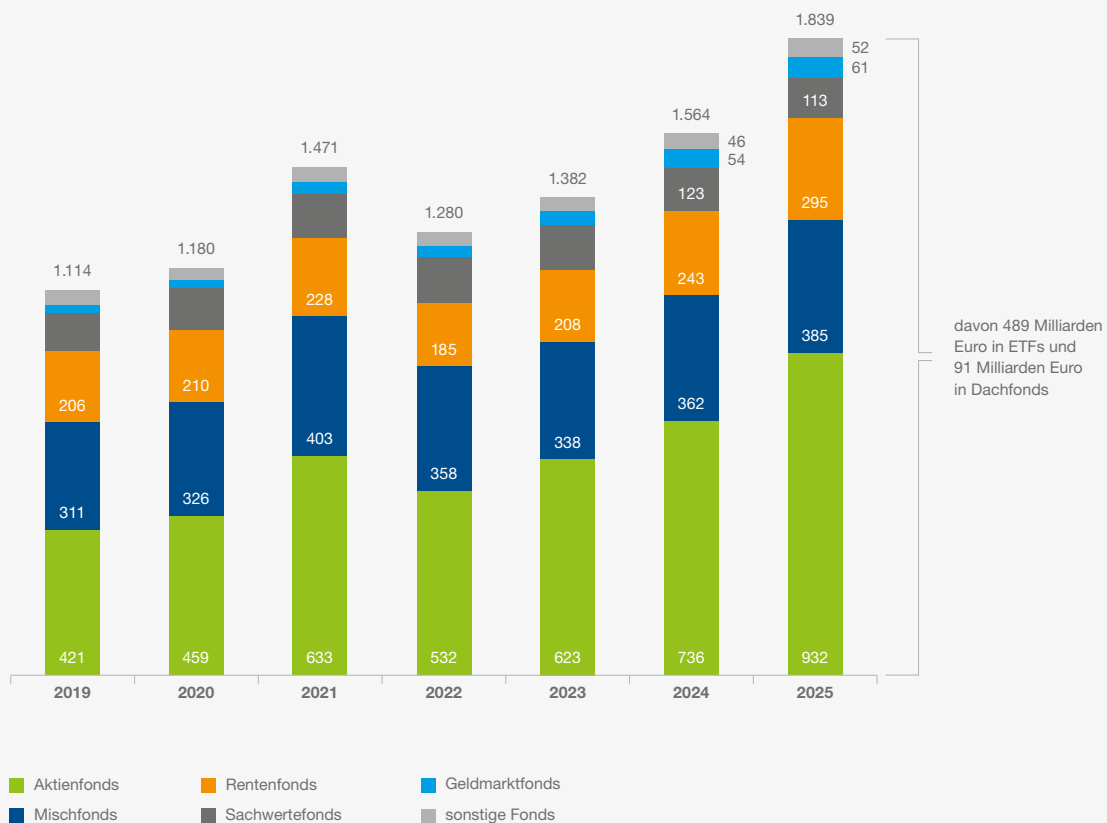
Der BVI erstellt die Statistik in Zusammenarbeit mit dem Praxisforum Depotbanken.

Das von Depotbanken verwahrte Vermögen deutscher Fonds – unabhängig von einer Mitgliedschaft im BVI – ist im Jahr 2025 um fast 200 Milliarden Euro gewachsen. Insgesamt betreuen die 27 Verwahrstellen in Deutschland zum Jahresende 2025 ein Vermögen von knapp 3.100 Milliarden Euro. BNP Paribas führt die Liste an. Es folgen die State Street Bank, die DZ Bank und HSBC. Fast 90 Prozent des verwahr-

ten Vermögens entfallen auf offene Wertpapierfonds; 24 Depotbanken sind in diesem Geschäft tätig. Neun Anbieter verwahren offene Sachwertfonds mit einem Volumen von 300 Milliarden Euro. Im Segment der geschlossenen Investmentfonds, soweit sie den Vorgaben des Kapitalanlagegesetzbuchs entsprechen, betreuen 13 Verwahrstellen ein Netto-Vermögen von 58 Milliarden Euro.

PUBLIKUMSFONDS-ANLEGER HALTEN ÜBERWIEGEND AKTIENFONDS

Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

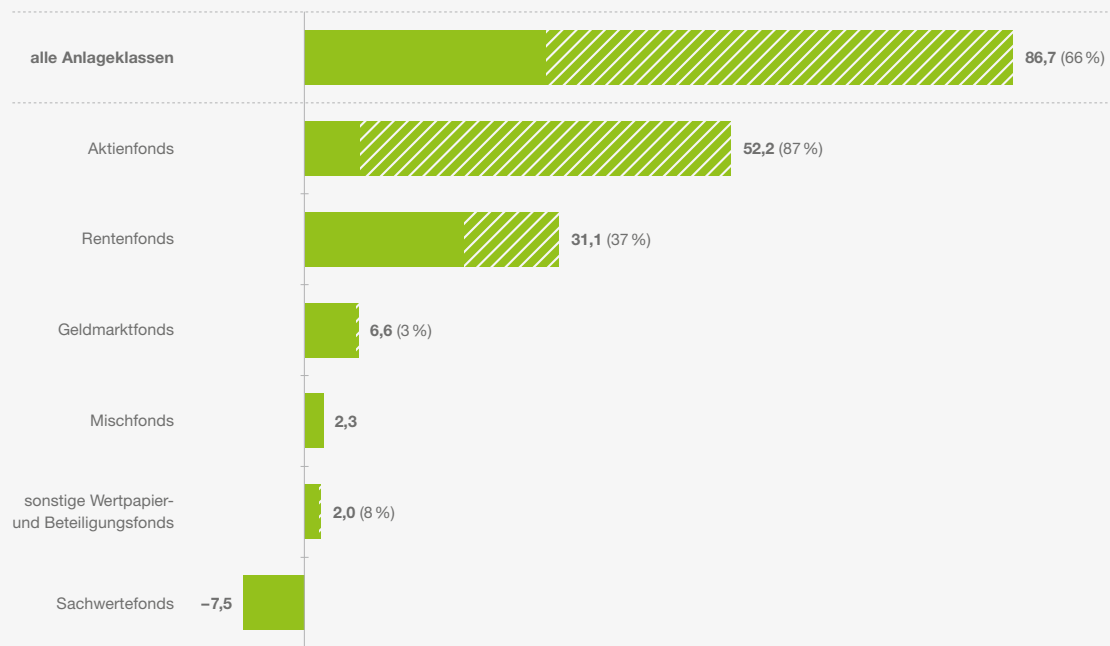
Werte vor und ab 2025 sind aufgrund der geänderten Erfassungsmethode bei ETFs nur eingeschränkt vergleichbar.

Aktienfonds sind mit einem Anteil von 51 Prozent die mit Abstand volumenstärkste Gruppe der offenen Publikumsfonds. Aufgrund der guten Wertentwicklung (siehe Seite 77), hoher Mittelzuflüsse und der Einbeziehung weiterer ETFs in die BVI-Statistik beträgt das von ihnen verwaltete Vermögen Ende 2025 rund 930 Milliarden Euro. Mischfonds liegen mit knapp 390 Milliarden Euro auf dem zweiten Platz vor

Rentenfonds und Sachwertfonds (vor allem Immobilienfonds). Dachfonds verwalten insgesamt 91 Milliarden Euro. Hierbei kann es zu Doppelzählungen kommen, sofern die Zielfonds, in die die Dachfonds investieren, auch in der BVI-Statistik enthalten sind. Diese Vorgehensweise entspricht europäischen Gepflogenheiten und ermöglicht einen Vergleich mit Statistiken anderer Länder.

AUF ETFS ENTFALLEN ZWEI DRITTEL DES NEUGESCHÄFTS

Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro



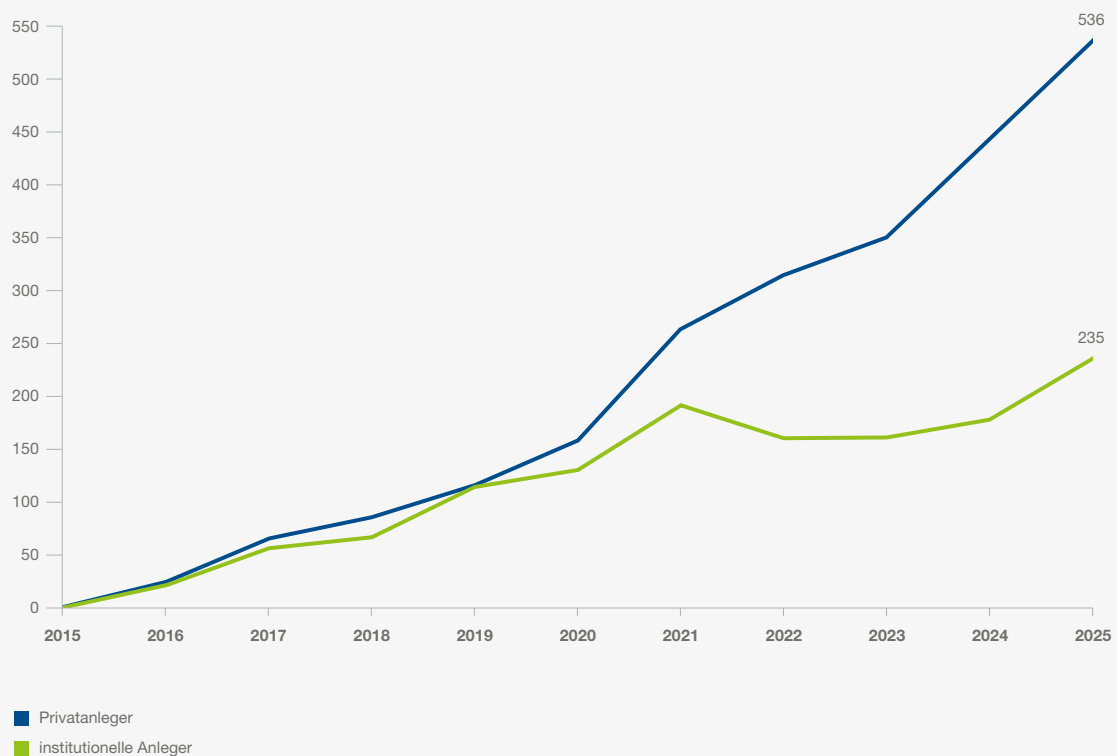
▨ davon ETFs (in Klammern: ETF-Anteil am Netto-Mittelaufkommen der Anlageklasse in Prozent)

ETFs dominieren das Neugeschäft der offenen Publikumsfonds: Zwei Drittel des Netto-Mittelzuflusses im vergangenen Jahr entfielen auf börsengehandelte Fonds. Bei Aktienfonds, der mit einem Neugeschäft von 52 Milliarden Euro absatzstärksten Anlageklasse, waren es sogar 87 Prozent. Der größte Teil der Gelder floss dabei in global anlegende Produkte, aber auch Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Europa und Emerging Markets waren gefragt. Wie 2024

investierten deutsche Anleger unter dem Strich außerdem rund 30 Milliarden Euro in Rentenfonds, vor allem in Papiere mit kurzen Restlaufzeiten und mit Unternehmensanleihen. Geldmarkt-, Misch- und sonstige Fonds erzielten ein leicht positives Netto-Mittelaufkommen, dagegen zogen Anleger aus Sachwertefonds vor dem Hintergrund höherer Zinsen Geld ab (siehe Seite 65).

SEIT 2021 WERDEN PUBLIKUMSFONDS ÜBERWIEGEND VON PRIVATANLEGERN GEKAUFT

Kumuliertes Netto-Mittelaufkommen von Publikumsfonds nach Anlegergruppe in Milliarden Euro

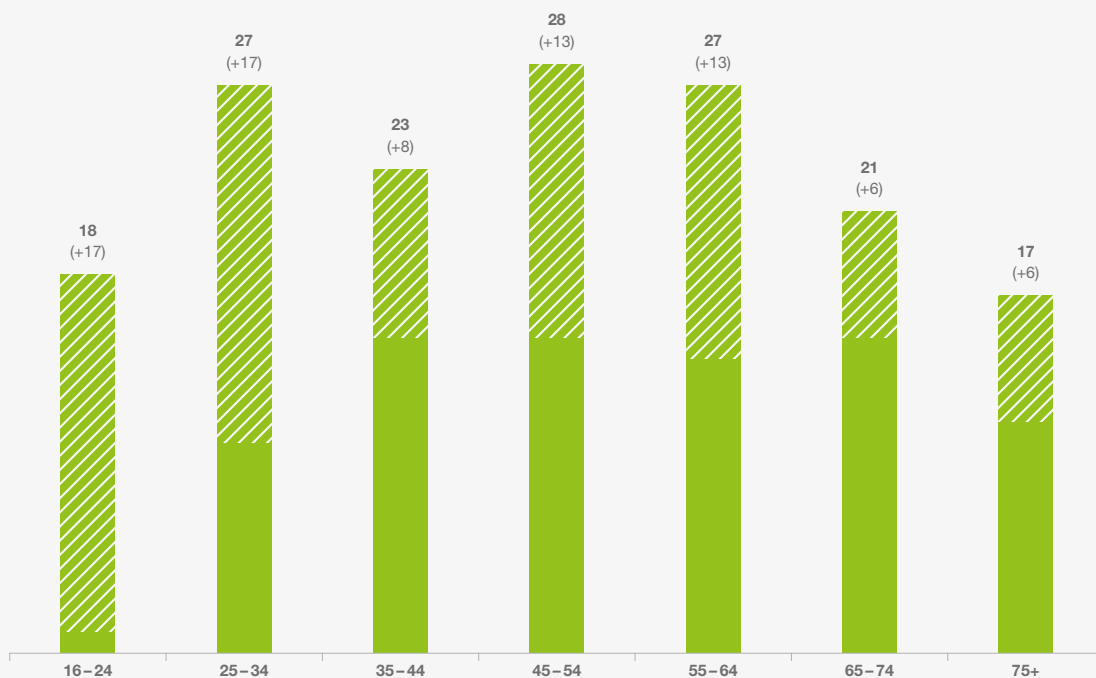


Seit 2021 investieren in Deutschland netto fast ausschließlich Privatanleger in Publikumsfonds. Laut Bundesbank betrug das auf private Haushalte entfallende Neugeschäft in den letzten fünf Jahren kumuliert 378 Milliarden Euro. Bei institutionellen Anlegern

waren es nur 105 Milliarden Euro. Hintergrund ist einerseits das gestiegene Interesse von Privatanlegern an Fonds, vor allem ETFs. Andererseits haben institutionelle Anleger wegen der höheren Zinsen weniger Kapital neu in Fonds angelegt.

IMMER MEHR HAUSHALTE INVESTIEREN IN FONDEN

Anteil der Privathaushalte mit Fondsbesitz im Jahr 2023 nach Alter in Prozent



▨ davon Steigerung 2014–2023

Angegeben ist das Alter der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt.

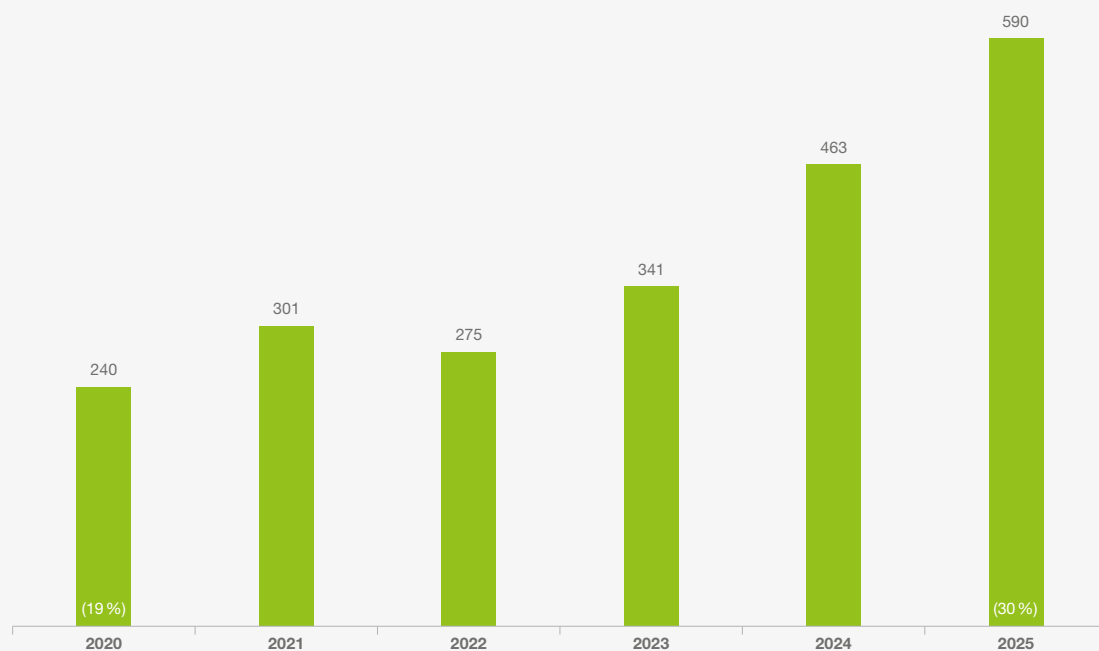
Quelle: Deutsche Bundesbank

In den vergangenen Jahren hat sich das Sparen mit Fonds in der Breite der Gesellschaft etabliert. Über alle Altersklassen hinweg besaßen im Jahr 2023 zwischen 17 und 28 Prozent der Haushalte Anteile an Fonds. Gegenüber dem Jahr 2014 hat sich der Anteil der fondsbesitzenden Haushalte infolge des Niedrigzinsumfelds und der guten Entwicklung an den Aktienmärkten von 13 auf 24 Prozent erhöht.

Junge Berufstätige und die Altersklasse zwischen 45 und 64 Jahren sind besonders häufig investiert. Besonders junge Anleger zeigen sich heute deutlich aufgeschlossener für eine Anlage an den Kapitalmärkten als früher. Übrigens: Der Medianwert der Portfolios deutscher Privathaushalte betrug 19.300 Euro.

BÖRSENGEHANDELTE FONDS SIND IN DEUTSCHLAND WEIT VERBREITET

Verwaltetes Vermögen börsengehandelter Fonds (ETFs) in Milliarden Euro



In Klammern: ETF-Anteil am gesamten Publikumsfonds-Vermögen

Stichtag jeweils 31.12.

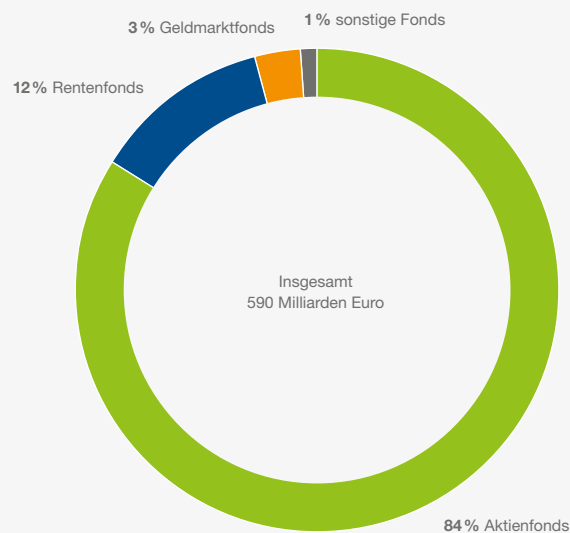
Quellen: BVI, Clearstream

Börsengehandelte Fonds (ETFs) verwalteten per Ende 2025 laut Clearstream 590 Milliarden Euro für deutsche Anleger. Das entspricht einem Wachstum von 145 Prozent über fünf Jahre. Zum Vergleich: Bei klassischen offenen Publikumsfonds waren es im selben Zeitraum 34 Prozent. Da sich noch nicht alle

Fondsgesellschaften der neuen Erfassungsmethode für ETFs angeschlossen haben, weist die BVI-Statistik für den Stichtag 31. Dezember 2025 nur 489 Milliarden Euro mit detaillierten Absatz- und Bestandsdaten aus (siehe Seite 44).

ANLEGER NUTZEN ETFS VOR ALLEM FÜR DIE ANLAGE IN AKTIEN

Von deutschen Anlegern gehaltene ETFs nach Anlageklasse



Stichtag 31.12.2025

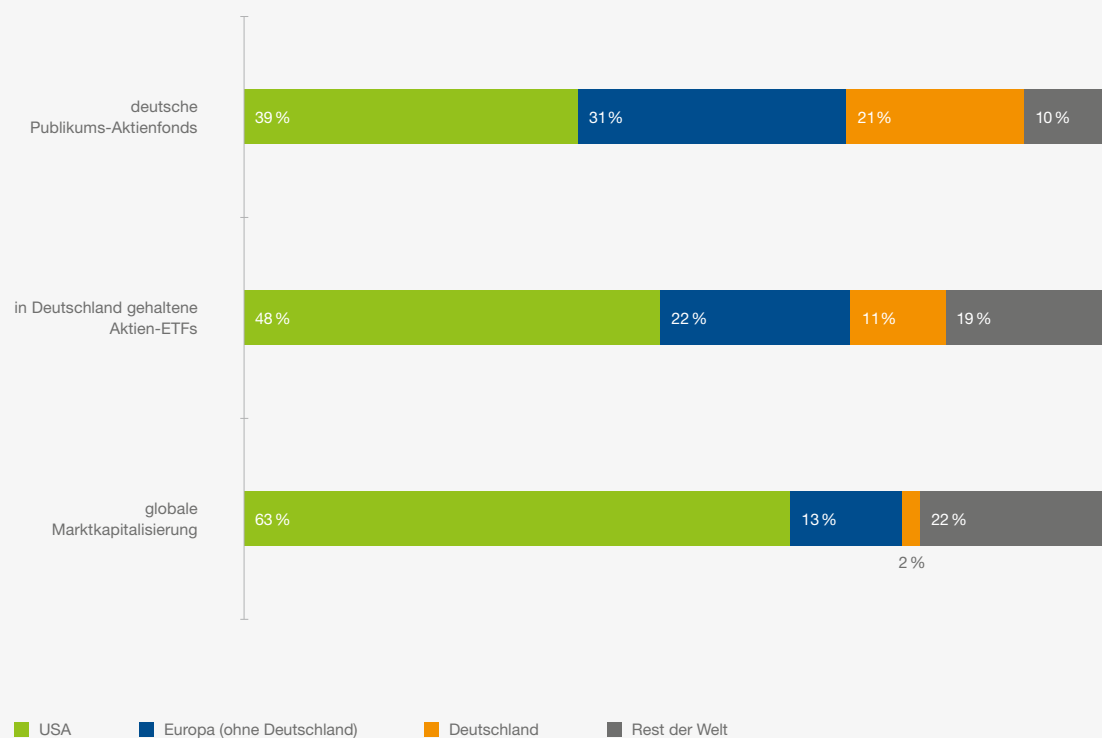
Quellen: BVI, Clearstream

Mehr als 80 Prozent der in börsengehandelte Fonds investierten Gelder entfallen auf Aktien-ETFs. Der überwiegende Teil der ETFs folgt dabei passiv einem Aktienindex. Die mit Abstand größte Verbreitung haben global anlegende Produkte, vor allem den MSCI

World replizierende Fonds. Renten-ETFs verwalten 68 Milliarden Euro, das entspricht 12 Prozent des Gesamtvermögens. Vor allem Unternehmensanleihen-Fonds sind beliebt. Andere Anlageklassen spielen bislang eine untergeordnete Rolle.

FAST DIE HÄLFTE DES ETF-AKTIVENVERMÖGENS ENTFÄLLT AUF US-TITEL

Geografische Verteilung der Emittenten von Aktien in ETFs und deutschen Publikumsfonds



Stichtag 30.6.2025

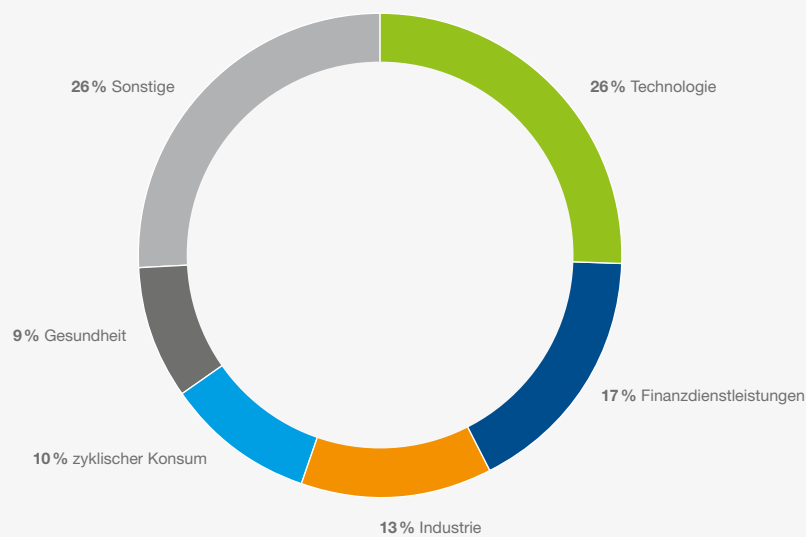
Quellen: BVI, Clearstream, Morningstar Direct

Deutsche Aktien-ETF-Anleger investieren global. Der Anteil von US-Unternehmen am Gesamtvermögen betrug zur Jahresmitte 2025 knapp 50 Prozent. Auf Europa entfiel nur etwa ein Drittel der Anlagen, auf Deutschland gerade einmal 11 Prozent. Börsengehandelte Fonds sind außerdem das Mittel der Wahl für Investitionen in Industrie- und Schwellenländer außerhalb der USA und Europas – 19 Prozent des Vermögens sind dort investiert. Damit unterscheidet

sich die geografische Vermögensaufteilung in Aktien-ETFs deutlich von anderen Publikumsfonds und ähnelt stärker der globalen Marktkapitalisierung. Zum Vergleich: Über alle in Deutschland aufgelegten Publikums-Aktienfonds betrug der Anteil US-amerikanischer Titel nur 39 Prozent, wohingegen europäische Aktien 52 Prozent ausmachten. Mehr als jeder fünfte Euro war in Aktien deutscher Unternehmen angelegt.

TECHNOLOGIEAKTIEN PRÄGEN ETF-PORTFOLIOS

Sektorallokation deutscher Aktien-ETF-Anleger



Stichtag 30.6.2025

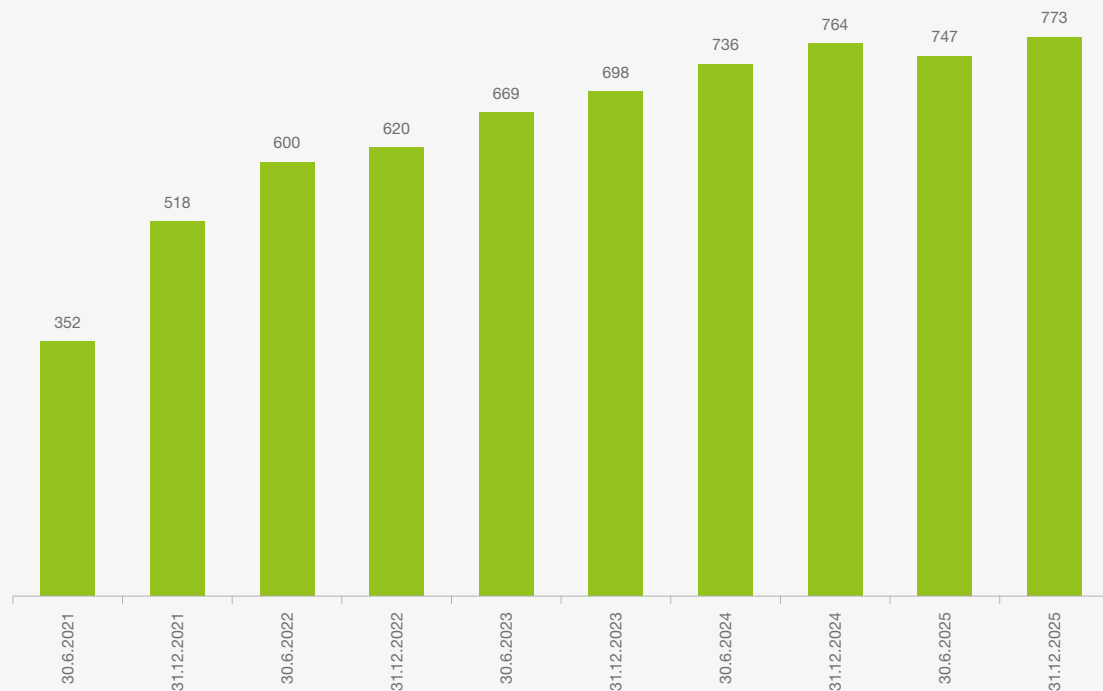
Quellen: BVI, Clearstream, Morningstar Direct

Trotz der breiten geografischen Streuung und der Tatsache, dass viele ETFs Hunderte oder gar Tausende Einzeltitel enthalten, konzentrieren sich deutsche ETF-Anleger auf wenige Einzeltitel und Branchen. Diese Konzentration ergibt sich aus der Marktkapitalisierungsgewichtung vieler Standardindizes. Trotz des höheren Anteils europäischer Aktien folgt die Sektorallokation fast exakt den jeweiligen Anteilen

am globalen Aktienmarkt. Technologiewerte machen 26 Prozent des gesamten Aktien-ETF-Vermögens aus. Es folgen Unternehmen aus der Finanzbranche (17 Prozent), Industriewerte (13 Prozent) und Hersteller zyklischer Konsumgüter (10 Prozent). Defensive Sektoren wie das Gesundheitswesen, Versorger oder Hersteller nicht-zyklischer Konsumgüter weisen aktuell vergleichsweise geringe Anteile auf.

WACHSTUM VON PUBLIKUMSFONDS MIT NACHHALTIGKEITSMERKMALEN STAGNIERT

Vermögen von Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen in Milliarden Euro



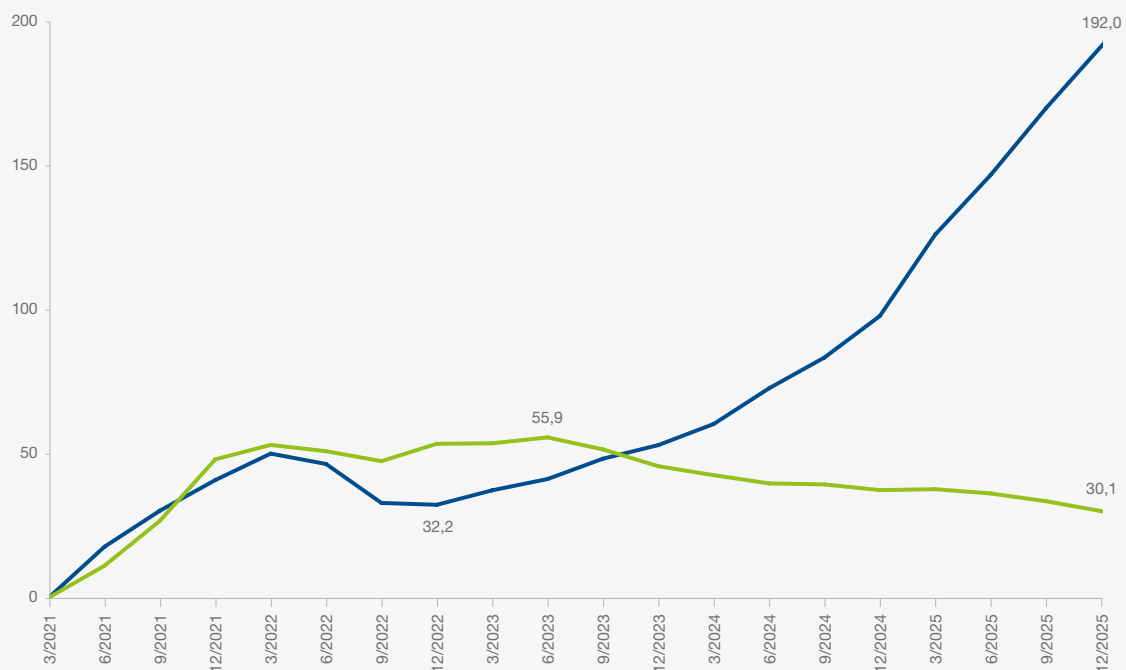
Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gemäß Artikel 8 oder Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung

Deutsche Anleger hielten per Ende Dezember 2025 insgesamt 773 Milliarden Euro in Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Das entspricht einem Anteil von 42 Prozent aller Publikumsfonds. Nach starkem Wachstum infolge der Einführung der EU-Offenlegungsverordnung im März 2021 entwickelt sich das Segment seit einigen Jahren seitwärts. Im Jahr 2025 stieg das verwaltete Vermögen nur um ein Prozent.

Während die Wertentwicklung positiv war, zogen Anleger netto Mittel ab (siehe Seite 53). Die Auswertung berücksichtigt Produkte, die die Fondsgesellschaften gemäß Offenlegungsverordnung als Artikel-8-Fonds (Fonds mit Nachhaltigkeitsstrategie) und Artikel-9-Fonds (Fonds, die zu Nachhaltigkeitszielen beitragen) eingestuft haben.

SCHWACHES NEUGESCHÄFT BEI ARTIKEL-8- UND -9-FONDS

Kumuliertes Netto-Mittelaufkommen von Publikumsfonds nach Nachhaltigkeitsstatus seit März 2021 in Milliarden Euro



- ohne Nachhaltigkeitsmerkmale
- mit Nachhaltigkeitsmerkmalen

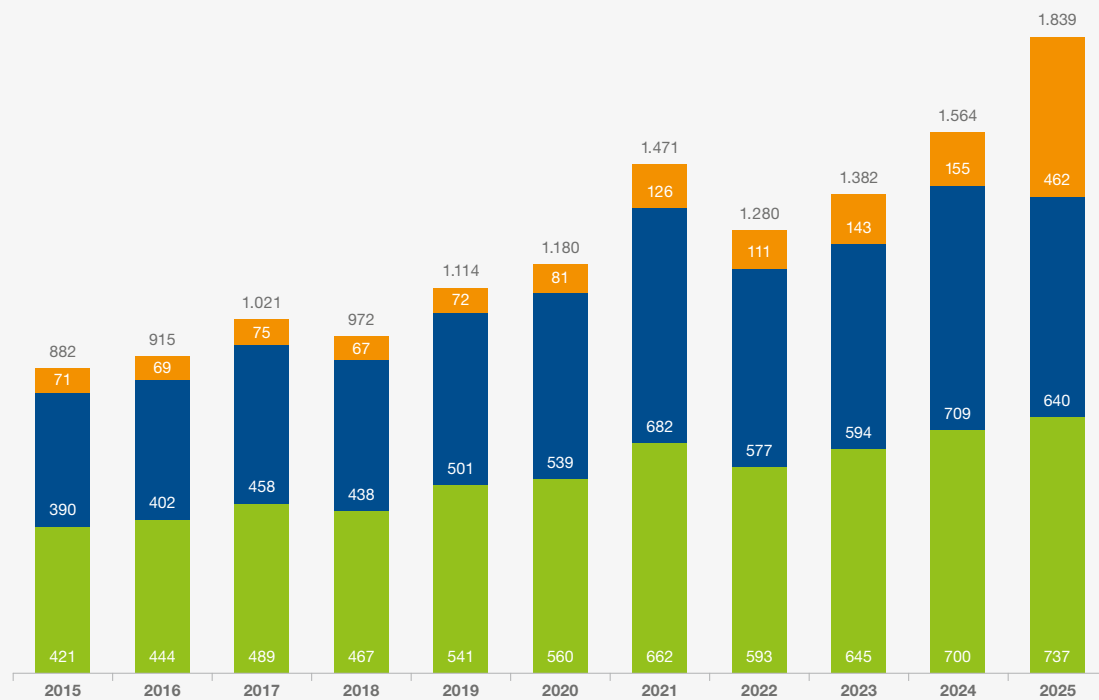
Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gemäß Artikel 8 oder Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung

Anleger zogen im Jahr 2025 netto rund 7 Milliarden Euro aus Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen ab. Damit setzt sich der seit Mitte 2023 bestehende Abwärtstrend beim Neugeschäft fort. Das kumulierte Netto-Mittelaufkommen seit Einführung der Offenlegungsverordnung beträgt nur noch 30 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Bei Fonds ohne Nachhaltigkeitsmerkmale waren es 192 Milliarden Euro. Hauptgrund dürfte eine Neubewertung des Themas Nachhaltigkeit vor dem Hintergrund politischer Kri-

sen wie des Ukraine-Konflikts sein. Darüber hinaus bremsen auch regulatorische Unsicherheiten die Nachfrage. Die bisherigen Kategorien wurden in der Öffentlichkeit teilweise wie Produktlabels behandelt, obwohl sie nur Transparenzanforderungen definieren sollten. Eine Verbesserung zeichnet sich durch die geplante Reform der EU-Regulierung ab: Die bisherigen Transparenzregeln sollen künftig durch klar definierte Produktkategorien mit Mindestkriterien ersetzt werden.

ÜBER DIE HÄLFTE DES PUBLIKUMSFONDS-VERMÖGENS ENTFÄLLT AUF AUSLÄNDISCHE FONDS

Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds in Milliarden Euro



- Cross-border-Fonds
- Round-trip-Fonds
- deutsche Fonds

Stichtag jeweils 31.12.

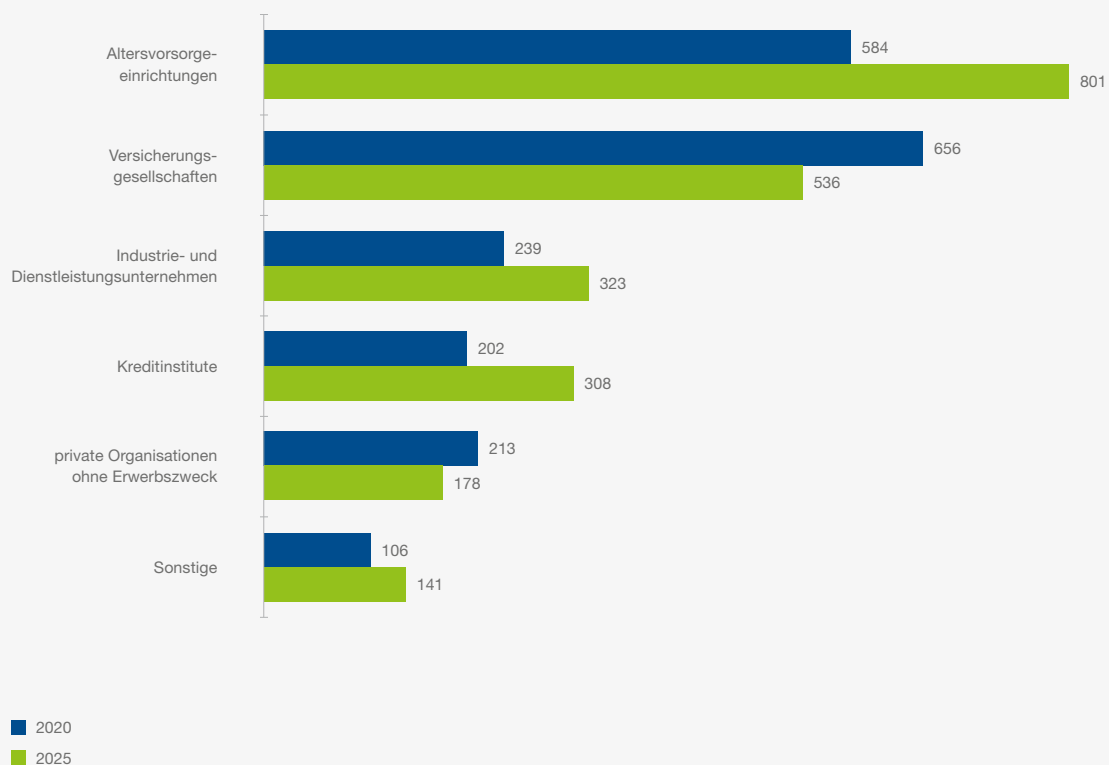
Werte vor und ab 2025 sind aufgrund der geänderten Erfassungsmethode bei ETFs nur eingeschränkt vergleichbar.

In den letzten zehn Jahren hat sich das verwaltete Vermögen offener Publikumsfonds mehr als verdoppelt. Inzwischen weist die BVI-Statistik über 1.800 Milliarden Euro für den deutschen Markt aus. Nur 40 Prozent des in Deutschland abgesetzten Fondsvermögens entfallen auf hierzulande aufgelegte Produkte. Das liegt daran, dass die Fondsmärkte in Europa stark miteinander verflochten sind; mehr als die Hälfte des Vermögens ist in Fonds

investiert, die im EU-Ausland aufgelegt wurden – vor allem in Luxemburg und Irland. Auf ausländische Tochtergesellschaften deutscher Anbieter entfallen 640 Milliarden Euro (Round-trip-Fonds). Über 460 Milliarden Euro stammen von rein ausländischen Anbietern (Cross-border-Fonds). Bei beiden Segmenten gab es aufgrund der neuen Erfassungsmethode bei ETFs im Vergleich zum Vorjahr deutliche Verschiebungen.

ALTERSVORSORGE-EINRICHTUNGEN SIND GRÖSSTE ANLEGERGRUPPE BEI SPEZIALFONDS

Vermögen offener Spezialfonds nach Anlegergruppen in Milliarden Euro



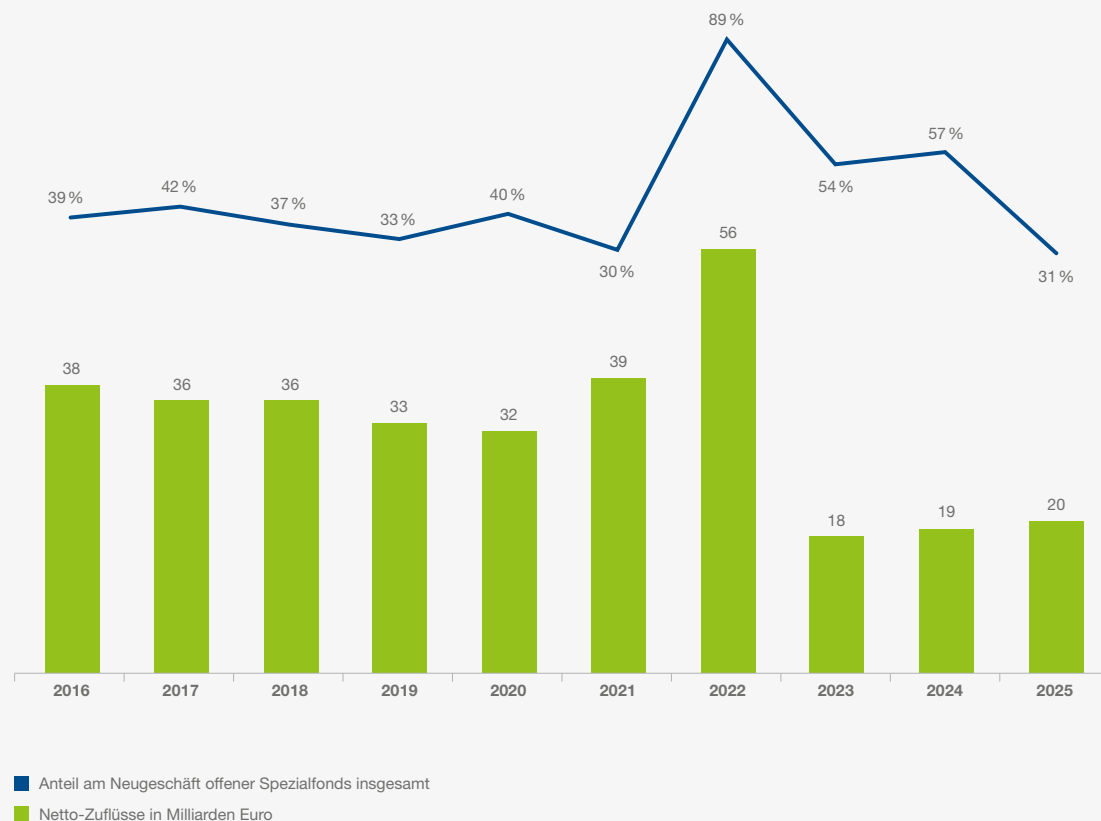
Stichtag jeweils 31.12.

Bei offenen Spezialfonds stellen Altersvorsorgeeinrichtungen (z.B. berufliche Versorgungswerke) mit über 800 Milliarden Euro die volumengrößte Anlegergruppe. Dies entspricht einem Wachstum von fast 40 Prozent in nur fünf Jahren, wofür vor allem hohe Mittelzuflüsse verantwortlich sind (siehe Seite 57). Versicherungsgesellschaften folgen mit 536 Milliarden Euro auf dem zweiten Platz. Ihr Spezialfondsvermögen ist seit 2020 um 18 Prozent gesunken, da

sich Kursverluste infolge steigender Zinsen aufgrund des hohen Anleiheanteils bei ihnen besonders bemerkbar gemacht haben. Darüber hinaus haben einige Versicherungsunternehmen verstärkt direkt in Rentenpapiere investiert. Banken sowie Industrie- und Dienstleistungsunternehmen setzen hingegen bei ihrer Kapitalanlage in wachsendem Umfang auf Spezialfonds.

HOHE FONDSINVESTMENTS VON ALTERSVORSORGE EINRICHTUNGEN

Anlagen von Altersvorsorgeeinrichtungen in offene Spezialfonds

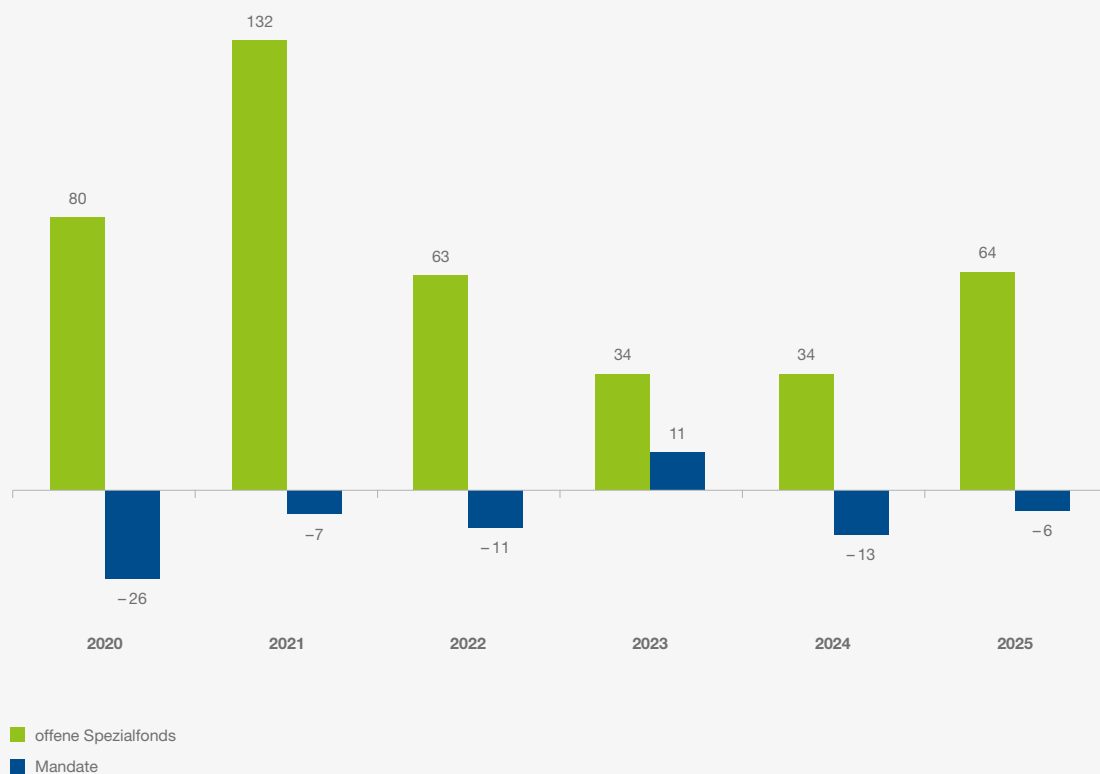


Altersvorsorgeeinrichtungen haben im vergangenen Jahr netto 20 Milliarden Euro neu in offene Spezialfonds angelegt. Das entspricht 31 Prozent des Neugeschäfts offener Spezialfonds insgesamt. Altersvorsorgeeinrichtungen führen seit 2016 die Absatzliste an. Das liegt vor allem an der demografischen Entwicklung – und der daraus folgenden Notwendigkeit einer stärkeren Vorsorge – und der guten Arbeits-

marktlage in den letzten Jahren. Anders als in den Vorjahren wurde das Neugeschäft im Jahr 2025 auch von anderen Anlegergruppen gestützt: Für Kreditinstitute verwaltete Fonds erzielten ein Netto-Mittelauflommen von 12 Milliarden Euro, Versicherungsgesellschaften investierten nach zwei Jahren mit Mittelrückflüssen über 10 Milliarden Euro neu in Spezialfonds.

INSTITUTIONELLE INVESTOREN BEVORZUGEN BEI DER NEUANLAGE SPEZIALFONDS

Netto-Mittelaufkommen von offenen Spezialfonds und Mandaten in Milliarden Euro

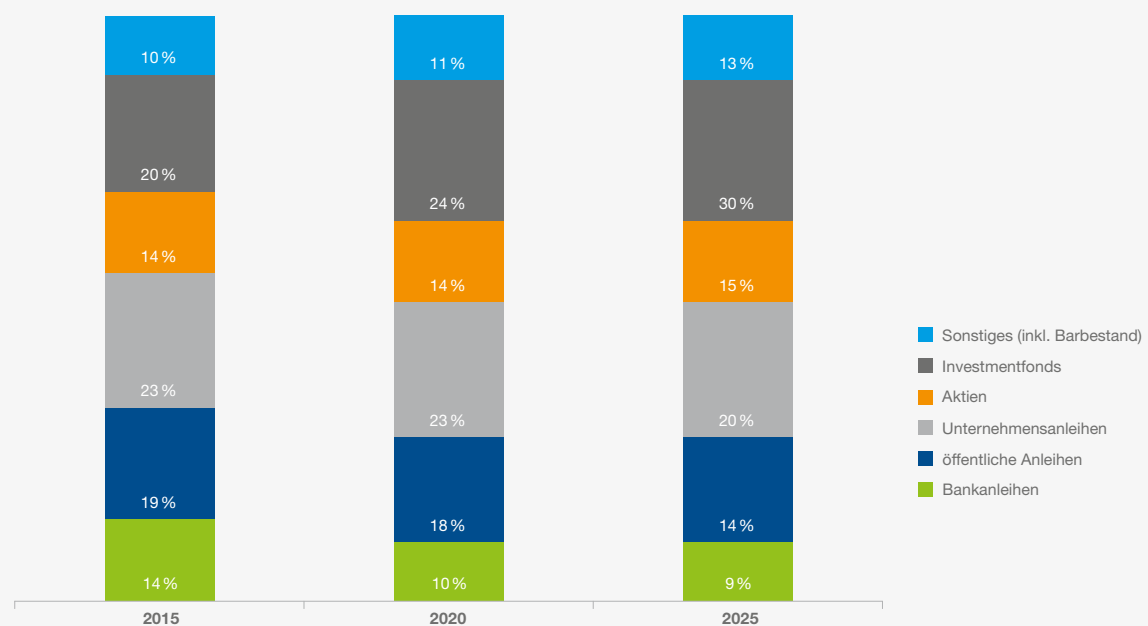


Institutionelle Investoren haben ihr Vermögen in den letzten Jahren verstärkt von Mandaten in Spezialfonds umgeschichtet. Seit 2020 fließen aus Mandaten insgesamt 50 Milliarden Euro ab, während offene Spezialfonds Netto-Zuflüsse von über 400 Milliarden Euro verbuchten, darunter einen Teil der aus Mandaten abgezogenen Gelder. Darin zeigt sich die

Attraktivität der regulierten Fondshülle für institutionelle Investoren. Zum Hintergrund: Fondsgesellschaften verwalteten zum Jahresende 2025 rund 2,9 Billionen Euro in Spezialfonds und Mandaten für institutionelle deutsche Kunden. Davon entfielen knapp 80 Prozent auf Spezialfonds und rund 20 Prozent auf Mandate.

ÄNDERUNGEN IM PORTFOLIO-MIX BEI SPEZIALFONDS: WENIGER ANLEIHEN, MEHR FONDS

Zusammensetzung des Vermögens deutscher offener Spezialfonds



Stichtag jeweils 31.12.

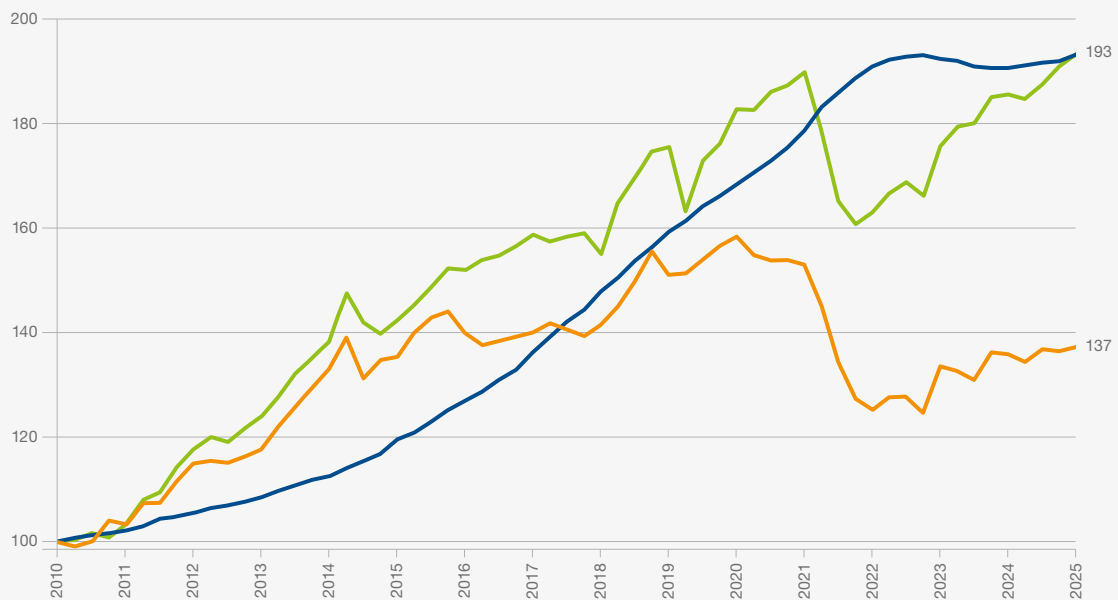
Quelle: Deutsche Bundesbank

Spezialfonds-Investoren haben in den vergangenen Jahren ihre Anlagestrategie angepasst. Auf der Suche nach Rendite haben sie den Anteil von Anleihen in ihren Portfolios von zusammen 56 Prozent im Jahr 2015 auf zuletzt 42 Prozent reduziert. Stattdessen investieren Spezialfonds zur breiten Streuung der Investitionen und einfachen Umsetzung der Anlage-

strategie nun deutlich stärker in andere Fonds. Auf Zielfonds entfallen inzwischen 30 Prozent des Vermögens der offenen Spezialfonds. Außerdem wächst der Anteil des sonstigen Vermögens, darunter fallen unter anderem illiquide Anlagen wie Immobilien oder Infrastrukturinvestments.

SPEZIALFONDS ENTWICKELN SICH TROTZ GERINGEM RISIKO DEUTLICH BESSER ALS STAATSANLEIHEN

Entwicklung der BVI-Spezialfondsindizes im Vergleich zu europäischen Staatsanleihen, 31.12.2010 = 100



■ BVI-Wertpapier-Spezialfondsindex ■ BVI-Immobilien-Spezialfondsindex ■ europäische Staatsanleihen (ICE BofA Euro Government Index)

Stichtag jeweils 31.12.

Die monatliche Rendite der einzelnen Fonds wird auf der Grundlage der Veränderung des Fondsvermögens, der Mittelzu- und -abflüsse sowie der Ertragsausschüttungen geschätzt. Der Index weist den vermögensgewichteten Durchschnitt der Fondsrenditen aus.

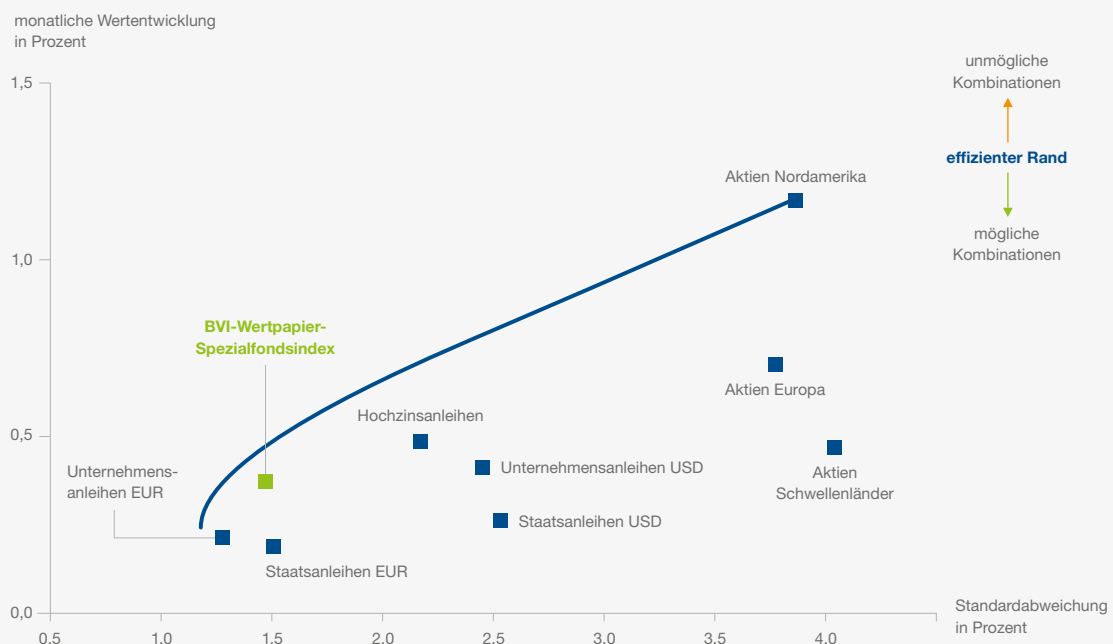
Quellen: BVI, Morningstar Direct

Der BVI-Spezialfondsindex zeigt die durchschnittliche Wertentwicklung der von institutionellen Anlegern in Deutschland gehaltenen Anteile an offenen Wertpapier- und Immobilien-Spezialfonds. Seit Beginn der Rückrechnung am 31. Dezember 2010 sind beide Indizes stark gestiegen und lagen per Ende 2025 jeweils bei 193 Punkten. Das entspricht einer

jährlichen Rendite von im Schnitt 4,5 Prozent. Damit liegen sie deutlich über dem Wert für Euro-Staatsanleihen von 2,1 Prozent pro Jahr – bei sehr geringer Volatilität. Unter Risiko-Rendite-Gesichtspunkten schneiden Spezialfonds im Betrachtungszeitraum sogar besser ab als europäische Aktien (siehe Seite 61).

WERTPAPIER-SPEZIALFONDS SIND EFFIZIENTE KAPITALANLAGE FÜR INSTITUTIONELLE INVESTOREN

Monatliche Wertentwicklung und deren Schwankung bei offenen Wertpapier-Spezialfonds und ausgewählten Anlageklassen



Betrachtungszeitraum 31.12.2010 bis 31.12.2025

Rendite und Risiko auf Basis marktbreiter Indizes von MSCI (Aktien) sowie ICE BofA (Anleihen). Der effiziente Rand stellt eine Annäherung an die höchstmögliche Rendite zum eingegangenen Risiko dar und basiert auf der Berechnung von 250.000 Portfolios.

Quellen: BVI, Morningstar Direct

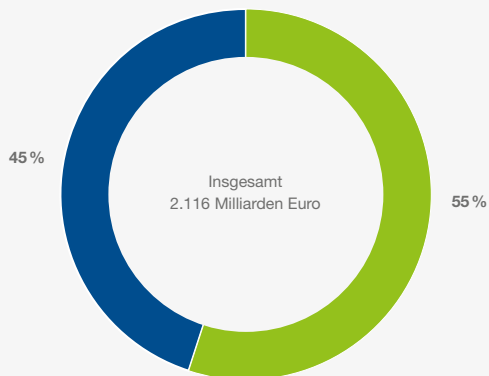
Offene Wertpapier-Spezialfonds sind ein effizientes Anlagevehikel für institutionelle Investoren. Das zeigt ein Vergleich des BVI-Wertpapier-Spezialfondsindex mit Modellportfolios gängiger Anlageklassen in Bezug auf die jeweiligen monatlichen Wertentwicklungen und das eingegangene Risiko: Mit einer Standardabweichung von rund 1,5 Prozent schwankten

die Monatsrenditen von Spezialfonds zwischen 2011 und 2025 ähnlich gering wie bei Euro-Staatsanleihen. Ihre Wertentwicklung war dabei aber mehr als doppelt so hoch – und hat damit trotz aller Anlagebeschränkungen fast die durch Kombination von Aktien und Anleihen maximal erreichbare Rendite erreicht („effizienter Rand“).

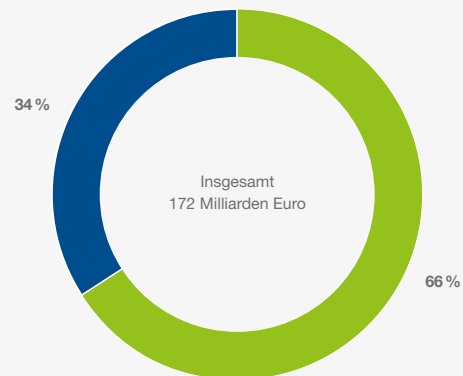
AUSLAGERUNG DES PORTFOLIOMANAGEMENTS IST BEI OFFENEN SPEZIALFONDS WEIT VERBREITET

Verwaltetes Vermögen offener Spezialfonds (intern/durch Dritte gemanagt)

Wertpapier-Spezialfonds



Sachwerte-Spezialfonds



- außerhalb des Konzerns gemanagt
- selbst oder innerhalb des Konzerns gemanagt

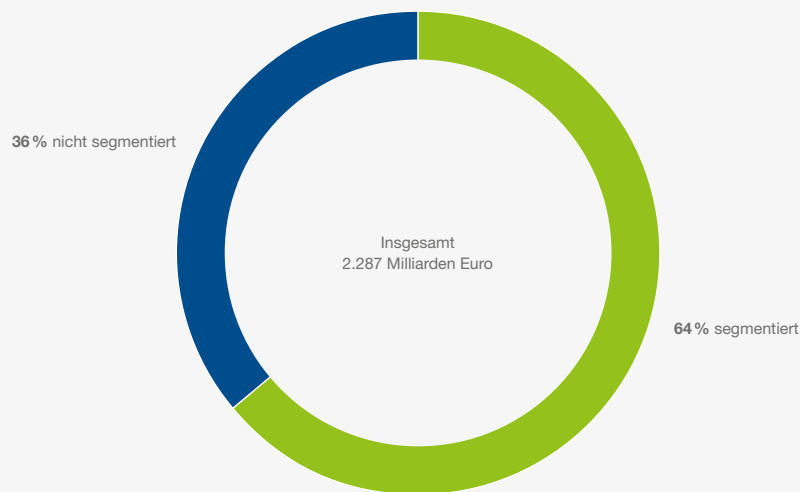
Stichtag 31.12.2025

Ein großer Teil des Vermögens von offenen Spezialfonds wird nicht von den Anbietern gemanagt, die die Fonds administrieren, sondern von Dritten. Von dieser Spezialisierung profitieren die Anleger, denn sie erhöht die Effizienz und Qualität des Assetmanagements. Der Anteil des ausgelagerten Portfolioma-

nagements liegt bei Wertpapier-Spezialfonds bei 45 Prozent (bei einem Gesamtvermögen von über 2 Billionen Euro). Bei offenen Sachwerte-Spezialfonds, die ein Netto-Vermögen von 172 Milliarden Euro verwalten, steuern Manager außerhalb des Konzerns 34 Prozent des Vermögens.

INSTITUTIONELLE ANLEGER NUTZEN OFT MASTER-KVG-LÖSUNGEN BEI DER KAPITALANLAGE

Verwaltetes Vermögen offener Spezialfonds (segmentiert/nicht segmentiert)



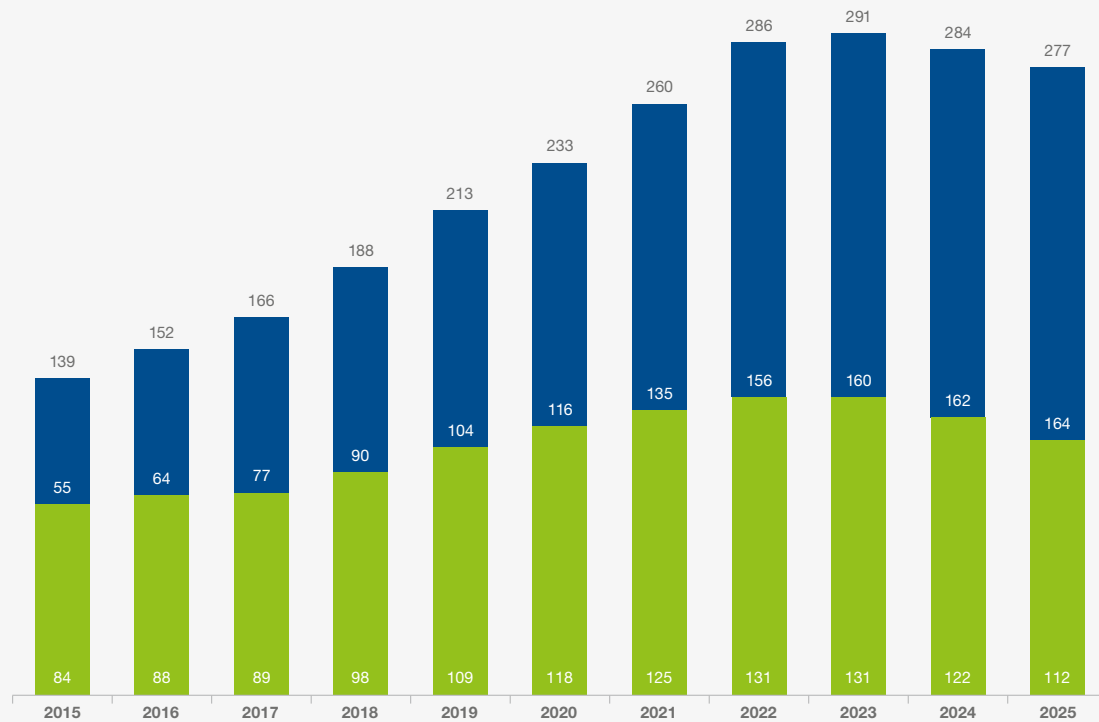
Stichtag 31.12.2025

In den vergangenen Jahren haben institutionelle Investoren, wie zum Beispiel Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen, oft Master-KVG-Lösungen bei der Kapitalanlage eingesetzt. Dabei fassen sie mehrere offene Spezialfonds als Segmente in einem Master-Fonds zusammen. Verschiedene spezialisierte Vermögensverwalter können dann unabhängig voneinander die Assets in den Segmenten

verwalten. Die Anleger profitieren insbesondere vom einheitlichen Reporting sowie von der zentralen Risikosteuerung durch eine Fondsgesellschaft über alle Segmente hinweg. In den letzten Jahren hat sich der Anteil des segmentierten Spezialfonds-Vermögens bei etwa zwei Dritteln etabliert. Im Schnitt hat ein Master-Fonds rund vier Segmente.

OFFENE IMMOBILIENFONDS: SPEZIALFONDS AUF REKORDSTAND, PUBLIKUMSFONDS UNTER DRUCK

Verwaltetes Vermögen offener Immobilienfonds in Milliarden Euro



■ offene Spezialfonds
■ offene Publikumsfonds

Stichtag jeweils 31.12.

Das verwaltete Vermögen offener Immobilienfonds lag Ende 2025 bei 277 Milliarden Euro. Immobilien-Spezialfonds verwalteten ein Rekordvermögen von 164 Milliarden Euro. Ihr Volumen hat sich in den letzten zehn Jahren verdreifacht. Vor allem das Niedrigzinsumfeld trieb institutionelle Anleger, die wie zum Beispiel Versicherungsgesellschaften und Altersvorsorgeeinrichtungen Zahlungsverpflichtungen nach-

kommen müssen, in regulierte Produkte mit professionellem Assetmanagement – und hier nicht zuletzt in die Immobilienanlage. Auf Immobilien-Publikumsfonds entfielen 112 Milliarden Euro, das entspricht einem Rückgang von 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hauptgrund sind Netto-Mittelabflüsse (siehe Seite 65).

NETTO-MITTELZUFLÜSSE BEI OFFENEN IMMOBILIEN-SPEZIALFONDS, ABFLÜSSE BEI PUBLIKUMSFONDS

Netto-Mittelaufkommen offener Immobilienfonds in Milliarden Euro

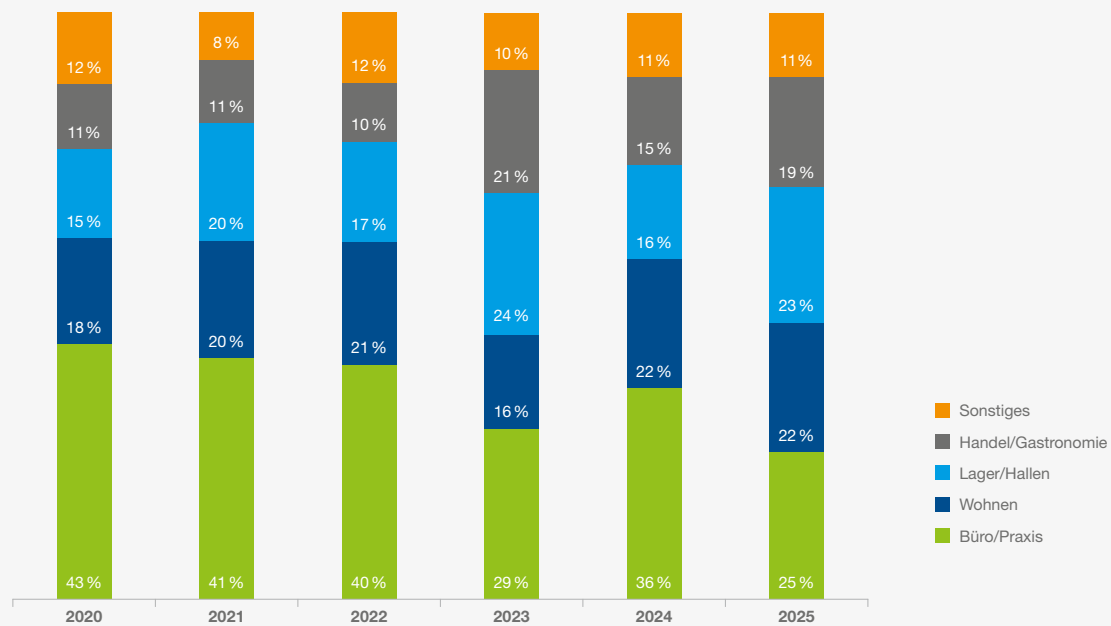


Im vergangenen Jahr veräußerten Anleger unter dem Strich Anteile von offenen Immobilien-Publikumsfonds im Wert von 7,7 Milliarden Euro. Das ist der zweite Netto-Mittlerückfluss auf Jahressicht in Folge. Hintergrund sind die deutlich gestiegenen Zinsen und eine damit einhergehende Neubewertung von Immobilieninvestments gegenüber Zinspapieren. Immobili-

en-Spezialfonds erzielten dagegen mit einem Netto-Mittelzufluss von 4,5 Milliarden Euro ein respektables Neugeschäft, wenn auch auf niedrigerem Niveau als in den Vorjahren. Das unterstreicht das weiterhin bestehende Interesse von institutionellen Anlegern an risikogestreuten Immobilieninvestments.

IMMOBILIENFONDS REDUZIEREN ANTEIL VON BÜROIMMOBILIEN

Aufteilung der Nutzungsarten von Immobilienfonds nach Ankaufdatum



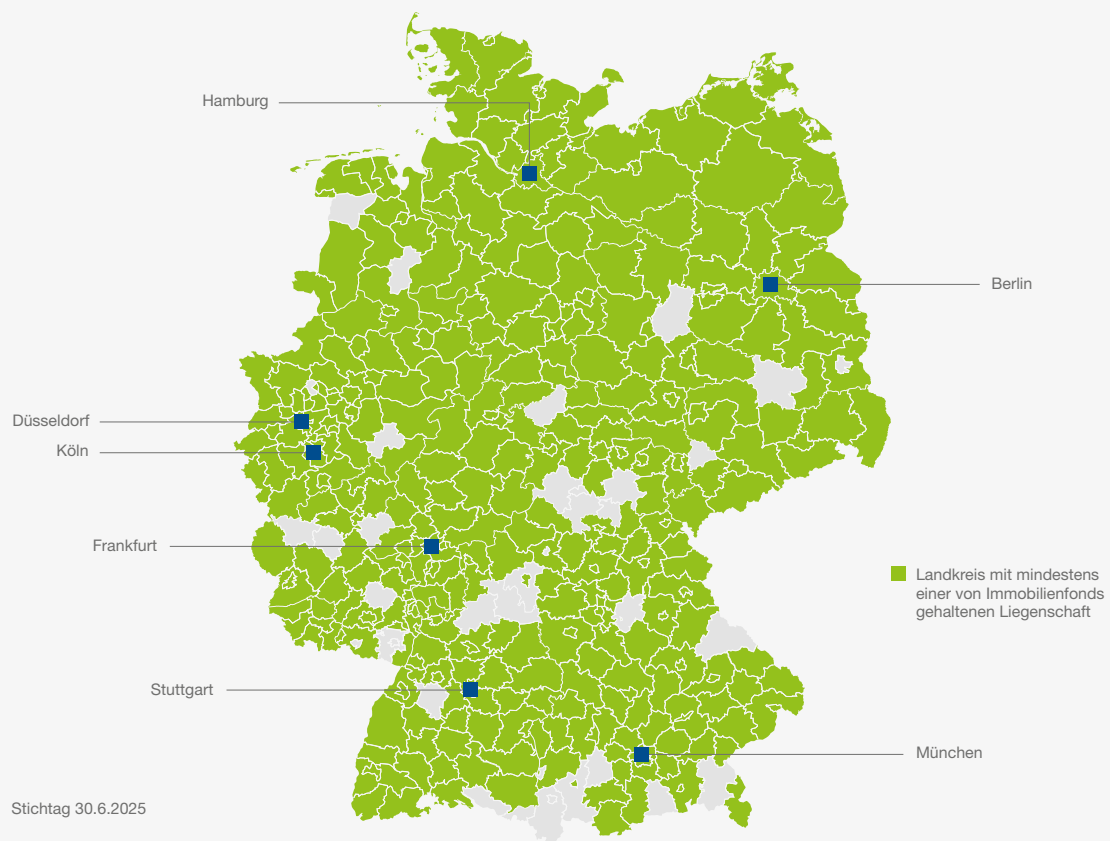
Grundlage: Netto-Soll-Mieterträge zum Stichtag 30.6.2025; für 2025 sind alle Immobilien erfasst, die zwischen Januar und Juni 2025 gekauft wurden.

Immobilienfonds setzen verstärkt auf Segmente mit stabilen Mieteinnahmen wie Logistik, Handel und Wohnen, um Risiken zu minimieren und von strukturellen Trends wie dem Onlinehandel und der stabilen Wohnraumnachfrage zu profitieren. Während bei den im Jahr 2020 angekauften Immobilien noch 43 Prozent der Mieterträge aus Büroflächen stammen, beträgt dieser Anteil im ersten Halbjahr 2025 nur noch

25 Prozent. Der Anteil von Handel und Gastronomie bei neu erworbenen Immobilien ist dagegen von 11 auf 19 Prozent gestiegen. Lager- und Hallenflächen verzeichnen einen deutlichen Zuwachs von 15 auf 23 Prozent. Wohnimmobilien machten über alle Ankaufsjahre zwischen 16 und 22 Prozent der Mieteinnahmen aus.

IMMOBILIENFONDS INVESTIEREN AUCH ABSEITS DER GROSSEN ZENTREN

Verteilung der von Immobilienfonds gehaltenen deutschen Liegenschaften

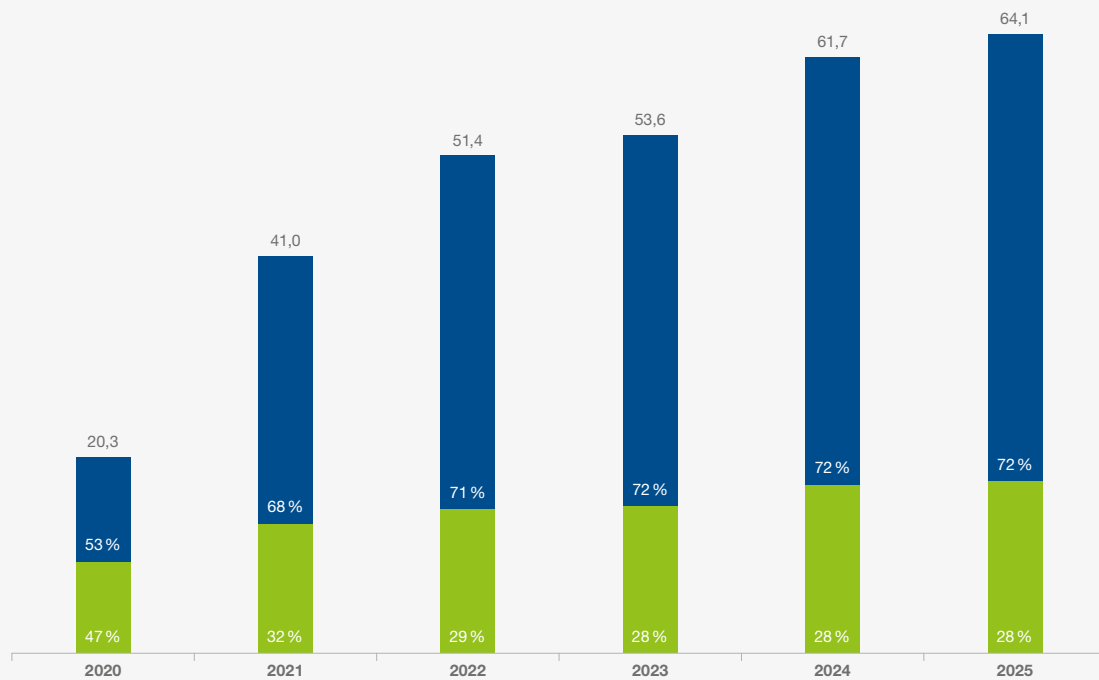


Innerhalb Deutschlands konzentrieren sich die Immobilieninvestitionen einerseits auf die sieben größten Metropolen: Auf sie entfallen 48 Prozent der gesamten Verkehrswerte. Die Top-7-Städte zählen aufgrund ihrer hohen Wirtschaftskraft und ihres Mietniveaus zu den attraktivsten Standorten. An erster Stelle steht Berlin mit 11 Prozent, gefolgt von Frankfurt (9 Prozent), Hamburg (8 Prozent) und München (7 Prozent). Köln, Düsseldorf und Stuttgart machen einen kleine-

ren Portfolioanteil aus. Andererseits investieren Immobilienfonds geografisch aber deutlich breiter gestreut als oft angenommen. Sie sind in nahezu allen Regionen präsent und decken mehr als 90 Prozent der deutschen Landkreise und kreisfreien Städte ab. Abseits der Metropolen investieren sie vor allem in Handel/Gastronomie, Lager/Hallen und spezialisierte Nutzungen wie zum Beispiel Kavernen zur Speicherung von Gas und Erdöl.

VERWALTETES VERMÖGEN GESCHLOSSENER FONDS WÄCHST

Netto-Vermögen geschlossener Fonds in Milliarden Euro



■ im Ausland aufgelegt
■ in Deutschland aufgelegt

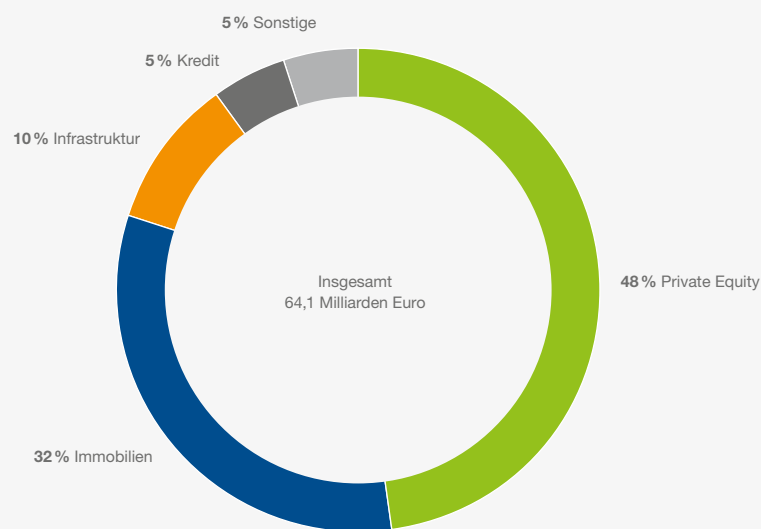
Stichtag jeweils 31.12.

Laut BVI-Statistik beträgt das verwaltete Netto-Vermögen geschlossener Fonds 64,1 Milliarden Euro per Ende 2025. Das entspricht einer Steigerung von 4 Prozent binnen Jahresfrist. Geschlossene Fonds investieren in der Regel in Sachwerte, wie zum Beispiel Unternehmensbeteiligungen, Immobilien oder Infrastruktur (siehe Seite 69). Für diese illiquiden Anlageklassen bietet eine geschlossene Struktur die erforderliche Finanzierungssicherheit. Aktuell

entfallen mehr als 70 Prozent der Bestände auf im Ausland aufgelegte Produkte, auch weil in der Vergangenheit steuerrechtliche Rahmenbedingungen deutschen Anlegern die Investition in Infrastruktur, erneuerbare Energien und Start-ups erschwert haben. Mit dem Standortfördergesetz werden diese Nachteile des deutschen Finanzmarktstandorts gegenüber anderen EU-Mitgliedstaaten reduziert.

GESCHLOSSENE FONDS INVESTIEREN VOR ALLEM IN PRIVATE EQUITY UND IMMOBILIEN

Netto-Vermögen geschlossener Fonds nach Anlageschwerpunkt



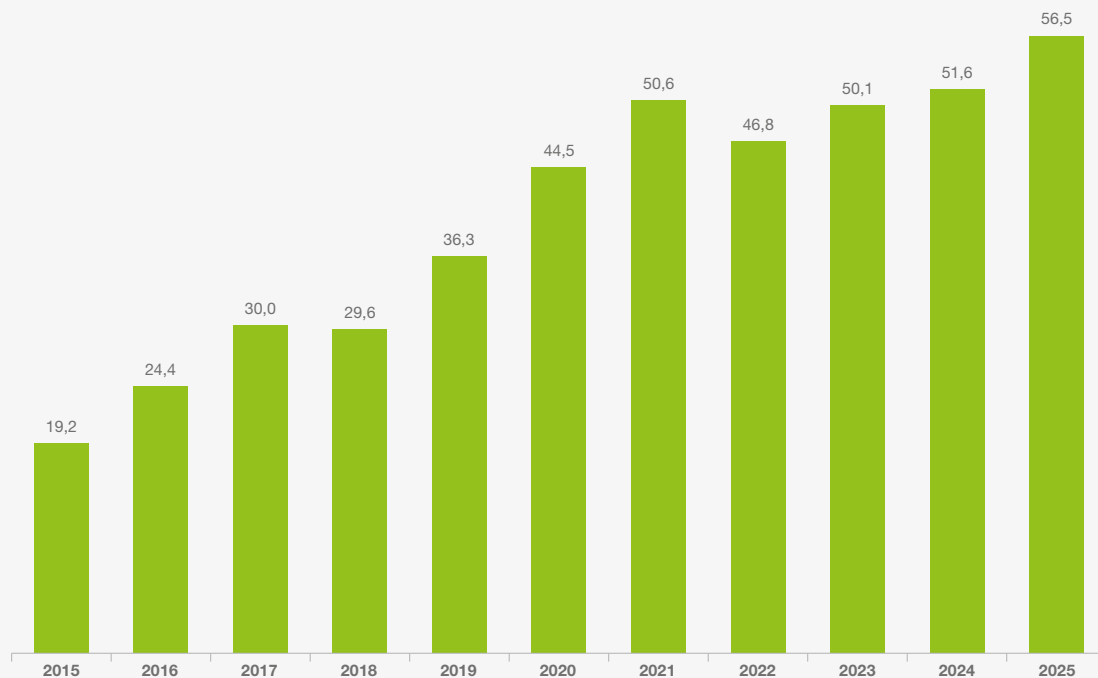
Stichtag 31.12.2025

Nach mehreren Jahren starken Wachstums bilden die geschlossenen Fonds in der BVI-Statistik heute alle wesentlichen Anlageklassen ab. Die volumengrößte Gruppe sind inzwischen Private-Equity-Fonds mit 48 Prozent des Netto-Vermögens. Vor vier Jahren entfielen auf sie nur 24 Prozent. Immobilienfonds haben einen Marktanteil von 32 Prozent. Infrastruktur-

fonds (10 Prozent) spielen ebenfalls eine wachsende Rolle. Zum Hintergrund: Der Markt für KAGB-konforme geschlossene Fonds ist stark institutionell geprägt. Mit 60 Milliarden Euro verwalten Spezialfonds mehr als 90 Prozent des Netto-Vermögens. Die wenigen geschlossenen Publikumsfonds in der BVI-Statistik investieren hauptsächlich in Immobilien.

PRIVATE-DEBT-FONDS WACHSEN, DIREKTE KREDITVERGABE IST DIE AUSNAHME

Vermögen von Investmentfonds mit Anlageschwerpunkt Private Debt in Milliarden Euro



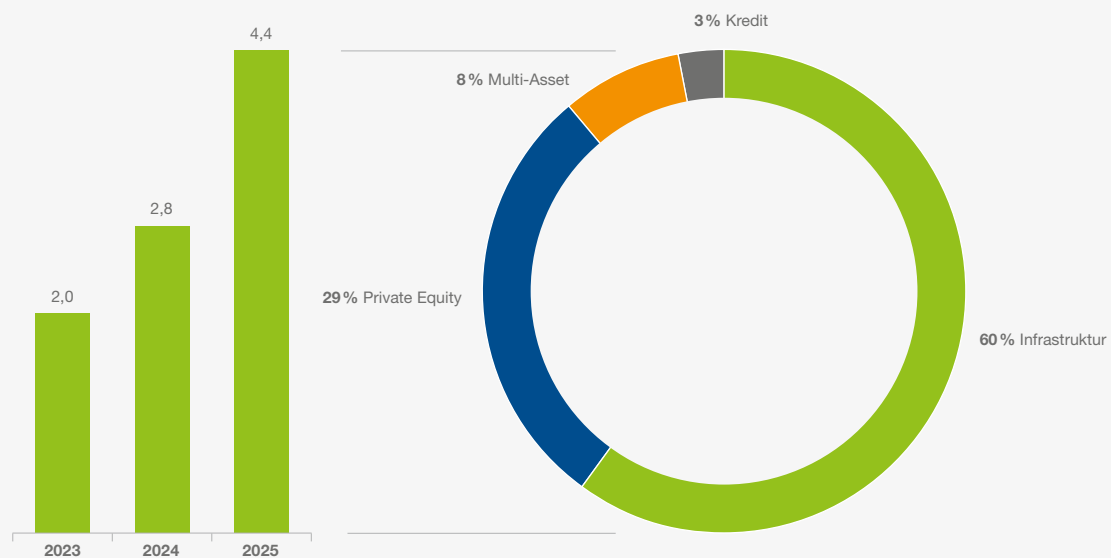
Stichtag jeweils 31.12.

Fonds investieren neben börsengehandelten Anleihen zunehmend auch in private Kredite an Unternehmen. Das für deutsche Anleger verwaltete Volumen von Publikums- und Spezialfonds mit entsprechendem Anlageschwerpunkt ist in den vergangenen zehn Jahren von rund 19 Milliarden Euro auf 57 Milliarden Euro gestiegen. Seit 2021 ist das Wachstum jedoch gebremst und lag nur noch bei durchschnittlich 2,8 Prozent pro Jahr. Hintergrund

ist, dass liquide Zinsanlagen wieder höhere Renditen abwerfen. Geprägt wird der Markt vor allem von offenen Spezialfonds, auf die fast zwei Drittel des Marktvolumens entfallen. Sie durften bis April 2026 – anders als geschlossene Fonds (siehe Seite 69) – keine Kredite selbst vergeben. Stattdessen investierten sie ausschließlich in bereits von Banken geprüfte und strukturierte Kreditportfolios.

DEUTSCHLAND IST DER ZWEITGRÖSSTE ELTIF-MARKT IN EUROPA

Verwaltetes Vermögen von ELTIFs für den deutschen Absatzmarkt in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

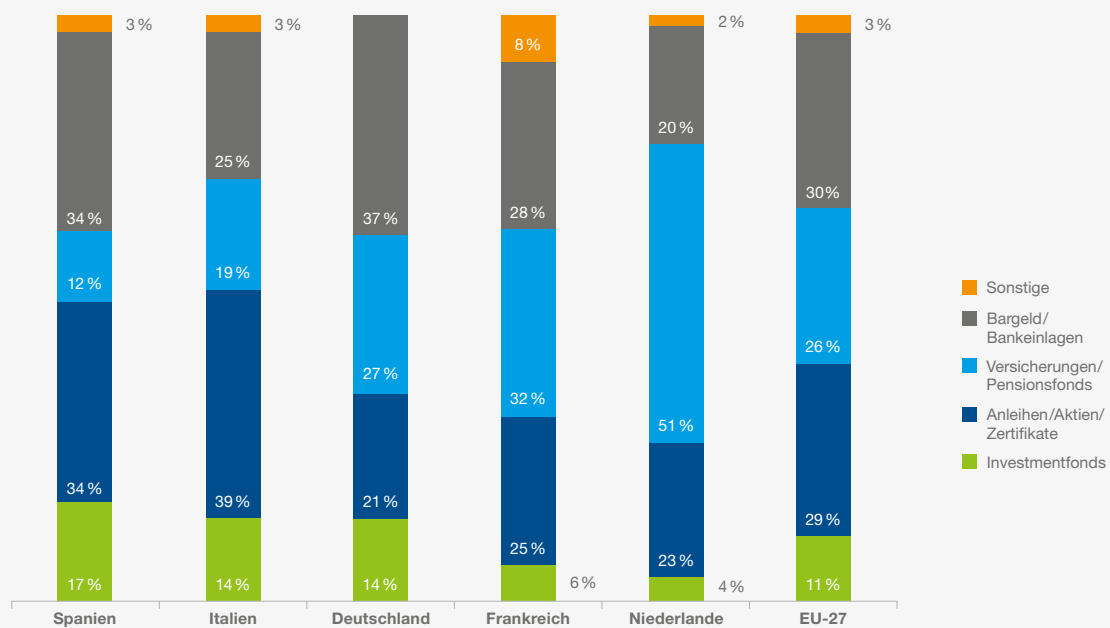
Quelle: Scope

Deutsche Anleger haben per Ende 2025 laut Scope 4,4 Milliarden Euro in ELTIFs (European Long-Term Investment Funds) investiert. Deutschland ist damit nach Frankreich der zweitgrößte ELTIF-Absatzmarkt in Europa. Allein im letzten Jahr ist das verwaltete Vermögen um 57 Prozent gewachsen. Haupttreiber war das starke Neugeschäft in Höhe von 1,6 Milliarden Euro, begünstigt durch die Reform der ELTIF-

Verordnung. Dadurch sind halboffene Produkte möglich, und der Vertrieb profitiert vom Wegfall des Mindestanlagebetrags sowie der separaten Geeignetheitsprüfung. ELTIFs sollen Privatanlegern den Zugang zu nicht börsennotierten, langfristigen Anlagen erleichtern. Der Schwerpunkt bei den in Deutschland gehaltenen Produkten liegt auf Infrastruktur (60 Prozent), gefolgt von Private Equity (29 Prozent).

DIE DEUTSCHEN HORTEN IHR GELD AM LIEBSTEN BAR ODER AUF BANKKONTEN

Struktur des Geldvermögens privater Haushalte im Ländervergleich



Stichtag 31.12.2025

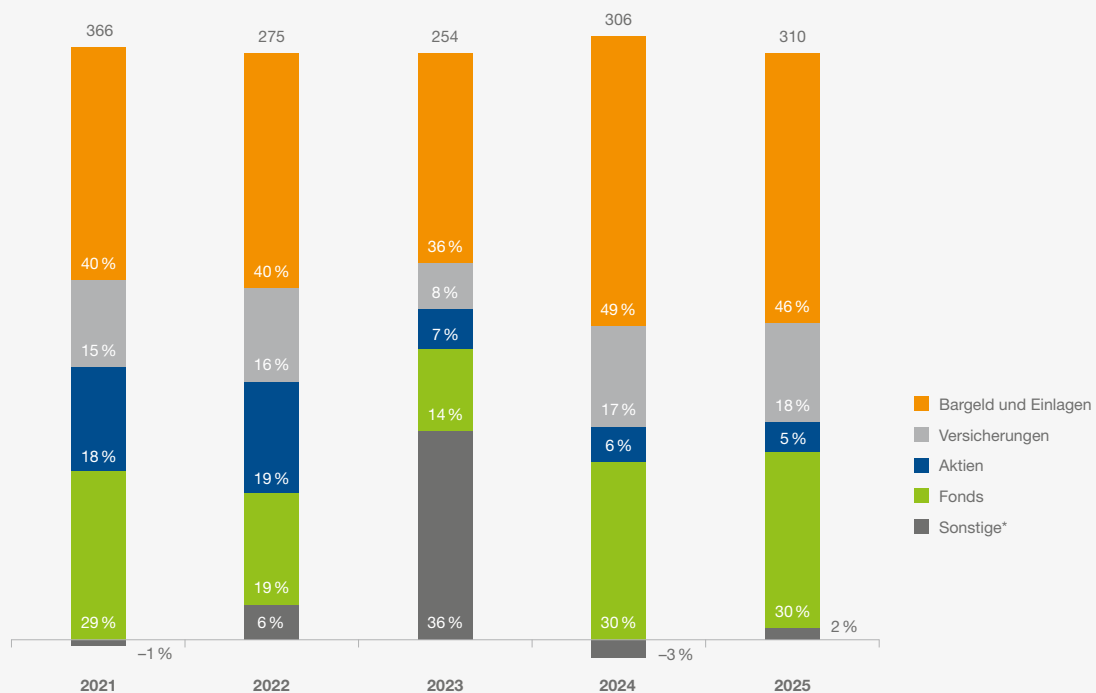
Quelle: Europäische Zentralbank

Deutsche Privathaushalte sind trotz hoher Inflation und negativer Realzinsen immer noch vergleichsweise wenig in Wertpapieren investiert. 37 Prozent des Geldvermögens wurden Ende 2025 bar oder in Bankeinlagen gehalten, 27 Prozent sind in Versicherungsprodukten gebunden. Auf direkt gehaltene Wertpa-

piere entfallen 21 Prozent, auf Fonds 14 Prozent. Die Struktur des Geldvermögens ähnelt dem Durchschnitt aller EU-27-Länder. Durch den starken Fokus auf Bankeinlagen und Lebensversicherungen verzichten viele Haushalte vor allem in Deutschland, aber auch in der übrigen EU, auf Renditechancen.

PRIVATE HAUSHALTE INVESTIEREN FAST EIN DRITTEL IHRER NEUANLAGEN IN FONDS

Geldvermögensbildung privater Haushalte, Summen in Milliarden Euro



*unter anderem direkt gehaltene Anleihen und Zertifikate

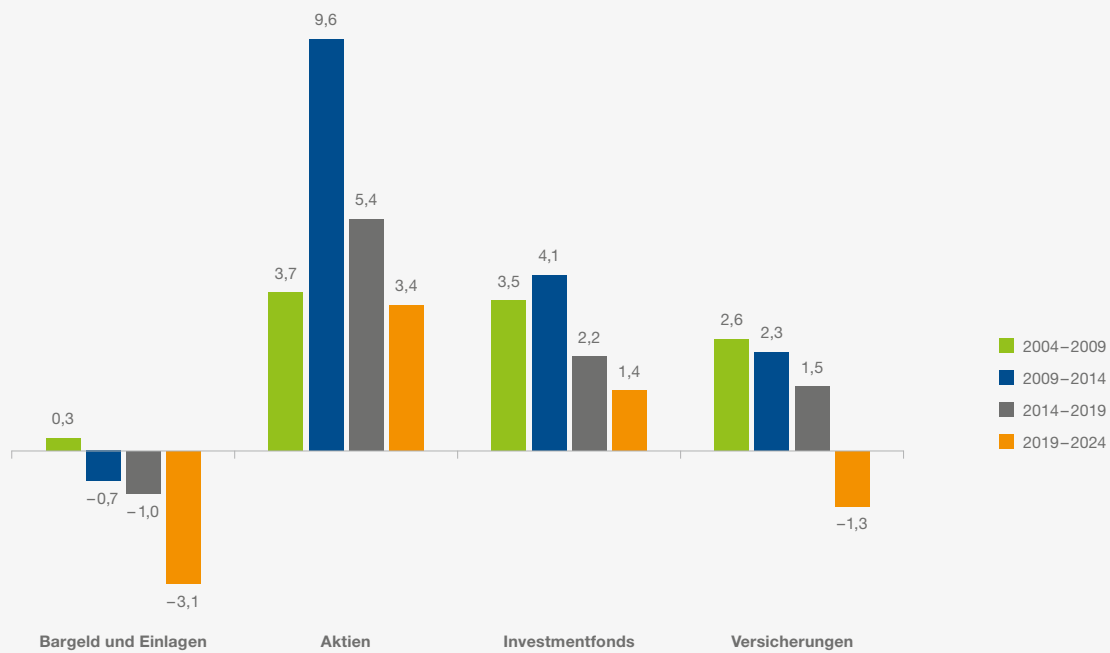
Quelle: Deutsche Bundesbank

In den letzten beiden Jahren haben Privatanleger in Deutschland rund 30 Prozent ihrer Ersparnisse in Investmentfonds investiert – das entspricht mehr als 90 Milliarden Euro pro Jahr. Damit haben sich Fonds auch nach der Zinswende, neben Bankeinlagen, als zentrale Anlageklasse für private Haushalte etabliert. Demgegenüber hat die während der Corona-Krise stark verbreitete direkte Aktienanlage wieder an Be-

deutung verloren und macht nur noch rund 5 Prozent der Neuanlagen aus. Besonders deutlich ist der Rückgang bei Versicherungsprodukten: Auf sie entfallen im Jahr 2025 trotz des wieder gestiegenen Garantiezinses nur noch 18 Prozent der Geldvermögensbildung. Vor zehn Jahren waren es noch 42 Prozent.

MIT FONDS KÖNNEN ANLEGER NIEDRIGZINSEN UND INFLATION TROTZEN

Reale jährliche Rendite der privaten Haushalte in Deutschland in Prozent



jeweils zum 30.9. endende Fünfjahreszeiträume

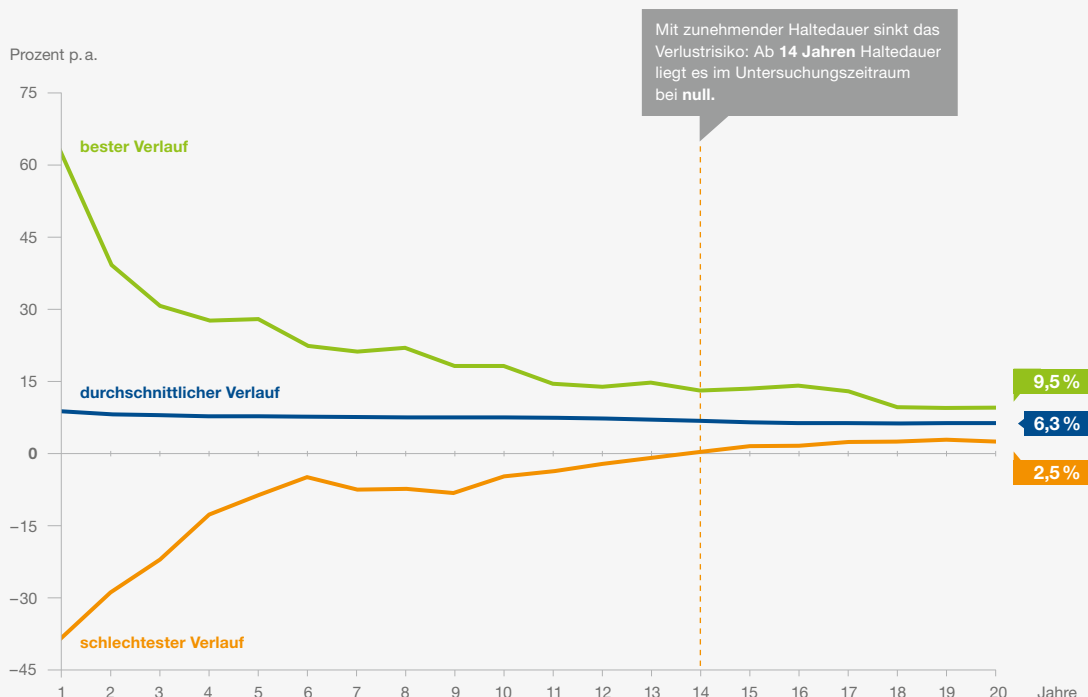
Quelle: Deutsche Bundesbank

Die reale Rendite des Geldvermögens privater Haushalte in Deutschland litt im Fünfjahreszeitraum von 2019 bis 2024 stark unter der Inflation von bis zu 7 Prozent (im Jahr 2022). Durch den hohen Anteil von Bargeld, Einlagen und Versicherungspolizen (siehe Seite 72) verloren viele Anleger nach Abzug der Inflation Geld, wie Auswertungen der Bundesbank zeigen. Versicherungspolizen (minus 1,3 Prozent) sowie

Bargeld und Einlagen (minus 3,1 Prozent) konnten den Kaufkraftverlust nicht ausgleichen. Die um Preissteigerungen bereinigte jährliche Rendite von Investmentfonds (über alle Assetklassen hinweg) war in den vergangenen Jahren jedoch positiv: Fondsanleger haben real durchschnittlich 1,4 Prozent p.a. erzielt. Nur direkt gehaltene Aktien waren ertragreicher.

AKTIENFONDS BIETEN LANGFRISTIG HOHE ERTRÄGE BEI MODERATEM RISIKO

Jährliche Wertentwicklung einer Einmalanlage in den MSCI World nach Haltedauer



Verteilung der rollierenden, annualisierten Wertentwicklung per Monatsende. Zeitraum: 31.3.1986 bis 31.12.2025; Einmalanlage

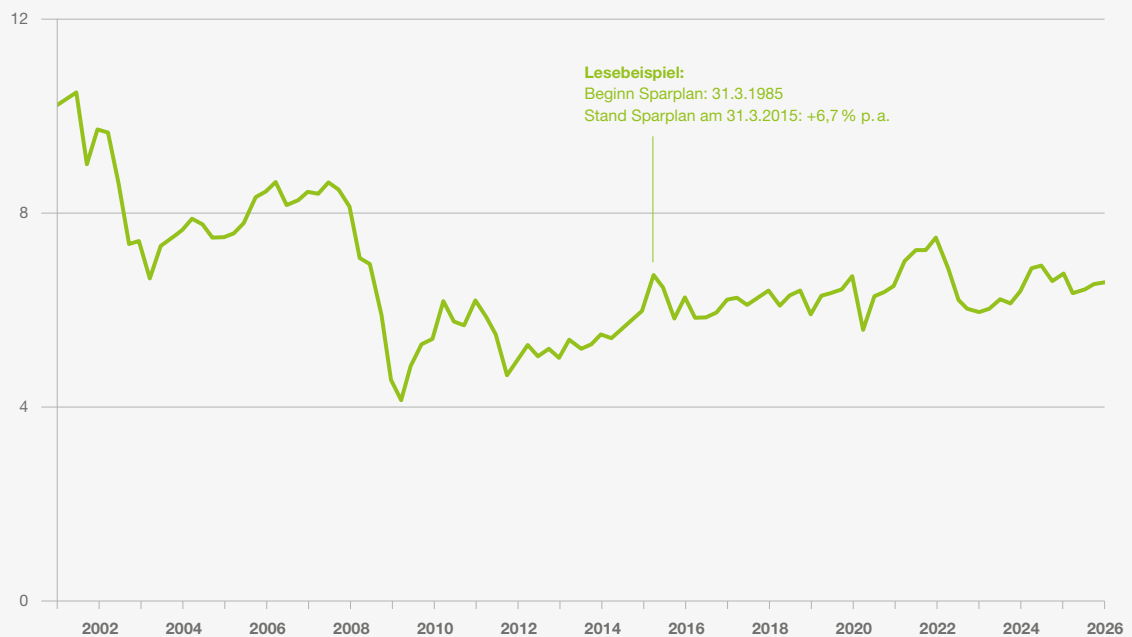
Quelle: Morningstar Direct

Über lange Anlagezeiträume sinkt das Verlustrisiko mit Aktienfonds gegen null. Wer zu einem beliebigen Zeitpunkt zwischen Ende März 1986 und Ende 2024 einmalig in den Aktienindex MSCI World investiert hat, erlitt nach einem Jahr Haltedauer im schlechtesten Fall einen Verlust von 38 Prozent. Im besten Fall erzielte er einen Gewinn von 63 Prozent. Mit zunehmender Haltedauer sinkt das Verlustrisiko deutlich –

ab 14 Jahren Haltedauer lag es im Untersuchungszeitraum bei null: Das heißt, der Anleger hat selbst im schlechtesten Fall einen Gewinn von 0,3 Prozent pro Jahr erzielt. Nach 20 Jahren ist das schlechteste Ergebnis ein Plus von 2,5 Prozent jährlich. Ein durchschnittlicher Verlauf erbrachte nach 20 Jahren eine Rendite von 6,3 Prozent jährlich, im besten Fall waren es 9,5 Prozent pro Jahr.

LANGER ATEM ZAHLT SICH AUS

Durchschnittliche Wertentwicklung von 30-jährigen Sparplänen (monatliche Einzahlung) mit global anlegenden Aktienfonds in Prozent p. a.



Stichtag jeweils Monatsende

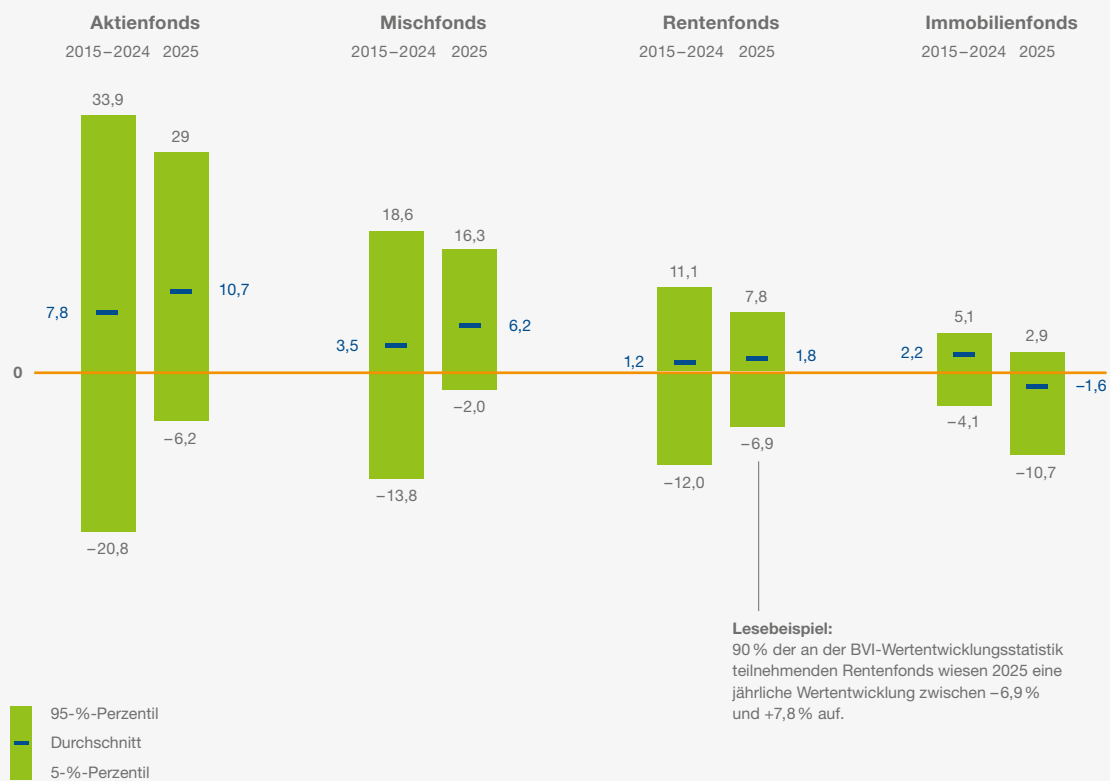
Jeder Punkt ist das Ergebnis eines – am jeweiligen Zeitpunkt endenden – 30-jährigen Sparplans. Angaben sind Mittelwerte.

Mit der regelmäßigen Einzahlung in offene Publikumsfonds können auch Kleinanleger von den Renditechancen der Kapitalmärkte profitieren – teilweise bereits ab einem Euro pro Monat. Unabhängig vom Startzeitpunkt eines 30-jährigen Sparplans konnten Anleger seit 1970 zum Beispiel mit global anlegen-

den Aktienfonds zwischen 4,1 Prozent und 10,5 Prozent p. a. erzielen. Diese Angabe berücksichtigt alle laufenden Kosten auf der Fondsebene (z. B. Verwaltungsvergütung) und den maximalen Ausgabeaufschlag.

RENDITEN VON WERTPAPIERFONDS IM JAHR 2025 ÜBERDURCHSCHNITTLICH

Vergleich der Bandbreite der jährlichen Wertentwicklung offener Publikumsfonds in Prozent

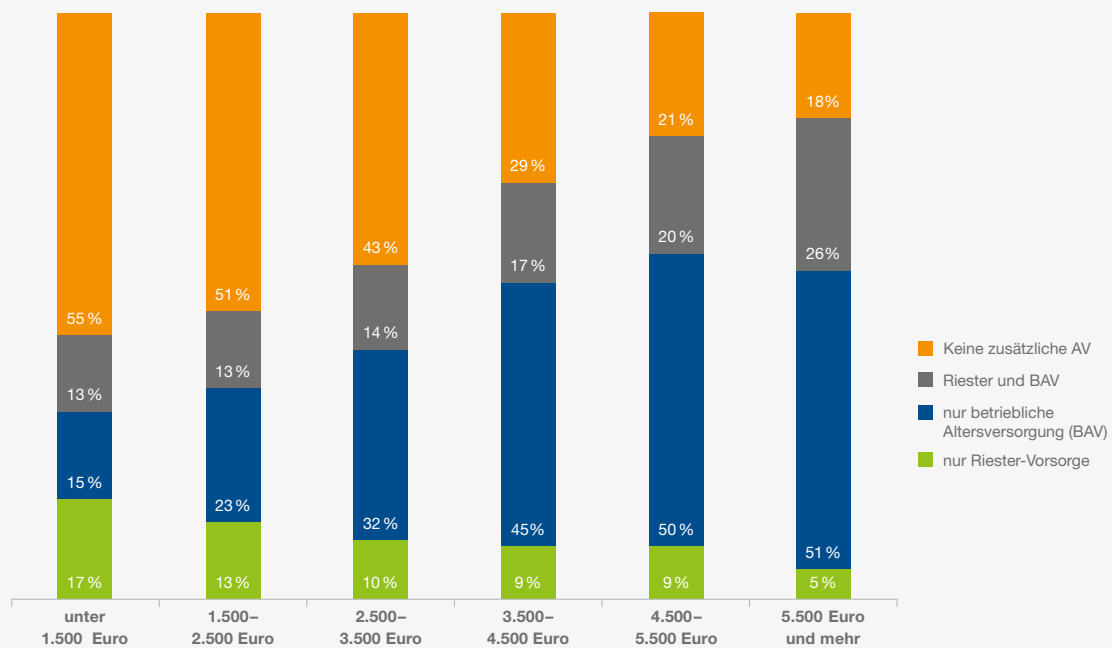


Im Jahr 2025 profitierten Aktien- und Mischfondsanleger von der erneut guten Entwicklung an den Weltbörsen. Der Wert von Aktienfonds wuchs im Schnitt um 10,7 Prozent, bei Mischfonds waren es 6,2 Prozent. Bei Rentenfonds lag die Jahresrendite mit 1,8 Prozent nahe dem Mittelwert der Jahre 2015 bis 2024. In der Auswertung zeigt sich auch der Zusammenhang zwischen Rendite und Risiko: Akti-

enfonds haben zwar oft hohe Renditen erzielt, gleichzeitig ist jedoch das Risiko, das heißt die Bandbreite der Wertentwicklung, bei ihnen deutlich größer als zum Beispiel bei Rentenfonds. Die Renditen von Immobilienfonds waren im Jahr 2025 erneut unter Druck: Im Durchschnitt lag die Wertentwicklung bei minus 1,6 Prozent.

FAST 40 PROZENT DER DEUTSCHEN OHNE ZUSÄTZLICHE ALTERSVORSORGE

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit zusätzlicher Altersvorsorge nach monatlichem Bruttolohn



Ergebnisse der Personenbefragung zur Verbreitung der Altersvorsorge in Deutschland 2023

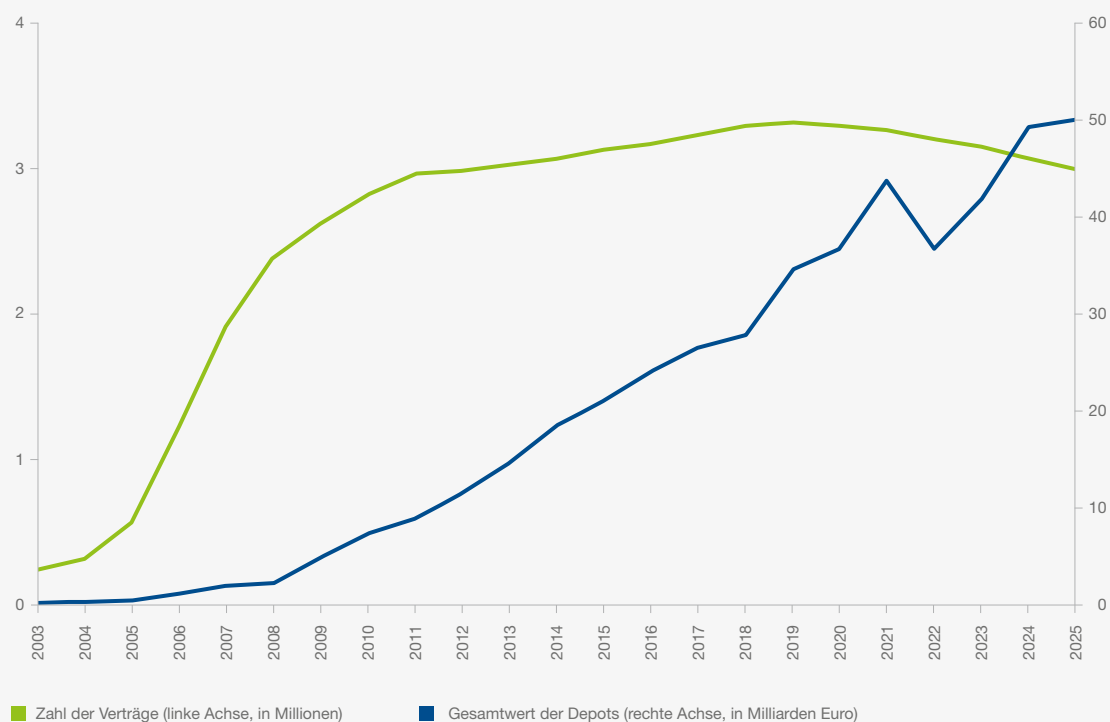
Quelle: BMAS

Über alle Einkommensklassen hinweg haben fast 40 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland keine betriebliche oder geförderte private Altersvorsorge (Riester). Das entspricht fast 12 Millionen Personen. Bei Beschäftigten mit einem Bruttolohn unter 2.500 Euro ist sogar mehr als jeder Zweite betroffen, da sie nur selten im

Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge sparen. Wegen der für Geringverdiener besonders lohnenden Zulagen werden Riester-Renten dagegen in allen Einkommensgruppen genutzt. Allerdings stagniert ihre Verbreitung seit einigen Jahren (siehe Seiten 79 und 80).

KLASSISCHE RIESTER-FONDSVERTRÄGE VERWALTEN 50 MILLIARDEN EURO

Zahl und Vermögen der Riester-Fondsverträge



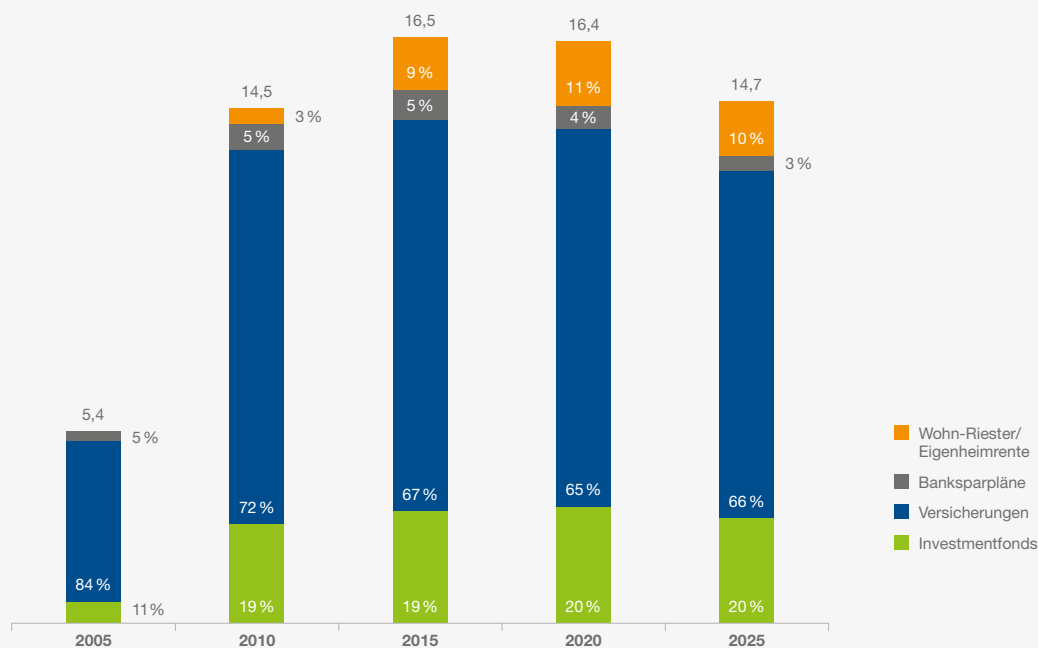
Stichtag jeweils 31.12.

Das verwaltete Vermögen der nach bisherigem Recht gestalteten Riester-Fondsverträge wuchs im Jahr 2025 um 1,6 Prozent auf nun 50 Milliarden Euro. Auf Zehnjahressicht hat sich das Vermögen aufgrund von Einzahlungen, staatlicher Förderung und Wertentwicklung mehr als verdoppelt. Das entspricht einem Wachstum von 9 Prozent pro Jahr. Damit leisten die

Produkte einen wichtigen Beitrag zur zusätzlichen privaten Altersvorsorge. Gleichzeitig stagniert die Zahl der Fondsverträge seit vielen Jahren auf einem Stand von rund drei Millionen – während ungeforderte Fondssparpläne immer stärker genutzt werden (siehe Seite 41).

ANZAHL DER RIESTER-VERTRÄGE RÜCKLÄUFIG

Riester-Verträge nach Produktart in Millionen



Stichtag jeweils 31.12.

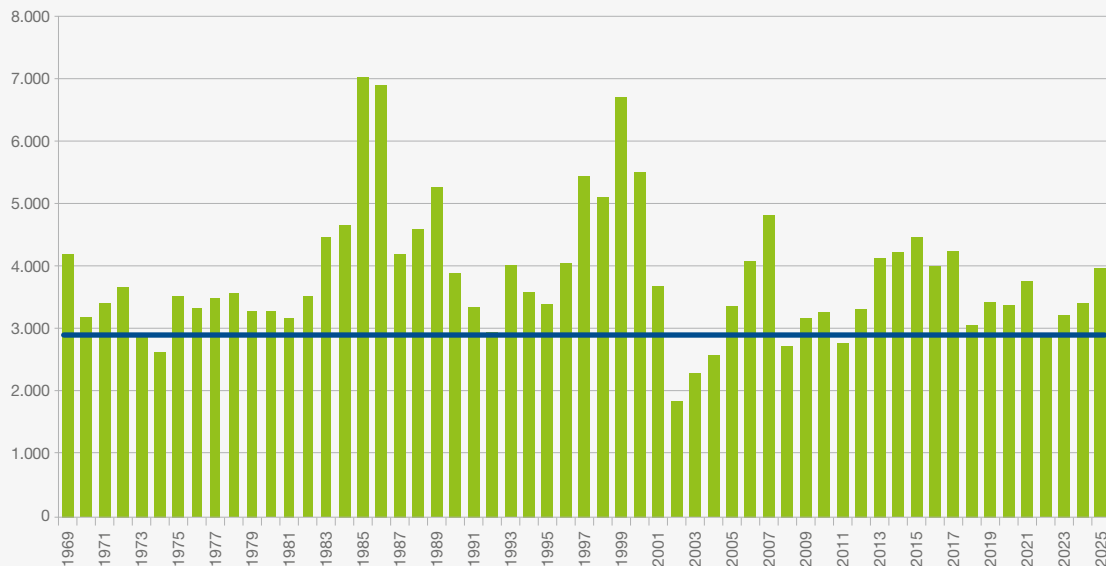
Quelle: BMAS

Bei allen Riester-Produktarten ist die Zahl der Verträge seit einigen Jahren rückläufig. Insgesamt gab es zum Jahresende 2025 knapp 15 Millionen Verträge. Das entspricht einem Rückgang um 11 Prozent in nur zehn Jahren. Außerdem ruhen nach Schätzungen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gut ein Fünftel bis knapp ein Viertel der Verträge, werden also aktuell nicht bespart. Die bestehenden

Angebote erfüllen die Bedürfnisse vieler Sparer nicht. Hintergrund dürfte die Garantie- und Verrentungspflicht sein. Dadurch wird die Riester-Rente unflexibel, komplex und teuer. Daher ist die Einführung des neuen Altersvorsorgedepots, das erstmals eine geförderte private Vorsorge auch ohne Garantien und ohne Zwang einer lebenslangen Rente erlaubt, ein Befreiungsschlag.

VL-VERTRÄGE MIT AKTIENFONDS BIETEN GUTE ERTRAGSCHANCEN

Durchschnittlicher Depotwert von VL-Aktienfonds-Sparplänen nach sieben Jahren Anlagedauer in Euro



■ Summe Einzahlung

■ Depotwert am Ende des VL-Sparplans

Stichtag jeweils 31.12.

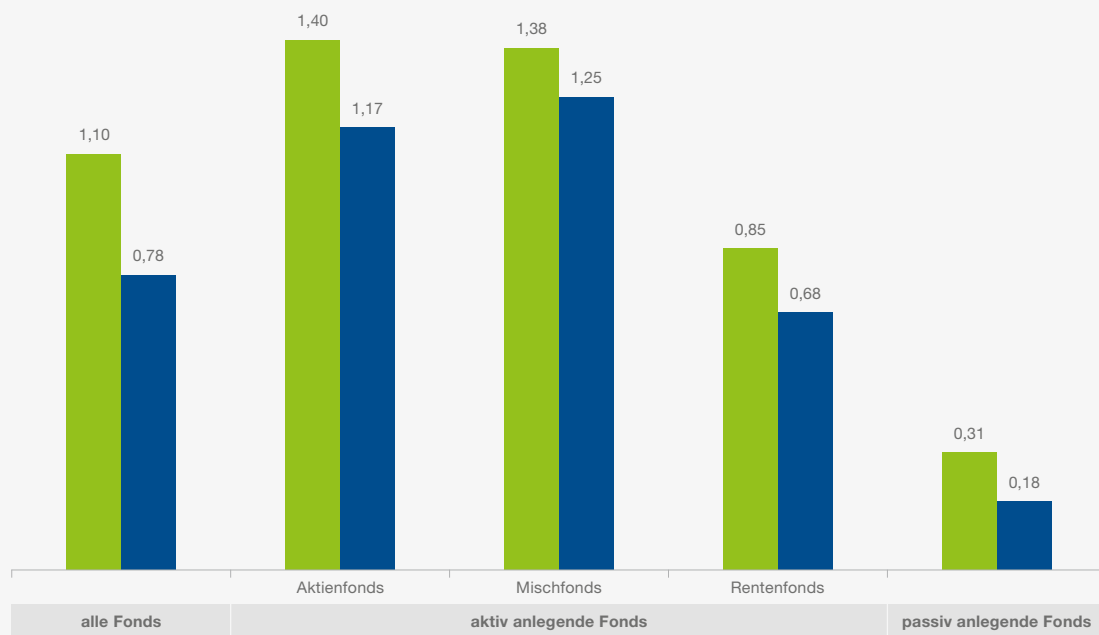
Durchschnitt aller für VL-Sparpläne angebotenen Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland; monatliche Einzahlung 40 Euro (keine Hinzurechnung der Sparrzulage); Einzahlungsdauer sechs Jahre, Wartefrist ein Jahr; Wiederanlage der Erträge zum Anteilwert

Aktienfonds-Sparpläne sind für den Vermögensaufbau wichtig. Sie erzielen oftmals schon bei mittlerem Anlagehorizont attraktive Renditen. Der Gesamt-Mittelwert aller VL-Sparpläne mit Aktienfonds Deutschland und aller Anlagezeiträume seit Ende 1962 beträgt 3.840 Euro ohne Sparrzulage und 4.320 Euro mit Sparrzulage. Das entspricht einer jährlichen Rendite von im Schnitt 7,2 bzw. 10,2 Prozent. Von den 58 seit den 60er-Jahren jeweils zum Jahresende startenden

VL-Verträgen lag das durchschnittliche Ergebnis (ohne Sparrzulage) nur in sieben Fällen unter dem eingezahlten Betrag von insgesamt 2.880 Euro. Doch selbst bei VL-Sparplänen, deren Sperrfrist zum Beispiel Ende 2002, 2003 oder 2004 auslief, wäre zumindest der Einzahlungsbetrag nach einer weiteren Halbedauer (ohne weitere Einzahlungen) von weniger als drei Jahren erreicht worden.

FONDSKOSTEN IN EUROPA SINKEN ÜBER ALLE PRODUKTARTEN

Laufende Gebühren von in Europa aufgelegten Investmentfonds in Prozent



Stichtag jeweils 30.6.

Bestandsgewichtete Durchschnitte der in Europa vertriebsberechtigten Fonds und Anteilscheinklassen

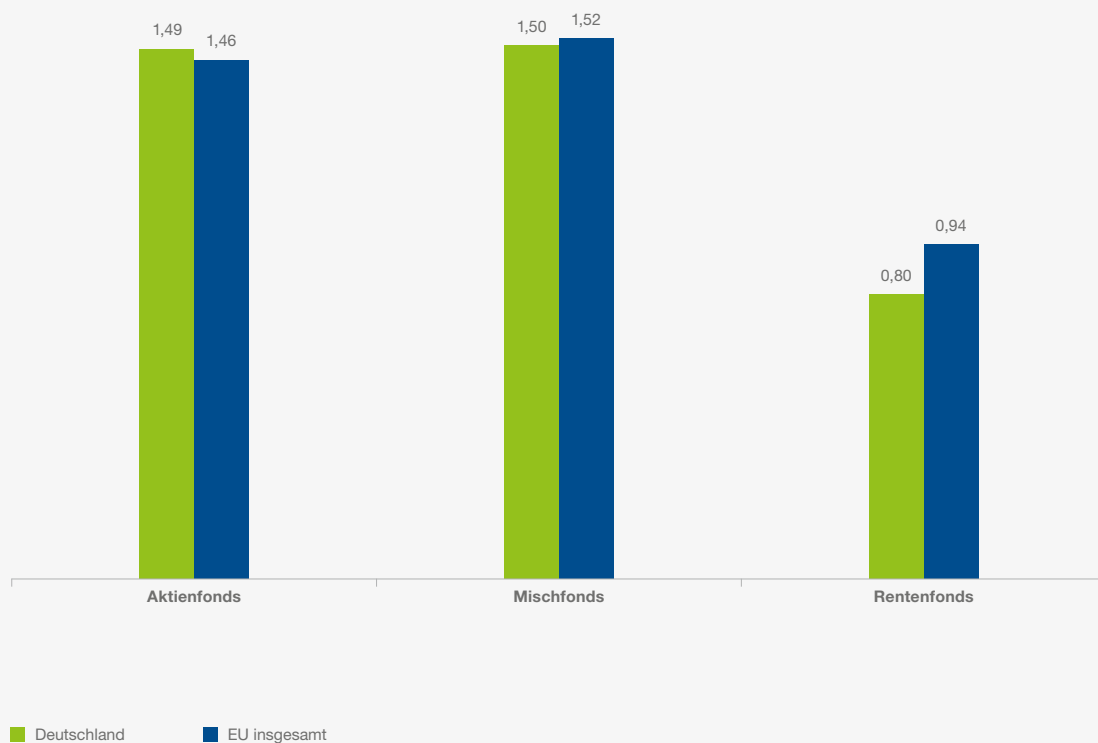
Quelle: Morningstar

In den letzten zehn Jahren sind die laufenden Fondskosten in Europa im Schnitt von 1,1 Prozent auf unter 0,8 Prozent gesunken. Anleger können so mit geringen Kosten von den Chancen der Kapitalmärkte profitieren. Hintergrund ist der starke Wettbewerb im europäischen Fondsmarkt durch neue Produktarten wie ETFs, aber auch den Markteintritt von Anbietern aus Drittstaaten, die um Marktanteile kämpfen. Der Rückgang entsteht dementsprechend auf der einen

Seite durch die zunehmende Verbreitung passiv anlegender Fonds, die im gewichteten Mittel laufende Gebühren von 0,18 Prozent vereinnahmen. Auf der anderen Seite sind auch aktiv anlegende Produkte seit 2015 deutlich günstiger geworden: Aktienfonds kosten durchschnittlich 23 Basispunkte weniger, Mischfonds wurden 13 Basispunkte und Rentenfonds 17 Basispunkte günstiger.

DEUTSCHE FONDSKOSTEN LIEGEN IM EU-SCHNITT – RENTENFONDS RELATIV GÜNSTIG

Durchschnittliche Fondskosten für eine Anlage im Zehnjahreszeitraum 2015 bis 2024 nach Aufлагestandort und Anlageschwerpunkt in Prozent



Offene Publikumsfonds einschließlich ETFs. Die Auswertung umfasst laufende Gebühren, Ausgabeaufschläge und Rücknahmeabschläge.

Quelle: ESMA

Anleger von in Deutschland aufgelegten Wertpapier-Publikumsfonds bezahlen laut einer ESMA-Studie ähnlich hohe Gebühren wie im Schnitt aller EU-Fonds. Aktien- und Mischfonds waren mit rund 1,5 Prozent fast genauso teuer wie ihre Pendanten in anderen EU-Ländern. Rentenfonds liegen allerdings

mit Kosten von 0,8 Prozent pro Jahr deutlich unter dem EU-Schnitt von 0,94 Prozent. Hintergrund ist das in Deutschland in den letzten Jahren besonders niedrige Zinsniveau, das auch die erzielbaren Renditen – und damit die Attraktivität – von Anleiheinvestments begrenzt hat.

VERWALTETES VERMÖGEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

| Jahr | offene Fonds | | geschlossene Fonds | | Mandate | insgesamt |
|------|----------------|--------------|--------------------|--------------|-----------|-----------|
| | Publikumsfonds | Spezialfonds | Publikumsfonds | Spezialfonds | | |
| | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € |
| 1950 | 1 | – | – | – | – | 1 |
| 1955 | 15 | – | – | – | – | 15 |
| 1960 | 1.622 | – | – | – | – | 1.622 |
| 1965 | 1.723 | 6 | – | – | – | 1.729 |
| 1970 | 4.920 | 455 | – | – | – | 5.375 |
| 1975 | 8.984 | 2.479 | – | – | – | 11.463 |
| 1980 | 16.671 | 7.320 | – | – | – | 23.991 |
| 1985 | 29.781 | 24.242 | – | – | – | 54.023 |
| 1990 | 71.126 | 57.750 | – | – | – | 128.876 |
| 1991 | 86.977 | 71.020 | – | – | – | 157.997 |
| 1992 | 123.600 | 84.607 | – | – | – | 208.207 |
| 1993 | 160.124 | 119.693 | – | – | – | 279.817 |
| 1994 | 187.583 | 130.688 | – | – | – | 318.271 |
| 1995 | 200.379 | 157.955 | – | – | – | 358.334 |
| 1996 | 219.241 | 201.238 | – | – | – | 420.479 |
| 1997 | 251.725 | 281.011 | – | – | – | 532.736 |
| 1998 | 288.370 | 369.209 | – | – | – | 657.579 |
| 1999 | 397.871 | 474.101 | – | – | – | 871.972 |
| 2000 | 442.229 | 495.540 | – | – | – | 937.769 |
| 2001 | 440.469 | 467.458 | – | – | – | 907.927 |
| 2002 | 404.075 | 470.881 | – | – | – | 874.956 |
| 2003 | 461.682 | 508.891 | – | – | – | 970.573 |
| 2004 | 488.050 | 530.258 | – | – | – | 1.018.309 |
| 2005 | 584.998 | 618.814 | – | – | – | 1.203.812 |
| 2006 | 683.034 | 673.392 | – | – | – | 1.356.426 |
| 2007 | 730.599 | 691.920 | – | – | – | 1.422.519 |
| 2008 | 575.426 | 640.254 | – | – | – | 1.215.680 |
| 2009 | 651.405 | 729.003 | – | – | – | 1.380.408 |
| 2010 | 709.925 | 814.827 | – | – | 307.069 | 1.831.821 |
| 2011 | 651.005 | 845.520 | – | – | 286.397 | 1.782.923 |
| 2012 | 729.186 | 981.692 | – | – | 325.445 | 2.036.323 |
| 2013 | 715.671 | 1.070.320 | – | – | 318.430 | 2.104.422 |
| 2014 | 788.755 | 1.231.318 | – | – | 362.614 | 2.382.686 |
| 2015 | 881.450 | 1.339.407 | – | – | 378.474 | 2.599.332 |
| 2016 | 914.553 | 1.482.309 | 196 | 1.040 | 403.405 | 2.801.503 |
| 2017 | 1.020.581 | 1.593.415 | 1.973 | 4.077 | 378.709 | 2.998.755 |
| 2018 | 971.819 | 1.620.572 | 2.053 | 6.900 | 352.729 | 2.954.072 |
| 2019 | 1.113.528 | 1.873.646 | 2.314 | 12.369 | 392.458 | 3.394.315 |
| 2020 | 1.179.802 | 1.999.247 | 2.823 | 17.517 | 652.490 | 3.851.879 |
| 2021 | 1.471.288 | 2.188.065 | 3.263 | 37.772 | 610.364 | 4.310.752 |
| 2022 | 1.280.470 | 1.944.251 | 3.052 | 48.375 | 528.848 | 3.804.995 |
| 2023 | 1.381.908 | 2.080.096 | 2.938 | 50.614 | 633.655 | 4.149.210 |
| 2024 | 1.564.271 | 2.183.229 | 4.013 | 57.655 | 662.698 | 4.471.866 |
| 2025 | 1.839.359 | 2.287.612 | 4.244 | 59.863 | 660.618 | 4.851.696 |

Stichtag jeweils 31.12.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten vor 1970 und Spezialfondsdaten vor 1986)

VERWALTETES VERMÖGEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS NACH FONDSTYPEN

| Jahr | Aktien- fonds | Renten- fonds | Misch- fonds | wertge- sicherte Fonds | Geld- markt- fonds | Sach- werte- fonds | davon | |
|------|------------------|------------------|-----------------|------------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------|----------------|
| | | | | | | | sonstige Fonds | Dach- fonds |
| | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € |
| 1950 | 1 | – | – | – | – | – | – | – |
| 1955 | 15 | – | – | – | – | – | – | – |
| 1960 | 1.609 | – | – | – | – | 14 | – | – |
| 1965 | 1.603 | – | – | – | – | 120 | – | – |
| 1970 | 3.183 | 1.437 | – | – | – | 301 | – | – |
| 1975 | 4.778 | 2.741 | – | – | – | 1.167 | – | – |
| 1980 | 4.238 | 9.649 | 525 | – | – | 2.258 | – | – |
| 1985 | 5.707 | 18.995 | 719 | – | – | 4.360 | – | – |
| 1990 | 7.829 | 54.092 | 815 | – | – | 8.390 | – | – |
| 1991 | 8.522 | 67.070 | 1.579 | – | – | 9.807 | – | – |
| 1992 | 9.725 | 99.089 | 1.095 | – | – | 13.690 | – | – |
| 1993 | 19.690 | 116.304 | 2.291 | – | – | 21.840 | – | – |
| 1994 | 24.863 | 109.435 | 2.470 | – | 25.052 | 25.764 | – | – |
| 1995 | 26.168 | 111.925 | 2.783 | – | 29.809 | 29.694 | – | – |
| 1996 | 33.330 | 118.856 | 4.283 | – | 25.749 | 37.023 | – | – |
| 1997 | 60.030 | 123.053 | 6.052 | – | 22.097 | 40.493 | – | – |
| 1998 | 87.085 | 122.317 | 8.124 | – | 27.293 | 43.137 | 414 | – |
| 1999 | 180.326 | 113.593 | 14.835 | – | 33.355 | 50.403 | 5.359 | 5.849 |
| 2000 | 223.300 | 103.290 | 31.721 | – | 31.325 | 47.919 | 3.470 | 20.840 |
| 2001 | 186.170 | 107.840 | 36.508 | – | 50.092 | 55.868 | 2.162 | 26.647 |
| 2002 | 125.462 | 110.289 | 32.738 | – | 58.517 | 71.165 | 3.039 | 24.988 |
| 2003 | 149.995 | 119.443 | 35.093 | – | 68.548 | 85.172 | 3.912 | 25.982 |
| 2004 | 155.139 | 141.690 | 38.724 | – | 59.978 | 87.191 | 5.889 | 28.695 |
| 2005 | 196.102 | 178.441 | 51.728 | – | 65.842 | 85.129 | 7.883 | 39.895 |
| 2006 | 247.644 | 170.702 | 69.176 | 17.841 | 77.689 | 75.545 | 24.545 | 50.596 |
| 2007 | 247.142 | 154.421 | 78.973 | 22.274 | 100.799 | 83.426 | 43.657 | 52.524 |
| 2008 | 145.025 | 149.845 | 65.201 | 28.895 | 78.828 | 84.252 | 23.448 | 45.530 |
| 2009 | 197.721 | 148.933 | 101.452 | 34.587 | 51.506 | 87.076 | 30.198 | 57.922 |
| 2010 | 237.955 | 156.792 | 121.011 | 35.330 | 42.821 | 85.781 | 30.693 | 63.838 |
| 2011 | 205.430 | 171.884 | 110.796 | 33.139 | 20.947 | 85.208 | 24.007 | 56.504 |
| 2012 | 234.187 | 219.155 | 123.724 | 29.827 | 16.759 | 82.032 | 23.948 | 56.984 |
| 2013 | 265.635 | 158.399 | 143.874 | 28.737 | 15.095 | 81.164 | 23.167 | 64.287 |
| 2014 | 278.867 | 184.310 | 177.162 | 28.382 | 14.994 | 80.977 | 24.400 | 70.799 |
| 2015 | 321.641 | 185.749 | 217.252 | 26.579 | 17.971 | 83.691 | 28.898 | 78.449 |
| 2016 | 339.758 | 192.011 | 228.349 | 22.273 | 14.067 | 87.650 | 30.670 | 84.928 |
| 2017 | 392.645 | 210.521 | 261.950 | 21.311 | 13.007 | 89.023 | 32.607 | 87.075 |
| 2018 | 335.712 | 197.713 | 267.672 | 18.422 | 26.471 | 98.162 | 27.751 | 79.026 |
| 2019 | 421.122 | 206.021 | 310.509 | 17.322 | 22.347 | 109.115 | 27.098 | 86.894 |
| 2020 | 459.239 | 210.264 | 326.438 | 13.255 | 28.810 | 117.503 | 24.297 | 81.899 |
| 2021 | 632.806 | 227.730 | 402.517 | 15.382 | 37.786 | 125.048 | 30.023 | 91.090 |
| 2022 | 532.222 | 185.030 | 358.477 | 12.301 | 37.289 | 130.867 | 24.284 | 77.290 |
| 2023 | 623.259 | 208.215 | 338.220 | 13.306 | 42.440 | 130.856 | 25.612 | 80.598 |
| 2024 | 736.070 | 243.463 | 361.911 | 17.807 | 53.853 | 122.900 | 28.268 | 87.382 |
| 2025 | 932.291 | 295.128 | 385.443 | 18.356 | 61.325 | 112.844 | 33.970 | 90.807 |

Stichtag jeweils 31.12.

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland. Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet. Werte vor und ab 2025 sind aufgrund der geänderten Erfassungsmethode bei ETFs nur eingeschränkt vergleichbar.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten vor 1970)

NETTO-MITTELAUFKOMMEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

| Jahr | offene Fonds | | geschlossene Fonds | | Mandate | insgesamt |
|-----------|----------------|--------------|--------------------|--------------|-----------|-----------|
| | Publikumsfonds | Spezialfonds | Publikumsfonds | Spezialfonds | | |
| | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € |
| 1950–1954 | 4 | – | – | – | – | 4 |
| 1955–1959 | 658 | – | – | – | – | 658 |
| 1960–1964 | 761 | 6 | – | – | – | 767 |
| 1965–1969 | 3.309 | 327 | – | – | – | 3.636 |
| 1970–1974 | 4.782 | 1.257 | – | – | – | 6.039 |
| 1975–1979 | 11.426 | 4.764 | – | – | – | 16.190 |
| 1980–1984 | 2.522 | 8.635 | – | – | – | 11.157 |
| 1985–1989 | 46.396 | 35.175 | – | – | – | 81.571 |
| 1990 | 3.062 | 9.613 | – | – | – | 12.675 |
| 1991 | 13.081 | 12.048 | – | – | – | 25.129 |
| 1992 | 32.080 | 11.962 | – | – | – | 44.042 |
| 1993 | 18.980 | 21.702 | – | – | – | 40.682 |
| 1994 | 37.990 | 22.707 | – | – | – | 60.697 |
| 1995 | 2.155 | 19.213 | – | – | – | 21.368 |
| 1996 | 4.420 | 31.091 | – | – | – | 35.511 |
| 1997 | 14.824 | 54.770 | – | – | – | 69.594 |
| 1998 | 22.627 | 68.021 | – | – | – | 90.648 |
| 1999 | 51.656 | 64.576 | – | – | – | 116.232 |
| 2000 | 74.926 | 39.732 | – | – | – | 114.658 |
| 2001 | 43.447 | 44.922 | – | – | – | 88.369 |
| 2002 | 30.650 | 30.083 | – | – | – | 60.733 |
| 2003 | 30.231 | 22.319 | – | – | – | 52.550 |
| 2004 | 7.296 | 12.785 | – | – | – | 20.081 |
| 2005 | 47.184 | 43.282 | – | – | – | 90.466 |
| 2006 | 17.593 | 57.596 | – | – | – | 75.189 |
| 2007 | 30.654 | 29.281 | – | – | – | 59.936 |
| 2008 | –30.108 | 20.790 | – | – | – | –9.317 |
| 2009 | 1.746 | 33.068 | – | – | – | 34.814 |
| 2010 | 19.511 | 71.459 | – | – | –3.006 | 87.964 |
| 2011 | –16.652 | 45.257 | – | – | 387 | 28.993 |
| 2012 | 21.225 | 75.406 | – | – | 2.993 | 99.624 |
| 2013 | 18.661 | 77.593 | – | – | –12.387 | 83.868 |
| 2014 | 32.867 | 90.648 | – | – | –7.165 | 116.350 |
| 2015 | 71.848 | 120.662 | – | – | –5.736 | 186.774 |
| 2016 | 6.755 | 96.211 | –1 | 464 | –11.795 | 91.634 |
| 2017 | 72.240 | 87.135 | 263 | 2.596 | –16.229 | 146.006 |
| 2018 | 21.580 | 95.594 | 98 | 2.278 | –28.970 | 90.580 |
| 2019 | 17.311 | 100.250 | 154 | 4.153 | –5.520 | 116.348 |
| 2020 | 42.887 | 79.593 | 198 | 4.292 | –25.832 | 101.138 |
| 2021 | 117.918 | 131.514 | 339 | 6.201 | –6.499 | 249.473 |
| 2022 | –3.357 | 62.717 | 275 | 7.494 | –10.566 | 56.562 |
| 2023 | 12.919 | 33.722 | 91 | 4.918 | 10.919 | 62.569 |
| 2024 | 36.655 | 33.785 | 2 | 3.438 | –12.831 | 61.049 |
| 2025 | 86.749 | 64.490 | –76 | 3.720 | –5.589 | 149.294 |

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten vor 1970 und Spezialfondsdaten vor 1986)

NETTO-MITTELAUFKOMMEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS NACH FONDSTYPEN

| Jahr | davon | | | | | | | |
|-----------|------------------|------------------|-----------------|------------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------|----------------|
| | Aktien- fonds | Renten- fonds | Misch- fonds | wertge- sicherte Fonds | Geld- markt- fonds | Sach- werte- fonds | sonstige Fonds | Dach- fonds |
| | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € | in Mio. € |
| 1950–1954 | 4 | – | – | – | – | – | – | – |
| 1955–1959 | 652 | – | – | – | – | 6 | – | – |
| 1960–1964 | 695 | – | – | – | – | 66 | – | – |
| 1965–1969 | 1.837 | 1.359 | – | – | – | 113 | – | – |
| 1970–1974 | 2.343 | 1.491 | – | – | – | 948 | – | – |
| 1975–1979 | 2.042 | 8.673 | – | – | – | 711 | – | – |
| 1980–1984 | –1.573 | 2.789 | –85 | – | – | 1.391 | – | – |
| 1985–1989 | 19 | 42.211 | 186 | – | – | 3.980 | – | – |
| 1990 | 1.459 | 1.512 | 209 | – | – | –118 | – | – |
| 1991 | 785 | 10.500 | 772 | – | – | 1.024 | – | – |
| 1992 | 1.293 | 27.739 | 6 | – | – | 3.042 | – | – |
| 1993 | 5.731 | 4.938 | 845 | – | – | 7.466 | – | – |
| 1994 | 7.484 | 872 | 799 | – | 24.921 | 3.914 | – | – |
| 1995 | 567 | –6.461 | 235 | – | 4.325 | 3.489 | – | – |
| 1996 | 1.344 | –713 | 1.022 | – | –4.346 | 7.113 | – | – |
| 1997 | 15.055 | –647 | 1.183 | – | –4.041 | 3.274 | – | – |
| 1998 | 19.501 | –5.887 | 1.484 | – | 4.753 | 2.392 | 384 | – |
| 1999 | 35.262 | –1.259 | 3.286 | – | 4.317 | 7.483 | 2.566 | 5.027 |
| 2000 | 73.933 | –8.173 | 13.860 | – | –2.120 | –2.821 | –45 | 15.920 |
| 2001 | 13.090 | 875 | 3.947 | – | 17.710 | 7.312 | 1.005 | 6.989 |
| 2002 | 4.976 | –765 | 2.608 | – | 8.482 | 14.903 | 895 | 4.311 |
| 2003 | 4.410 | 9.037 | –530 | – | 4.206 | 13.720 | 734 | –540 |
| 2004 | –2.435 | 13.026 | 1.011 | – | –9.090 | 3.058 | 1.629 | 750 |
| 2005 | 3.020 | 32.631 | 8.533 | – | 4.721 | –3.428 | 1.784 | 5.860 |
| 2006 | –7.631 | –962 | 7.371 | 4.766 | 10.313 | –7.395 | 8.575 | 7.871 |
| 2007 | –14.281 | –17.404 | 9.902 | 3.933 | 24.363 | 6.608 | 17.520 | 2.120 |
| 2008 | –1.145 | –24.112 | 2.652 | 6.121 | –19.928 | 627 | 8.304 | 9.259 |
| 2009 | 14.409 | –880 | 6.361 | 2.968 | –30.183 | 3.215 | 5.940 | 1.820 |
| 2010 | 10.304 | 9.825 | 13.883 | 97 | –16.483 | 1.580 | 686 | 1.489 |
| 2011 | –2.170 | –5.773 | –2.715 | –2.560 | 1 | 1.214 | –4.678 | –1.992 |
| 2012 | –6.382 | 32.553 | 1.856 | –4.609 | –4.712 | 2.897 | –273 | –2.954 |
| 2013 | –6.927 | 8.750 | 18.334 | –1.621 | –1.690 | 3.370 | –1.594 | 3.478 |
| 2014 | –10.108 | 17.383 | 23.454 | –1.010 | –554 | 2.009 | 1.634 | 2.359 |
| 2015 | 20.974 | 5.294 | 38.623 | –1.883 | 2.860 | 3.274 | 2.703 | 8.155 |
| 2016 | –1.526 | 954 | 11.059 | –4.388 | –3.483 | 4.212 | –172 | 2.691 |
| 2017 | 18.278 | 20.577 | 29.080 | –1.630 | –1.537 | 5.911 | 1.681 | 611 |
| 2018 | 509 | –6.508 | 21.323 | –1.579 | 3.718 | 6.364 | –2.277 | –929 |
| 2019 | 4.490 | –2.157 | 10.604 | –2.892 | –1.830 | 10.558 | –1.539 | –2.868 |
| 2020 | 20.870 | 917 | 9.973 | –2.172 | 7.739 | 8.282 | –2.675 | –4.935 |
| 2021 | 49.906 | 10.439 | 41.728 | 359 | 7.429 | 7.148 | 909 | 434 |
| 2022 | 505 | –16.602 | 12.512 | –1.219 | 97 | 4.490 | –3.141 | –1.989 |
| 2023 | 12.818 | 12.923 | –15.450 | 206 | 3.881 | 401 | –1.859 | –1.875 |
| 2024 | 14.982 | 27.397 | –9.726 | 2.401 | 7.043 | –5.671 | 230 | –2.003 |
| 2025 | 52.189 | 31.072 | 2.343 | 294 | 6.643 | –7.548 | 1.756 | –1.368 |

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland. Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet.

Werte vor und ab 2025 sind aufgrund der geänderten Erfassungsmethode bei ETFs nur eingeschränkt vergleichbar.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten vor 1970)

MITGLIEDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2025 (1)

| Fondsgesellschaft/Gruppe | für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen | | | | |
|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|----------------------|
| | offene Fonds | | geschlossene Fonds | | Mandate in Mio. € |
| | Publikums- fonds in Mio. € | Spezial- fonds in Mio. € | Publikums- fonds in Mio. € | Spezial- fonds in Mio. € | |
| A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten | | | | | |
| abrdn Gruppe | 1.346 | – | – | – | – |
| ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH | 9.160 | – | – | – | – |
| Allianz Asset Management Gruppe | 142.719 | 254.141 | – | – | 148.676 |
| Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH | 1.044 | 2.071 | – | – | – |
| Ampega Investment GmbH | 11.330 | 17.397 | – | – | 19.960 |
| Amundi Gruppe | 128.788 | 4.297 | – | – | 1.715 |
| AXA-IM Gruppe | 5.981 | 25.486 | – | – | 21.548 |
| Axxion S.A. | 3.061 | 470 | – | – | – |
| Bantleon Invest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH | 2.574 | 26.282 | – | – | – |
| BayernInvest Gruppe | 2.152 | 80.857 | – | – | 6.935 |
| BlackRock Gruppe | 267.847 | – | – | – | – |
| BNP Paribas Gruppe | 5.921 | 46 | – | – | – |
| Candriam Gruppe | 1.731 | – | – | – | – |
| Deka Gruppe | 210.749 | 136.155 | – | 5.562 | 3.828 |
| DJE Gruppe | 8.412 | – | – | – | 2.373 |
| DWS Gruppe | 344.026 | 55.372 | – | 37 | 42.447 |
| ETHENEA Independent Investors S.A. | 2.221 | – | – | – | – |
| Flossbach von Storch Gruppe | 48.636 | – | – | – | 6.638 |
| Franklin Templeton Gruppe | 19.642 | – | – | – | – |
| Generali Investments Gruppe | 14.934 | 10.999 | – | – | 63.787 |
| HANSAINVEST Gruppe | 24.686 | 15.061 | 48 | 80 | – |
| Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH | 5.885 | 167.767 | – | – | – |
| HIH Invest Real Estate GmbH | – | 305 | – | – | – |
| HSBC Trinkaus & Burkhardt Gruppe | 4.125 | 448.728 | – | – | 5.052 |
| INVESCO Gruppe | 3.013 | 75 | – | – | – |
| La Française Systematic Asset Management GmbH | 417 | – | – | – | – |
| Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH | 20 | 656 | – | – | – |
| LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH | 10.884 | 40.700 | – | – | – |
| Lingohr Asset Management GmbH | – | – | – | – | 20 |
| M&G Luxembourg S.A., Niederlassung Deutschland | 8.446 | 23 | – | – | – |
| MEAG Gruppe | 6.498 | 75.416 | – | – | 283.670 |
| METZLER Gruppe | 6.194 | 50.822 | – | – | – |
| Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH | 3.642 | 4.648 | – | – | – |
| Munich Private Equity Funds AG | – | – | 1.223 | – | – |
| Nomura Asset Management Europe KVG mbH | 380 | – | – | – | – |
| ODDO BHF Gruppe | 11.822 | 18.128 | – | – | 148 |
| Pictet Asset Management (Europe) S.A., Niederlassung Deutschland | 8.616 | – | – | – | – |
| Quadoro Investment GmbH | 24 | – | – | – | – |
| SANTANDER ASSET MANAGEMENT Luxembourg S.A. | 1.762 | – | – | – | – |
| SEB Investment Management AB | 526 | 0 | – | – | – |
| Siemens Fonds Invest GmbH | 6.982 | 15.513 | – | – | – |
| State Street Global Advisors Europe Limited Zweigniederlassung Deutschland | – | – | – | – | 2.023 |
| UBS Gruppe | 21.118 | 2 | – | – | – |
| Union Investment Gruppe | 264.352 | 148.001 | – | – | 2.765 |

MITGLIEDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2025 (2)

| Fondsgesellschaft/Gruppe | für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen | | | | |
|---|---|--------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|----------------------|
| | offene Fonds | | geschlossene Fonds | | Mandate in Mio. € |
| | Publikums- fonds in Mio. € | Spezial- fonds in Mio. € | Publikums- fonds in Mio. € | Spezial- fonds in Mio. € | |
| A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten | | | | | |
| Universal-Investment Gruppe | 64.343 | 515.973 | 1 | 35.860 | 42.229 |
| WARBURG INVEST Gruppe | 1.894 | 390 | – | – | – |
| Wellington Gruppe | 3.121 | – | – | – | – |
| sonstige Anbieter | 35.490 | – | – | – | – |
| Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen | 3 | – | – | – | – |
| Summe A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten | 1.726.514 | 2.115.780 | 1.272 | 41.539 | 653.814 |
| B. Anbieter von Sachwertprodukten | | | | | |
| AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH | 1.778 | 4.237 | – | – | – |
| abrdn Gruppe | – | 4.780 | – | 545 | – |
| aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH | – | 3.035 | – | – | – |
| Ampega Investment GmbH | – | 1.458 | – | – | – |
| Art-Invest Real Estate Funds GmbH | – | 6.537 | – | 644 | – |
| AXA-IM Gruppe | 242 | 2.884 | – | – | – |
| BNP Paribas Gruppe | 12 | 4.792 | – | 61 | – |
| Catella Real Estate AG | 3.387 | 2.253 | – | – | – |
| Commerz Real Gruppe | 15.290 | 580 | 51 | 330 | – |
| Deka Gruppe | 41.881 | 4.956 | – | – | 57 |
| Deutsche Investment Kapitalverwaltung AG | – | 1.233 | – | – | – |
| DWS Gruppe | 9.293 | 5.377 | – | – | 312 |
| HANSAINVEST Gruppe | – | 13.938 | 461 | 1.385 | 30 |
| HIH Invest Real Estate GmbH | – | 18.188 | – | 5.130 | – |
| HT Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH | – | 325 | 32 | 62 | – |
| INTREAL International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH | 824 | 22.771 | 81 | 2.831 | – |
| INVESCO Gruppe | – | – | – | – | 6.405 |
| JAMESTOWN US-Immobilien GmbH | – | – | 909 | – | – |
| KanAm Grund Gruppe | 377 | – | – | – | – |
| MEAG Gruppe | – | 3.642 | – | – | – |
| PATRIZIA Gruppe | 75 | 17.324 | 833 | 65 | – |
| Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH | – | 868 | – | – | – |
| Quadoro Investment GmbH | 190 | 361 | – | 29 | – |
| Quantum Immobilien Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH | – | 3.042 | – | 38 | – |
| Savills Investment Management KVG GmbH | – | 2.218 | – | – | – |
| Schroder Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH | – | 978 | – | – | – |
| Swiss Life Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH | 1.779 | 1.251 | – | 1.220 | – |
| UBS Gruppe | 410 | 305 | – | – | – |
| Union Investment Gruppe | 36.698 | 22.183 | 605 | 778 | – |
| Universal-Investment Gruppe | 12 | 22.312 | – | 5.204 | – |
| WohnSelect Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH | 291 | – | – | – | – |
| Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen | 306 | 3 | – | – | – |
| Summe B. Anbieter von Sachwertprodukten | 112.844 | 171.832 | 2.972 | 18.323 | 6.804 |
| C. Gesamtsumme (A. + B.) | 1.839.359 | 2.287.612 | 4.244 | 59.863 | 660.618 |

Stichtag 31.12.2025

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland.

ERLÄUTERUNGEN ZUR STATISTIK

Die BVI-Investmentstatistik umfasst das verwaltete Vermögen der BVI-Mitgliedsgesellschaften und weiterer freiwilliger Teilnehmer. Dies können sowohl inländische als auch ausländische Gesellschaften sein. Erfasst werden:

- das von in Deutschland aufgelegten Fonds verwaltete Vermögen,
- das Vermögen von im Ausland aufgelegten Fonds deutscher Anbieter(gruppen), sofern es überwiegend deutschen Anlegern zuzurechnen ist, und
- das Vermögen deutscher Anleger bei im Ausland aufgelegten Fonds ausländischer Anbieter(gruppen).

Bei börsengehandelten Indexfonds (ETFs) weist die BVI-Investmentstatistik seit Januar 2025 unabhängig von der Herkunft des Anbieters und dem Auflageland des Fonds das von Anlegern in Deutschland gehaltene Vermögen aus. Die Auswertungen erfolgen in Zusammenarbeit mit Clearstream und folgenden acht ETF-Emittenten: Amundi, BNP Paribas, Deka, Franklin Templeton, iShares, L&G, UBS und Xtrackers. Bis Ende 2024 waren in der BVI-Statistik nur ETFs enthalten, die einen starken Bezug zum deutschen Markt hatten – also zum Beispiel in Deutschland aufgelegt waren.

Die Statistik unterscheidet zwischen offenen und geschlossenen Fonds. Während die offenen Fonds seit Beginn Bestandteil der BVI-Statistiken sind, wurden geschlossene Fonds erstmals im Jahr 2016, nach der

Änderung des Kapitalanlagegesetzbuchs aufgenommen – begrenzt auf die vom Gesetz umfassten Produkte.

Neben den Investmentfonds berücksichtigt die Statistik seit 2003 auch Mandate. Es handelt sich hierbei um überwiegend von institutionellen Anlegern an BVI-Mitglieder vergebene Mandate, die nicht in der aufsichtlichen Hülle eines Investmentfonds verwaltet werden.

Anlass für Veränderungen des verwalteten Vermögens können sein:

- Mittel, die den einzelnen Produkten zu- bzw. daraus abgeflossen sind (die BVI-Investmentstatistik weist sie als Netto-Mittelaufkommen separat aus);
- die Marktentwicklung, das heißt die Veränderungen, die sich durch die Kurs- oder Wertentwicklungen an den Wertpapier- oder Sachwertmärkten ergeben;
- ausscheidende oder neue Statistikeilnehmer, wie zum Beispiel die seit 2006 aufgenommenen rein ausländischen Gesellschaften.

Die BVI-Wertentwicklungsstatistik zeigt die Ergebnisse der Vermögensanlage für einen Ausschnitt der Publikumsfonds mit Vertriebsschwerpunkt Deutschland. Die Berechnung folgt der BVI-Methode und damit dem für Publikumsfonds üblichen zeitgewichteten Ansatz. Ausschüttungen werden rechnerisch umgehend in neue Investmentfondsanteile investiert.

i STATISTIK UND RESEARCH

- Statistiken zu Fondsmarkt, Wertentwicklung, Verwahrstellen, Immobilienfonds
- Research-Papiere und BVI Fokus mit Analysen zu Strukturen und Trends
- für BVI-Mitglieder: Statistik-Abfragen zu vielen weiteren Daten



i RECHNER

- Sparplan
- Einmalanlage
- Entnahmeplan

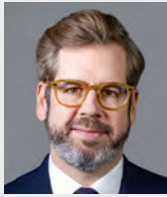


i ÜBER DIE BRANCHE

Fakten zur Fondswirtschaft



ALTERSVORSORGE



Vorsitzender:

Björn Deyer
DWS International



Stv. Vorsitzender:

Martin Stenger
Franklin Templeton

Hans-Peter Bauder
L&G

Carsten Baukus
DJE

Fabian Behnke
Vanguard Group Europe

Andreas Beys
Sauren

Luis Caceres
ACATIS

David Erichlandwehr
BlackRock

Wolfram Erling
Union Investment

Christian Finke
Monega KAG

Albrecht Graf von Bassewitz
Invesco Asset Management

Kerstin Gräfe
Amundi Deutschland

Björn Heilck
Allianz Global Investors

Ralph Holder
LBBW Asset Management

Alexander Kleinkauf
Insight Investment

David Krahenfeld
Ampega

Stephan Kropp
DekaBank

Stefan Meyer
GIAM

Jeannette Möhlenbrock
BNP PARIBAS AM Germany

Klaus Mudra
HANSAINVEST

Ralph Neuhaus
ODDO BHF AM

Thomas Nitschke
HELABA INVEST

Christof Quiring
FIL Investment Services

Christian Remke
Metzler Asset Management

Olaf Riemer
HSBC

Alexander Scholz
BayernInvest

Britta Slater
BNP Paribas REIM Germany

Johannes Wegenaer
HSBC INKA

Michael Wiese
Flossbach von Storch

Heiko Wunderlich
MEAG AMG

DIGITALISIERUNG



Vorsitzender:

Kurt Wustl
MEAG



Stv. Vorsitzende:

Andrea Puig
DWS Beteiligungs

Marco Ahrenholz
Bantleon

Matthias Baur
CREAG

Dr. Florian Becher
Real I.S.

Nikolai Biermann
WARBURG INVEST

Matthias Borrmann
BlackRock

Thomas Bosch
ACATIS

Katja Breuninger
Universal Investment

Kim-Leong Chung
Quantum

Mirza Delic
DEKA

Inga Dominicus
FERI

Ahmet Duman
Monega KAG

Lars Eichmann
LBBW Asset Management

Panagiotis Erifopoulos
Metzler Asset Management

Wolfgang Eversz
ODDO BHF AM

Stephan Flick
BNP PARIBAS AM Germany

Florian Förster
Invesco Asset Management

Lars Gentz
Munich Private Equity

Maria Gerigk
Principal

Martin Gräbing
HSBC INKA

Sascha Haas
Insight Investment

Jana Hasselbarth
HANSAINVEST

Dr. Frank Hippler
DEKA IMMO

Dr. Tobias Hirsch
Flossbach von Storch

Berit Jauch
La Francaise AM

Peter Käbe
ZBI FM GmbH

Susanne Kirchner
Amundi Deutschland

Achim Kluge
Art-Invest

Stefan Krauße
Swiss Life KVG

Jan Lübke
Ampega

Boris Perlet
PGIM

Klaus Pfaller
DJE

Philipp Plate
BayernInvest

Melanie Schaub
Aquila Capital

Peter Schiedung
NAM Europe

Dr. Nikolaus Schmidt
Commerz Real AG

Christian Schmidt
INTREAL

Nico Schröder
AACHENER GRUND

Stefan Schulz
HELABA INVEST

Philip Seegerer
Assenagon AM S.A.

Jan Jescow Stoehr
KanAm Grund

Dr. Lennart von Scheel
Allianz Global Investors

Jan Wangermann
PATRIZIA Real Assets

Silke Weber
BNP Paribas REIM Germany

Dr. Jochen Witzler
PIMCO

Michael Zach
Union Investment

Thomas Zumbrock
JAMESTOWN

IMMOBILIEN



Vorsitzender:

Clemens Schäfer
DWS Grundbesitz



Stv. Vorsitzender:

Philipp Henkels
Art-Invest

Martina Averbeck
SICORE

Dr. Ulf Bachmann
BNP PARIBAS AM Germany

Christian Behrend
Savills IM

Christian Bongartz
JAMESTOWN

Arndt Buchwald
Quantum

Dr. Michael Bütter
Union Investment

Stefan Ciapanna
DEKA IMMO

Christian Dinger
Swiss Life KVG

Daniel Dreyer
PATRIZIA Real Assets

Camille Dufieux
INTREAL

Simon Graf
Deutsche Investment

Dr. Stefan Haas
MEAG

Peter Haltenberger
UBS RE

Kurt Jovy
Universal Investment

Marcus Kemmner
WohnSelect

Fabian Klingler
Aberdeen

Dr. Dirk Krupper
HELABA INVEST

Michael Krzyzaneck
ZBI FM GmbH

Sebastian Lietsch
Principal

Dr. Thomas Mann
Ampega

Sascha Schadly
KanAm Grund

Martin Schmidt
Schroder Real Estate KVG

Till Schulz-Eickhorst
Aquila Capital

Dirk Schuster
Commerz Real AG

Rüdiger Schwarz
PGIM

Robert Stolfo
Invesco Asset Management

Dr. Bernd Thalmeier
CREAG

Cornelius von Loebbecke
JPMorgan Asset Mangement

Silke Weber
BNP Paribas REIM Germany

Dr. Frank Wenzel
AACHENER GRUND

KOMMUNIKATION



Vorsitzender:

Dr. Alexander Pivecka
ODDO BHF AM



Stv. Vorsitzender:

Dr. Sinan York Temelli
Union Investment

Simone Ausfelder
KanAm Grund

Nadia Bauer
BlackRock

Anette Baum
Amundi Deutschland

Jana Beckmann
Quantum

Doris Bernhardt
PIMCO

Anette Blaha
FIL Investment Services

Dirk Böckenhoff
Real I.S.

Florian Brückner
Metzler Asset Management

Michael Fink
CREAG

Paul Frigo
PGIM

Dr. Claudia Giani-Leber
ACATIS

Johanna Guirola-Frank
Aquila Capital

Daniela Hamann
JAMESTOWN

Sebastian Hasenack
DJE

Milan Herrmann
Monega KAG

Karolin Jäger
Savills IM

Gerd Johannsen
Commerz Real AG

Antje Kestler
DekaBank

Evelyn Kilinc
hep solar

Dr. Ina Kolanowski
DWS International

Alexa Kurschinski-Mitchel
INTREAL

Oliver Männel
LBBW Asset Management

Oliver Möller
Pictet Asset Management

Sonja Nees
AACHENER GRUND

Dr. Thomas Niethe
ZBI FM GmbH

Klaus Papenbrock
Allianz Global Investors

Christian Pickel
Vanguard Group Europe

Claudia Piening
HANSAINVEST

Michael Schenk
Aberdeen

Roger Schlerf
FERI

Natalie Schumacher
Ampega

Ursula Schwarz
BayernInvest

Ina Slawinger
BNP Paribas REIM Germany

Karsten Swoboda
DWS Investment

Sophia Thomas
Universal Investment

Oliver Trenk
Franklin Templeton

Beatrix Vogel
JPMorgan Asset Management

Kirsten Wagner
HELABA INVEST

Dr. Josef Wild
MEAG

Mark Wolter
La Francaise AM

NACHHALTIGKEIT



Vorsitzende:

Dr. Julia Backmann
Allianz Global
Investors



Stv. Vorsitzender:

Robert Bluhm
Universal Investment

Benjamin Arndt
Aquila Capital

Michael Baier
Safra Sarasin

Torsten Barnitzke
FIL Investment Services

Christian Bongartz
JAMESTOWN

Melina Braxator
Art-Invest

Luis Caceres
ACATIS

Dennis Ciarletta
PGIM

Hannah Dellemann
INTREAL

Marc Diedenhofen
HSBC INKA

Frank Domm
LBBW Asset Management

Katharina Drexler
HELABA INVEST

Oskar Droszkowski
KanAm Grund

Stefan Eich
DEKA

Sejla Felic
La Francaise AM

Julia Groenewold
Principal

Jürgen Hagen
AACHENER GRUND

Dr. Dennis Hänsel
DWS International

Bennet Harris von Rauchfuss
GAM

Yvonne Hindelang
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Dr. Julian Hochscherf
hep solar

Nanette Hoppe
Deutsche Investment

Necla Ilhan
Insight Investment

Marcus Kemmner
WohnSelect

Markus Ketterer
BayernInvest

Sonja Kimmeskamp
HSBC

Hubert Kirchberger
UBS RE

Daniel Knörr
Ampega

Marcus Kohnke
DEKA IMMO

Fabian Kraus
Assenagon AM S.A.

Maximilian Krebs
Union Investment

Walter Liebe
Pictet Asset Management

Philipp Linke
Metzler AM

Christoph Maixner
BNP PARIBAS AM Germany

Shauna Mehl
CREAG

Dr. Hubertus Mehring
ODDO BHF AM

Christina Metzner
Bantleon

Marie Niemczyk
Candriam

Giulia Peretti
Real I.S.

Dr. Anastasia Petraki
BlackRock

Claudia Piening
HANSAINVEST

Christian Preussner
JPMorgan Asset Management

Annegret Pulst
NAM

Melanie Riepert
SFI

Stefan Rometsch
ZBI FM GmbH

Alexander Roth
Savills IM

Ihsan Sat
WARBURG INVEST

Philipp Schedler
Quantum

Ann-Kathrin Schlund
Schroder Real Estate KVG

Jan Schneider
UBS AM

Dr. Sabine Seidenschwann-Harrer
Munich Private Equity

Dr. Sönke J. Siemßen
NAM Europe

Julia Sowa
GIAM

Sandra Stassiné
Commerz Real AG

Michaela Steffen
Swiss Life KVG

Dr. Andreas Steinert
Amundi Deutschland

Martin Stenger
Franklin Templeton

Hannah Stubenrauch
FERI

Heiko Süß
PATRIZIA

Sofiane Ternifi
DWS Alternatives

Anja Timm-Bollmann
ALTE LEIPZIGER Trust

Katharine Trimpop
Monega KAG

Michael Viehmann
Sauren

Philipp Graf von Königsmarck
L&G

Stefan von Martial
PIMCO

Frederike von Tucher
Flossbach von Storch

Dr. Moritz Waibel
MEAG

Annalisa Werner-Bugiel
Vanguard Group Europe

Marc Zöllner
DJE

RECHT



Vorsitzender:

Dr. Lars Schäfer
DekaBank



Stv. Vorsitzende:

Melanie Kersting
CREAG

Bernâ Adler
BNP PARIBAS AM Germany

Mahja Afrosheh
DJE

Prof. Dr. Dietmar Anders
BlackRock

Dr. Stefan Angsten
ALTE LEIPZIGER Trust

Andrea Balk
Art-Invest

Thomas Bosch
ACATIS

Christina Chatzipantazi-Jäger
HELABA INVEST

Claudia Christ
Real I.S.

Dr. Daniela Cohn-Heeren
INTREAL

Stefan d'Oleire
Union Investment

Anita Eife
UBS RE

Patrick Felcht
Allianz Global Investors

Sejla Felic
La Francaise AM

Dr. Ulrich Florian
HSBC INKA

Manuel Frieß
FERI

Maria Gerigk
Principal

Michael Gersdorf
Quantum

Rostislav Granovskyi
Savills IM

Kerstin Grosse-Nobis
ODDO BHF AM

Ulrike Hansen
PATRIZIA Real Assets

Bennet Harris von Rauchfuss
GAM

Dr. Marc Hartmann
WARBURG INVEST

Dr. Marcus Hennies
FIL Investment Services

Dr. Axel Hoffmann
Metzler Asset Management

Stephan Hofmann
Ampega

Necla Ilhan
Insight Investment

Dr. Fabian Jürgens
MEAG

Andrea Kind
HANSAINVEST

Nina Krammer
SFI

Hagen Lang
Aberdeen

Juliane Lennartz
Aquila Capital

Marion Leukert
LBBW Asset Management

Hao Liu
NAM Europe

Alexandra Marconnet
Swiss Life KVG

Matthias J. Meckert
PGIM

Robert Minkoff
Partners Group

Maria Müller
NAM

Titus Noltenius
Universal Investment

Victoria Núñez Francisco
CRI

Alexander Peetz
Bantleon

Christof Pieper
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Dr. Dr. Heimo Plössnig
Assenagon AM S.A.

Astrid Pockrandt
DWS Real Estate

Ariane Rack
Sauren

Andreas Raket
Deutsche Investment

Thomas Miguel Reeg
Safra Sarasin

Marlon Rehmann
GIAM

Berthold Robl
Amundi Deutschland

Hong-Van Schimmel
Wellington Management

Dr. Till Schmidt
Flossbach von Storch

Dr. Rainer Schmitz
JPMorgan Asset Management

Petra Schneider
UBS AM

Dr. Martin Schrauf
BayernInvest

Peter Schredl
ZBI FM GmbH

Valerie Schwehm
Vanguard Group Europe

Daniel Scire
Franklin Templeton

Carsten Sievert
DEKA IMMO

Susanna Sych
AACHENER GRUND

Olaf Timm
hep solar

Anh-Vu Tran
Munich Private Equity

Björn Trudnowski
SSGA

Michael von Kessel
Monega KAG

Dr. Yorck von Lingelsheim-Seibicke
KanAm Grund

Dr. Jochen Witzler
PIMCO

Dr. Beate Zimmermann
DWS Investment

RISIKOMANAGEMENT UND PERFORMANCE



Vorsitzender:

Dr. André Jäger
Universal
Investment



Stv. Vorsitzender:

Christoph Maixner
BNP PARIBAS AM
Germany

Christian Amplatz
Insight Investment

Joachim Bauer
DWS Investment

Mirko Bäuerle
Art-Invest

Céline Bohman
Flossbach von Storch

Thomas Bosch
ACATIS

Dr. Ruth Böttcher
Metzler Asset Management

Hon Chan
Monega KAG

Michael Dobler
ODDO BHF AM

Herbert Friedel
MEAG

Maria Gerigk
Principal

Josef Göbel
Savills IM

Cordelia Grabosch
INTREAL

Dr. Pavlo Grigorov
BayernInvest

Marco Grzesik
PIMCO

Dr. Joachim Hein
Union Investment

Jörg Hohengarten
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Karsten Jahnke
Quantum

Berit Jauch
La Francaise AM

Patji Kasuto
FERI

Dominic Keller
Swiss Life KVG

Benjamin Klisa
DEKA IMMO

Dr. Klaus Kreuzberg
Ampega

Lars Kühne
Aquila Capital

Steffen Kurschat
ZBI FM GmbH

Bernhard Lerchl
DJE

Hao Liu
NAM Europe

Daniel Lo Conte
HELABA INVEST

Bernhard Martin
Real I.S.

Carsten Meyer
ALTE LEIPZIGER Trust

Markus Meyer
BNP Paribas REIM Germany

Katja Neubacher
DWS Grundbesitz

Emmanuel Nidelat
Vanguard Group Europe

Boris Petrovic
Allianz Global Investors

Rayk Philipp
BlackRock

Falko Pingel
HANSAINVEST

Dr. Sonja Pods
DEKA

Andreas Rakel
Deutsche Investment

Wolfgang Rieder
Assenagon AM S.A.

Marco Roscheda
Commerz Real AG

Dr. Andreas Rupp
LBBW Asset Management

Dr. Martin Sann
GIAM

Dr. Matthias Schleef
Bantleon

Tim Schmidt
PATRIZIA Augsburg

Dr. Olaf Schnier
WARBURG INVEST

Bernd Schuster
HSBC INKA

Konstantin Schutin
Munich Private Equity

Dr. Gerhard Schweimayer
Amundi Deutschland

Bettina Seidenkranz
UBS RE

Thomas Spiegelgraber
AACHENER GRUND

Florian Splitt
Schroder Real Estate KVG

Michael Stiel
Aberdeen

Jan Jescow Stoehr
KanAm Grund

Olaf Timm
hep solar

René Wache
CREAG

Dr. Andreas Weber
PGIM

STEUERN



Vorsitzender:

Holger Sedlmaier
Universal
Investment



Stv. Vorsitzender:

Bernhard Brielmaier
CREAG

Michael Abramo
Schroder Real Estate KVG

Marco Ahrenholz
Bantleon

Andrey Avramov
Savills IM

Funda Aydin-Schlüter
Metzler Asset Management

Eberhard Bäckmann
Insight Investment

Bodo Bengard
FIL Investment Services

Carina Berberich
INTREAL

Andreas Beys
Sauren

Tatjana Blaschke
DEKA IMMO

Thomas Bosch
ACATIS

Matthias Brauer
WARBURG INVEST

Peter-Tobias Brückner
DWS Real Estate

Christina Closheim
Art-Invest

Peter Daubenbüchel
Flossbach von Storch

Dr. Beate Dörschmidt
DekaBank

Andreas Ebert
HANSAINVEST

Martina Eisel
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Martin Ernst
Deutsche Investment

Matthias Euler
KanAm Grund

Magnus Fielko
NAM Europe

Tetyana Fischer
HELABA INVEST

Regina Franke
Union Investment

Dana Glandien
SFI

Maïke Haack
AACHENER GRUND

Barbara Hackmann
Union Investment

Florian Herzberg
BlackRock

Sabine Hillebrandt
HSBC INKA

Roland Hoffmann
Amundi Deutschland

Marc Hofmann
Swiss Life KVG

Berit Jauch
La Francaise AM

Rolf Klumpen
Ampega

Hugh Knudsen
Invesco Asset Management

Markus Körner
BNP PARIBAS AM Germany

Torsten Lauterborn
Commerz Real AG

Matthias Lindner
Partners Group

Torsten Major
Principal

Jens Meiser
Assenagon AM S.A.

Judith Mertesdorf
Franklin Templeton

Nadine Montag
Aberdeen

Stephan Mühlbauer
Real I.S.

Sabine Niemietz
ALTE LEIPZIGER Trust

Dr. Kai Peterek
PATRIZIA Real Assets

Thomas Plöttner
FERI

Thomas Pyk
LBBW Asset Management

Salar Rechid
JPMorgan Asset Management

Dr. Leander Rothemann
Aquila Capital

Nadine Russer
Allianz Global Investors

Franz Schober
BNP Paribas REIM Germany

Dr. Martin Schrauff
BayernInvest

Volker Schumann
ODDO BHF AM

Manuela Smith
JAMESTOWN

Anh-Vu Tran
Munich Private Equity

Steffen Vogler
SSGA

Thorsten Vollmer
Franklin Templeton

Friederike von Borstel
Quantum

Michael von Kessel
Monega KAG

Anne Wasmes
ZBI FM GmbH

Dr. Andreas Weber
PGIM

Markus Weiß
Munich Re

Ran Zhang
PIMCO

VERTRIEB



Vorsitzender:

Tobias Geibies
Union Investment



Stv. Vorsitzende:

Birgit Zipper
DWS International

Heike Ahlgrimm
FERI

Mike Althaus
GIAM

Torsten Barnitzke
FIL Investment Services

Christian Behrend
Savills IM

Tanja Bender
Candriam

Andreas Beys
Sauren

Luis Caceres
ACATIS

Alexander Damm
Metzler Asset Management

Hilko de Brouwer
ODDO BHF AM

Frank Diesterhöft
Insight Investment

Christian Dinger
Swiss Life KVG

Caroline Dreßen
AACHENER GRUND

Dirk Drews
CRI

Thorge Eckert
DWS Grundbesitz

Thorsten Eitle
hep solar

Martin Elfeldt
BNP PARIBAS AM Germany

Steffen Erger
Quantum

Lars Fahnenbrock
HSBC

Jan Ferdinand
INTREAL

Michael Fink
CREAG

Benjamin Fischer
BlackRock

Stefan Franzel
Amundi Deutschland

Oliver Gersten
BayernInvest

Andreas Gessinger
Universal Investment

Ulrike Hansen
PATRIZIA Real Assets

Heiko Hartwig
KanAm Grund

Steffen Haug
JAMESTOWN

Christin Helming
NAM Europe

Gunnar Herm
UBS RE

Joachim Hesse
MEAG

Jörg Hollmann
Allianz Global Investors

Nanette Hoppe
Deutsche Investment

Dennis Jeske
La Francaise AM

Frank Kastner
Monega KAG

Marcus Kemmner
WohnSelect

Daniel Knörr
Ampega

Tobias Kotz
Real I.S.

Sebastian Külps
Vanguard Group Europe

Matthias Kunze
Assenagon AM S.A.

Volker Kurr
L&G

Carsten Kutschera
T. Rowe Price

Walter Liebe
Pictet Asset Management

Daniel Maric
Principal

Reto Meisser
Invesco Asset Management

Robert Minkoff
Partners Group

Matthias Mohr
Capital International

Marco Näder
Wellington Management

Mirko Ranno
GAM

Martin Rheinländer
Franklin Templeton

Kai Röhrli
PGIM

Thomas Schlesiger
ALTE LEIPZIGER Trust

Torsten Schlick
Safra Sarasin

Christian Schlosser
Flossbach von Storch

Daniel Schmelzeisen
HELABA INVEST

Andreas Schmid
PIMCO

Holger Schmidt
DEKA IMMO

Raphael Schmidt-Richter
UBS AM

Dr. Franz W. Schmitz
Aquila Capital

Matthias Schulz
JPMorgan Asset Management

Christoph A. Schwarzmann
Bantleon

Dr. Sabine Seidenschwann-Harrer
Munich Private Equity

Britta Slater
BNP Paribas REIM Germany

Frank Stefes
SSGA

Claudia Stegner
LBBW Asset Management

Stefan Thevajegan
HANSAINVEST















Immo von Homeyer
Art-Invest

























Immo Westphal
DekaBank

Thomas Wieneke
WARBURG INVEST

VOLLMITGLIEDER
































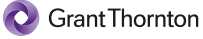

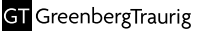




| | | | |
|---|---|---|--|
|  | AACHENER GRUND AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |  | BlackRock BlackRock Asset Management Deutschland AG |
|  | Aberdeen abrdn Investments Deutschland AG |  | BNP PARIBAS AM Germany BNP PARIBAS ASSET MANAGEMENT Germany GmbH |
|  | ACATIS ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |  | BNP Paribas REIM Germany BNP Paribas Real Estate Investment Management Germany GmbH |
|  | aik aik Immobilien- Investmentgesellschaft mbH |  | Candriam Candriam - Zweigniederlassung Deutschland |
|  | Allianz Global Investors Allianz Global Investors GmbH |  | Capital International Capital International Management Company, Niederlassung Deutschland |
|  | AllianzGI Holdings Allianz Global Investors Holdings GmbH |  | CREAG Catella Real Estate AG |
|  | ALTE LEIPZIGER Trust Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH |  | Commerz Real AG Commerz Real AG |
|  | Ampega Ampega Investment GmbH |  | CRI Commerz Real Investmentgesellschaft mbH |
|  | Amundi Deutschland Amundi Deutschland GmbH |  | DEKA IMMO Deka Immobilien Investment GmbH |
|  | Aquila Capital Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH |  | DEKA Deka Investment GmbH |
|  | Art-Invest Art-Invest Real Estate Funds GmbH |  | DVM Deka Vermögensmanagement GmbH |
|  | Assenagon AM S.A. Assenagon Asset Management S.A. |  | DekaBank DekaBank Deutsche Girozentrale |
|  | Bantleon Bantleon GmbH |  | Deutsche Investment Deutsche Investment Kapitalverwaltung AG |
|  | Bantleon Bantleon Invest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |  | DJE Investment S.A. DJE Investment S.A. |
|  | BayernInvest BayernInvest Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH |  | DJE DJE Kapital AG |

| | | | |
|--|--|---|---|
|  DWS | DWS Alternatives DWS Alternatives GmbH |  INTREAL | INTREAL IntReal International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |
|  DWS | DWS Beteiligungs DWS Beteiligungs GmbH |  Invesco | Invesco Asset Management Invesco Management S.A., Zweigniederlassung Deutschland |
|  DWS | DWS Grundbesitz DWS Grundbesitz GmbH |  J. Safra Sarasin | Safra Sarasin J. Safra Sarasin (Deutschland) GmbH |
|  DWS | DWS International DWS International GmbH |  Jamestown | JAMESTOWN Jamestown US-Immobilien GmbH |
|  DWS | DWS Investment DWS Investment GmbH |  J.P.Morgan ASSET MANAGEMENT | JPMorgan Asset Management JPMorgan Asset Management (Europe) S. à r.l., Frankfurt Branch |
|  DWS | DWS S.A. DWS Investment S.A. |  KanAm Grund Institutional <small>Member of KanAm Grund Group</small> | KanAm Grund Institutional KanAm Grund Institutional Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |
|  DWS | DWS Real Estate DWS Real Estate GmbH |  KanAm Grund <small>Member of KanAm Grund Group</small> | KanAm Grund KanAm Grund Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH |
|  FERI | FERI FERI AG |  L&G | L&G L&GIM Managers (Europe) Limited, Germany |
|  Fidelity <small>INTERNATIONAL</small> | FIL Investment Services FIL Investment Services GmbH |  LA FRANÇAISE SAM <small>Orléans Mutual Alliance Fidelity</small> | La Francaise AM La Française Systematic Asset Management GmbH |
|  Flossbach von Storch | Flossbach von Storch Flossbach von Storch SE |  LAZARD <small>ASSET MANAGEMENT</small> | LAZARD ASSET MANAGEMENT Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH |
|  FRANKFURT PERFORMANCE MANAGEMENT AG | FPM FPM Frankfurt Performance Management AG |  LBBW Asset Management | LBBW Asset Management LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH |
|  FRANKLIN TEMPLETON | Franklin Templeton Franklin Templeton International Services S. A. R. L., Niederlassung Deutschland |  M&G Investments | M&G Lux M&G Luxembourg S.A., Niederlassung Deutschland |
|  GAM Investments | GAM GAM (Luxembourg) S.A. – Zweigniederlassung Deutschland |  MEAG <small>A Munich Re company</small> | MEAG AMG MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH |
|  GENERALI ASSET MANAGEMENT | GIAM Generali Asset Management S.p.A. SGR Zweigniederlassung Deutschland |  MEAG <small>A Munich Re company</small> | MEAG MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH |
|  HANSAINVEST | HANSAINVEST HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH |  METZLER <small>Asset Management</small> | Metzler Asset Management Metzler Asset Management GmbH |
|  Helaba Invest | HELABA INVEST Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH |  MFS | MFS Investment MFS Investment Management Company (Lux) S.à r.l. Zweigniederlassung Frankfurt |
|  hep solar | hep solar HEP Kapitalverwaltung AG |  MONEGA <small>DAS ATTRAKTIVE FONDSKONZEPT</small> | Monega KAG Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH |
|  HIH | HIH Invest RE HIH Invest Real Estate GmbH |  MPE <small>Spezialist für Private Equity</small> | Munich Private Equity Munich Private Equity Funds AG |
|  HSBC | HSBC HSBC Asset Management (Deutschland) GmbH |  Munich RE | Munich Re Munich Re Investment Partners GmbH |
|  HT GROUP | HT HT Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |  NOMURA NOMURA ASSET MANAGEMENT | NAM Europe Nomura Asset Management Europe KVG mbH |
|  Insight INVESTMENT | Insight Investment Insight Investment Management (Europe) Limited, Niederlassung Deutschland |  Nordea <small>ASSET MANAGEMENT</small> | Nordea Investment Funds Nordea Investment Funds S.A. - German Branch |
|  HSBC INKA | HSBC INKA Internationale Kapitalanlage- gesellschaft mbH |  NÜRNBERGER Asset Management GmbH | NAM NÜRNBERGER Asset Management GmbH |


















| | | | |
|---|--|--|---|
|  | ODDO BHF AM ODDO BHF Asset Management GmbH |  | SSGA State Street Global Advisors Europe Limited Zweigniederlassung Deutschland |
|  | Partners Group Partners Group (EU) GmbH |  | Swiss Life KVG Swiss Life Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH |
|  | PATRIZIA Augsburg PATRIZIA Augsburg Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |  | T. Rowe Price T. Rowe Price (Luxembourg) Management S. à r. l., Zweigniederlassung Frankfurt |
|  | PATRIZIA PATRIZIA Frankfurt Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |  | UBS AM UBS Asset Management (Europe) S.A., Germany Branch |
|  | PATRIZIA Real Assets PATRIZIA Real Assets Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |  | UBS RE UBS Real Estate GmbH |
|  | PGIM PGIM Real Estate Germany AG |  | UI BVK UI BVK Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |
|  | Pictet Asset Management Pictet Asset Management (Europe) S.A. Niederlassung Deutschland |  | Union Investment Union Asset Management Holding AG |
| PIMCO | PIMCO PIMCO Europe GmbH |  | Union Investment Union Investment Institutional Property GmbH |
|  | Principal Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH |  | Union Investment Union Investment Management GmbH |
|  | Quadoro Quadoro Investment GmbH |  | Union Investment Union Investment Real Estate GmbH |
| Quantum | Quantum Quantum Immobilien Kapital- verwaltungsgesellschaft mbH |  | Universal Investment Universal-Investment-Gesellschaft mbH |
|  | Quoniam Quoniam Asset Management GmbH |  | Vanguard Group Europe Vanguard Group Europe GmbH |
|  | Real I.S. Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement |  | WARBURG INVEST Warburg Invest Kapitalanlage- gesellschaft mbH |
|  | Robeco Deutschland Robeco Deutschland, Zweigniederlassung der Robeco Institutional Asset Management B.V. |  | Wellington Management Wellington Management Europe GmbH |
|  | Santander Santander Asset Management S.A. SGIIC German Branch |  | WESTINVEST WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH |
| SAUREN | Sauren Sauren Finanzdienstleistungen GmbH & Co. KG |  | WohnSelect WohnSelect Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH |
|  | Savills IM Savills Investment Management KVG GmbH |  | ZBI FM GmbH ZBI Fondsmanagement GmbH |
| Schroders | Schroder Investment Schroder Investment Management (Europe) S.A., German Branch | | |
| Schroders | Schroder Real Estate KVG Schroder Real Estate Kapital- verwaltungsgesellschaft mbH | | |
|  | SICORE SICORE Real Assets GmbH | | |
| SIEMENS | SFI Siemens Fonds Invest GmbH | | |
|  | SIGNAL IDUNA A. M. SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH | | |

INFORMATIONSMITGLIEDER

| | | | |
|--|--|---|--|
|  ABN-AMRO Asset Servicing | ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch |  BERENBERG | BERENBERG Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG |
|  acb | acb GmbH |  BLB&G | Bernstein Litowitz Berger & Grossmann LLP Bernstein Litowitz Berger & Grossmann LLP |
|  Aequitax SA | Aequitax SA |  Bloomberg | Bloomberg L.P. |
|  AKA REGIONAL PRÄSENT – BUNDESWEIT KOMPETENT | AKA (Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung) e.V. |  BNP PARIBAS | BNP Paribas |
|  A&O SHEARMAN | Allen Overy Shearman Sterling LLP |  BCG | Boston Consulting Group |
|  ALPHA OMEGA ASSET MANAGEMENT SOLUTIONS | Alpha Omega Asset Management Solutions |  Broadridge | Broadridge (Deutschland) GmbH |
|  ANADEO CONSULTING | Anadeo Consulting GmbH |  Bundesanzeiger Verlag | Bundesanzeiger Verlag GmbH |
|  AQUA FINANZSERVICE | AQUA Finanzservice |  BIIS BUNDESVERBAND DER IMMOBILIEN- INVESTMENT-SACHVERSTÄNDIGEN UND BIIS GMBH | Bundesverband der Immobilien- Investment-Sachverständigen e.V. und BIIS GmbH |
|  ABV | Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V. |  caceis INVESTOR SERVICES | CACEIS Bank S.A., Germany Branch |
|  ARNECKE SIBETH DABELSTEIN | ARNECKE SIBETH DABELSTEIN Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB |  Clifford Chance | Clifford Chance Partnerschaft mbB |
|  Ashurst | Ashurst LLP |  CMS law-tax-future | CMS Hasche Sigle Partnerschaft mbB |
|  BNY | Bank of New York Mellon |  COFINPRO | Cofinpro AG |
|  Vontobel | Bank Vontobel Europe AG |  COMMERZBANK | Commerzbank AG |
|  BDO | BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |  CONREN LAND | CONREN Land AG |

| | | | |
|--|--|--|---|
|  CONSILEON | Consileon Frankfurt GmbH |  EY Shape the future with confidence | EY GmbH & Co. KG Wirtschafts- prüfungsgesellschaft |
|  d-fine | d-fine GmbH |  fact digital uncomplicators | Fact Informationssysteme & Consulting GmbH |
|  Debevoise & Plimpton | Debevoise & Plimpton |  FACTSET | FactSet UK Limited |
|  Dechert LLP | Dechert LLP |  FE fundinfo | FE fundinfo (Switzerland) AG |
|  Deloitte | Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Frankfurt Finance Audit  | FFA Frankfurt Finance Audit GmbH |
|  大成 DENTONS | Dentons Europe (Germany) GmbH & Co KG |  FFB FIDELITY GROUP | FIL Fondsbank GmbH |
|  apoBank Bank der Gesundheit | Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG |  FINVENTIONS INVENTIONS FOR FINANCIAL BUSINESSES | Finventions GmbH |
|  dwpbank | Deutsche WertpapierService Bank AG |  FNZ | FNZ Bank SE |
|  DLA PIPER | DLA Piper UK LLP |  FNZ | FNZ Deutschland Technologie GmbH |
|  DONNER & REUSCHEL PRIVATBANK SEIT 1798 | DONNER & REUSCHEL AG |  forvis mazars | Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft |
|  DPG | DPG Deutsche Performancemessungs- Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH |  FRESHFIELDS | Freshfields PartG mbB |
|  DTCC | DTCC |  FundGlobam YOUR PARTNER FOR FUND DISTRIBUTION | FundGlobam S.A. |
|  DZ BANK | DZ Bank AG |  ISS FWW | FWW Fundservices GmbH |
|  DZ PRIVATBANK | DZ PRIVATBANK AG |  GOODWIN | Goodwin Procter LLP |
|  ERGO | ERGO Group AG |  Gothaer | Gothaer Erste Kapitalbeteiligungs- gesellschaft mbH |
|  etops | Etops Germany AM GmbH |  Grant Thornton | Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
|  EUREX | Eurex Frankfurt AG |  GreenbergTraurig | Greenberg Traurig Germany, LLP |
|  Evangelische Bank | Evangelische Bank eG |  GSK STOCKMANN | GSK Stockmann |
|  exeta | EXXETA AG |  HAFS Group | Hauck & Aufhäuser Administration Services S.A. |

| | | | |
|--|--|--|--|
| HENGELERMUELLER | Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten | LAIQON Wealth. Next Generation. | LAIQON AG |
| [WM] DATENSERVICE | Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen Keppler, Lehmann GmbH & Co. KG | LBEBW | Landesbank Baden-Württemberg |
|  HERBERT SMITH FREEHILLS | Herbert Smith Freehills Kramer LLP | LCH <small>The Markets' Partner</small> | LCH |
|  HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK | Heuking Kühn Lüer Wojtek |  LGT Private Banking | LGT Investment Management GmbH |
| HEUSSEN Rechtsanwalts-gesellschaft mbH | HEUSSEN Rechtsanwalts-gesellschaft mbH | Linklaters | Linklaters LLP |
|  HMT RiskControl <small>für Risikomanager</small> | HMT RiskControl GmbH | lpa. | Lucht Probst Associates GmbH |
|  Hogan Lovells | Hogan Lovells International LLP | Luther. | Luther Rechtsanwalts-gesellschaft mbH |
|  HUK COBURG | HUK-COBURG Haftpflicht- Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. |  MB Fund Advisory GmbH | MB Fund Advisory GmbH |
|  ICE | ICE Data Services |  MorgenFund | MorgenFund GmbH |
| | iCONVEST GmbH | MORNINGSTAR | Morningstar Deutschland GmbH |
|  IDS <small>A company of Allianz</small> | IDS GmbH – Analysis and Reporting Services | MSCI  | MSCI |
|  Infront | Infront Financial Technology GmbH |  NAVAXX | Navaxx S.A. |
| J.P.Morgan | J.P. Morgan SE |  NeoXam | NeoXam |
| K&L GATES | K&L Gates LLP | NFS Netfonds  <small>Financial Service</small> | NFS Netfonds Financial Service GmbH |
|  KESSLER TOPAZ MELTZER & CHECK LLP | KESSLER TOPAZ MELTZER & CHECK, LLP | NOERR | Noerr Partnerschaftsgesellschaft mbB |
|  King & Spalding | King & Spalding LLP | NORTON ROSE FULBRIGHT | Norton Rose Fulbright LLP |
| KNEIP | KNEIP |  Osborne Clarke | Osborne Clarke |
|  KPMG | KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |  pwc | PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
|  Kreissparkasse Köln | Kreissparkasse Köln |  pwc | PricewaterhouseCoopers, Société coopérative |

| | |
|--|--|
|  Profidata Services AG |  St.Galler Kantonalbank Deutschland AG |
|  RiskConcile |  State Street Bank International GmbH |
|  RSM Ebner Stolz |  Swiss Life Asset Managers |
|  S.W.I.F.T. Germany GmbH |  Taylor Wessing Partnerschaftsgesellschaft mbB |
|  Shareholder Value Management AG |  Universal-Investment-Labs GmbH |
|  SimCorp GmbH |  VanEck (Europe) GmbH |
|  Simmons & Simmons LLP |  WTS Legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH |
|  Société Générale International Limited |  WWK Lebensversicherung a. G. |
|  Sparkasse KölnBonn | |



Marcus Mecklenburg
Recht



Daniel Mettlach
Kommunikation

IMPRESSUM

Herausgeber

BVI Bundesverband Investment
und Asset Management e.V.
Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main
www.bvi.de

Redaktion

Abteilung Kommunikation

Konzeption und Gestaltung

GB Brand Design GmbH, Frankfurt am Main
www.g-b.de

Fotografie

Stefan Gröpper
www.stefangroeppe.com
(S. 2/3, 4/5, 20, 23, 28/29, 30/31, 108/109)

Stockbilder

gettyimages (S. 10)
iStockphoto (Titel, S. 8, 9, 11, 12, 13)

Druck

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG
www.zarbock.de



Marion Petersen
Berlin



Dr. Michael Pirl
Statistik und Research



Jenny Seydel
Recht



Elena Shvetsova
Personal und Finanzen



Abeba Steglich-Tafessework
IT



Christoph Swoboda
Brüssel



Markus Michel
Statistik und Research



Thomas Müller
Kommunikation



Lavinia Musetoiu
IT



Sebastian Oys
Berlin



Dr. Armin Schmitz
Kommunikation



Yvonne Schulz
Berlin



Kai Schulze
Berlin



Marius Seibert
Kommunikation



Jan Simanovski
Statistik und Research



Marco Simon
Steuern und Altersvorsorge



Timm Spyra-Sachse
Ombudsstelle



Peggy Steffen
Recht



Cvetelina Todorova
Berlin



Volker Weber
Kommunikation



Sandra Wenning
Brüssel



Möchten Sie regelmäßig
vom BVI informiert werden?
Dann abonnieren Sie unseren
Info-Service hier:



Oder folgen Sie uns
auf LinkedIn:



BVI Berlin

Unter den Linden 42
10117 Berlin

BVI Brüssel

Rue Belliard 15-17
1040 Bruxelles

BVI Frankfurt

Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main

Kontakt

Fon +49 69 15 40 90 0
www.bvi.de